Dorfablattl

Informationen aus der Gemeinde Niederdorf

Nummer 12 - Juli 2008

Mountainbike - Weltmeisterschaft in Niederdorf

Inhalt

Titelgeschichte
Mountainbike-WM 2
10 Fragen an OK-Chef Kurt Ploner 5

Gemeinde-Infos
Bericht des Bürgermeisters 7

Wirtschaft / Tourismus
Musikalische Veranstaltungen 9
Umzug des Tourismusvereins 10
Bauern informieren sich 12
Karl Kopfsguter LVH-Obmann 13
30 Jahre Handwerkerzone 14
80 Jahre Pircher Oberland AG 16
Raika-Mitgliederversammlung 18
Raiffeisen-Jugendwettbewerb 19

Kirche / Soziales
Pfarrversammlungen 20
Neue Seelsorgseinheit 21
KVW-Vereinspreiswatten 23
Tagesfahrt zum Gardasee 24
Ordensschwestern im Altersheim 25
Vortrag Suchtprävention 26
Jugendwallfahrt 26
YoungNet-Fotowettbewerb 27
Jungschar / Ministranten-Fest 28
Kinderfreunde / Ferienwochen 29
Anna - Das Schmetterlingskind 30

Bildung / Kultur
Känguru der Mathematik 30
GS-Projektwoche "Wasser" 31
Momente im Kindergarten 34
Traditional goes Pop 36

Sport / Freizeit
AVS-Familienfest Hellwiesen 38
Olympiasieger im Boulderraum 39
AVS-Versammlung in Gsies 39
FCN / Abschluss Vereinsjahr 40
Langlauftraining 42
Radtrikots für Kinder 42
Beach-Volleyball-Turnier 43

Zeitzeugen
Landwirtschaft anno dazumal ... 44

Gemeinde-Infos
Mobilität und Fahrpläne 49
Niederdorfer Ausstellung in Triest 52
Grohmann-Ausstellung 53
Neue Kaminkehrerordnung 54
Bauern werben um Verständnis 55
Landschaftsplan Niederdorf 56
Baukonzessionen 58

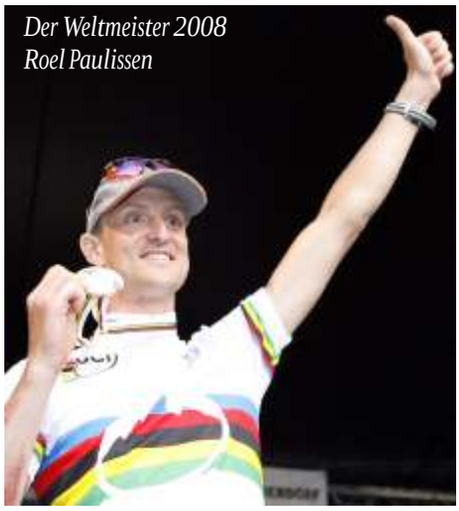
Kurz notiert 59

Pro-Kal 61
Gleichbleibende Termine 62
Vereine und ihre Obleute 62

Mountainbike - Marathon - Weltmeisterschaft 2008

Das war sie also, die mit Spannung erwartete Mountainbike-Marathon-Weltmeisterschaft 2008 in Niederdorf / Hochpustertal am Samstag, den 5. Juli 2008. Diese Veranstaltung und dieser Tag haben jetzt schon einen festen Platz in der Geschichte unseres Dorfes und man wird sich noch lange an diesen tollen Sommertag erinnern und davon sprechen.

Im Jahr 2006 hat sich der Internationale Radsportverband UCI in Holland für Südtirol als WM-Austragungsort 2008 entschieden. Die Bewerbung Niederdorfs hat sich dabei gegen Cortina d'Ampezzo (I), Kirchzarten (D) und Madrid (ESP) durchgesetzt. Ausschlaggebend dafür waren die bewährte Strecke und die faszinierende Südtiroler Dolomitenlandschaft, sowie das ausgezeichnete Krisenmanagement anlässlich der 10. Auflage des Dolomiti Superbike 2004, wo wegen Schneefall das Rennen abgebrochen worden war. Auch die positiven Kommentare der Athleten und die großzügigen Infrastrukturen im Rahmen der bisherigen Dolomiti-Superbike-Veranstaltungen haben sicherlich dazu beigetragen.



Der Weltmeister 2008 Roel Paulissen

Von entscheidender Bedeutung für die Realisierung war die Zusicherung der finanziellen Unterstützung durch die Landesverwaltung, die Sponsoren und der Tourismusregion Hochpustertal, ohne deren Beitrag die Projektierung nicht möglich gewesen wäre. Als WM-Vorbereitung gingen 2006 und 2007 bereits zwei hochkarätige Weltcup-Veranstaltungen über die Bühne. Durch die jahrelange Durchführung des Südtirol Dolomiti Superbike verfügte das OK mit Kurt Ploner an der Spitze schon über eine beträchtliche Erfahrung und konnte in vielen Situationen auf diese bauen. Vollkommen anders und umfangreicher waren die Anforderungen im Bereich Presse und Medien mit den damit verbundenen technischen Infrastrukturen, Verpflegung und Unterkunft. Ein Pres-

Impressum

Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Reg.-Nr. 11 / 2004, durchgeführt mit Dekret vom 11.10.2004
Herausgeber: Gemeinde Niederdorf
Koordination: Bildungsausschuss Niederdorf
Presserechtlich verantwortlich: Lercher Martin
Redaktionsteam: Wisthaler Stabinger Ingrid, Brunner Mariska, Walder Günther, Burger Dieter, Stoll Freddy, Baur Alfred
Layout: Fauster Alois, Bacher Dietmar
Druck: Dip-Druck Bruneck

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

15. Oktober 2008

Berichte und Bildmaterial (als getrennte Dateien) bitte in der Gemeinde Niederdorf unter dem Kennwort "Dorfablattl" abgeben oder an folgende e-mail-Adresse senden:
info@dorfablattl.it

Die Mountainbike-Marathon-Weltmeister der letzten Jahre

sebüro war im Sitzungssaal der Gemeinde von Donnerstag bis Sonntag eingerichtet. Journalisten und Fotografen konnten sich mit einem eigenen Shuttle-Dienst auf die Strecke bringen lassen. Am Freitagabend fand ein offizieller Presseabend („Welcome Night“) im Raiffeisen-Kulturhaus statt, welches auch als „VIP-Lounge“ diente. Es wurden auch 2 Pressekonferenzen abgehalten: am Freitag um 17 Uhr mit den Top-Athletinnen und Top-Athleten, und am Samstag unmittelbar nach der Siegerehrung. Verwunderlich war, dass das staatliche Fernsehen RAI kein Interesse an der WM hatte und sich nicht blicken ließ. Die Fernsehbilder wurden deswegen über das Studio ZAK-Mairhofer in Eigenregie produziert und vermarktet.

Die Weltmeisterschaften im Mountainbike-Marathon werden seit dem Jahr 2003 ausgetragen. Damals fanden sie in Lugano / Schweiz statt, 2004 in Bad Goisern / Österreich, 2005 in Lillehammer / Norwegen, 2006 in Oisans / Frankreich und 2007 in Verviers / Belgien. Für das WM-Rennen am Samstag waren ca. 120 Herren und an die 50 Damen aus insgesamt 35 Nationen gemeldet. Zusätzlich zu vielen europäischen Ländern waren Südafrika, Namibia, Argentinien, Costa Rica, Australien, Chile, Neuseeland, Kanada, Japan und Zimbabwe durch Athleten / innen vertreten. Sieger der letzten WM 2007 in Belgien waren bei den Herren Christoph Sauser (CH) und bei den Damen Petra Henzi (CH).

Offiziell eröffnet wurde die UCI-Weltmeisterschaft am Freitagabend mit einem Umzug über die Frau-Emma-Straße, den die Musikkapelle Niederdorf mit flottem Spiel anführte. Jede Ortschaft des teilnehmenden Hochpustertales stellte eine Abordnung. Niederdorf präsentierte einen toll gestalteten Wagen mit dem Bad Maistatt und stellte das damalige Heilbäderwesen sehr anschaulich dar. Die Zuschauer applaudierten ausgiebig. Eine große Kinderschar mit den Fahnen aller teilnehmenden Nationen auf ihren kleinen Fahrrädern bildete den Abschluss des Einzuges, der auf dem Von-Kurz-Platz endete. Dort hielten anschließend die zuständigen Verbandsfunktionäre und Ehrengäste Eröffnungsreden und überbrachten Grußworte.

Der Renntag, Samstag, 5. Juli, war ein strahlend schöner Sommertag, wie man ihn sich nur wünschen kann. Der Wettergott meinte es gut, Niederdorf und das Hochpustertal konnten sich von ihrer besten Seite präsentieren. Um 11.30 Uhr fiel der Startschuss für die Damen, die 88,6 km und 3.040 Höhenmeter bewältigen mussten - ohne den Anstieg auf die Plätzwiese. Um 12.00 Uhr gingen die Herren auf die 119,9 km (3.822 Höhenmeter) lange WM-Strecke, die nicht identisch mit der langen Strecke des Dolomiti-Superbike ist, welche bis 2005 ja „nur“ 111 km betrug. Beispielsweise mussten die WM-Teilnehmer u.a. den Aufstieg auf die Plätzwiese über die Rodelbahn bewältigen, und die Abfahrt nach Landro führte über Wanderpfade.

Auf dem Von-Kurz-Platz in Niederdorf wurde in der Zwischenzeit das bereits traditionelle Kinderrennen durchgeführt. 250 Kinder und Jugendliche konnten vor den Augen ihrer stolzen Eltern und vieler Zuschauer in einer einmaligen Atmosphäre ihr Bestes geben und mindestens die gleiche Aufmerksamkeit erfahren wie die Besten der Welt.

Ein sehr schwungsvoller Platzsprecher informierte die Zuschauer über den Verlauf der WM-Rennen auf dem

Samstag, 05. Juli 2008 - 11.30 Uhr: Start der Mountainbike-Marathon-WM der Damen über 88,6 km

Der Zweikampf der Führenden endet mit einem Sturz

stark besuchten Von-Kurz-Platz in Niederdorf und sorgte für Spannung. Bei den Frauen gelang der 35-jährigen norwegischen Olympiasiegerin Gunn-Rita Dahle (Zeit: 4:09:56 h) ein überlegener Sieg, es war bereits ihr vierter WM-Titel. Das Herrenrennen wurde schlussendlich zu einem Duell zwischen dem 32-jährigen Titelverteidiger Philipp Sauser (CH) und dem gleichaltrigen Wahlantholzer Roel Paulissen (BEL), die von Anfang an immer im Spitzenfeld dabei waren. Der Zweikampf endete mit einer unschönen Szene, die leider auch einen (sportlichen) Schatten auf diese Weltmeisterschaft wirft. Knapp 100 Meter vor dem Ziel, also vor dem Hotel Emma, berührten sich die beiden um den Sieg sprintenden Athleten, nachdem der Schweizer den Belgier immer mehr auf die rechte Abgrenzung drängte und kamen vor den Augen der entsetzten Zuschauer zu Sturz. Philipp Sauser erholte sich früher vom Crash und erreichte - unter Pfiffen - als Erster nach 4:46:56 Std. das Ziel. Das Bike des Belgiers war nicht mehr fahrtauglich und so musste er - unter Applaus - zu Fuß ins Ziel marschieren. Der momentane Sieg des Schweizers wurde diesem aufgrund eines umgehend eingelegten Protestes des Belgiers vonseiten des Chef-Rennkommissars aberkannt. Roel Paulissen wurde zum Weltmeister erklärt! Nach mehrmaliger Studie der Szene wurden nämlich Unregelmäßigkeiten von Philipp Sauser erkannt und dieser mit Strafpunkten belegt, so dass es nur mehr für den 2. Rang reichte. Der Dritte des Herrenrennens war der 23jährige Schweizer Urs Huber (CH), der zwar mit ca. 5 Minuten Rückstand ins Ziel kam, aber überglücklich über die Bronzemedaille war. Der bestrafte Schweizer hingegen war enttäuscht ob seiner Rückstufung und verließ die Siegerehrung, bei der viele Journalisten und Pressefotografen dabei waren, vorzeitig. Der seinerseits eingelegte Protest wird wahrscheinlich unberück-sichtigt bleiben. Paulissen hingegen hat seinen Sieg im Hotel Adler bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Von den drei gestarteten Südtirolern schnitt der Antholzer Hannes Pallhuber als 20. am besten ab, der Sarner Mike Felderer belegte den 41. Rang. Leider aufgeben musste unser Lokalmatador Roland Stauder, der mit großen Ambitionen in das Rennen gegangen war, weil er doch in den letzten Jahren mehrere Spitzenplatzierungen bei Weltcuprennen erreicht hatte. Am Kreuzbergpass, etwa an 20. Stelle liegend, erkannte er aber, dass es nicht sein Tag war, und er entschied sich, das Rennen abzubrechen. Alexandra Hober, die einzige Südtiroler Dame auf der WM-Strecke, musste das Rennen auch vorzeitig beenden, obwohl ihr das bei ihrem letzten Auftritt in Niederdorf schwer fiel.

Eine unglaubliche Energieleistung erbrachte der 23-jährige WM-Dritte vom Samstag, der Schweizer Urs Huber. Er nahm sich am Sonntag auch noch den normalen Dolomiti-Superbike über 119,9 km vor und ließ alle (!) anderen hinter sich. Wahrscheinlich ist er der Erste, der in 24 Stunden zweimal unsere „große Schleife“ bewältigt hat! Bei den 3.500 Rennteilnehmern und den vielen Zuschauern erntete er dafür Respekt und Anerkennung.

Das Resümee dieser Veranstaltung ist sehr positiv. Die einwandfreie Organisation der WM und das angebotene Rahmenprogramm haben dazu beigetragen, Südtirol, das Hochpustertal und Südtirol Dolomiti Superbike im internationalen Sportpanorama stark zu verankern. Möglich wurde dies alles u.a. auch durch den Einsatz vieler freiwilliger Helfer, hauptsächlich aus Niederdorf, sowie aus den Nachbargemeinden. Besonders aus unserem Dorf waren Unzählige mit den verschiedensten Diensten betraut und man konnte vielen den Eifer und die Freude ansehen, mit welchen sie dabei waren. Das OK Dolomiti Superbike bedankt sich jedenfalls ganz herzlich bei der ganzen Dorfbevölkerung für die entgegengebrachte Unterstützung und das Verständnis bei den unvermeidbaren Verkehrseinschränkungen.

Alfred Baur

WM-Bronze und Sieger des DSB 2008: Urs Huber (Schweiz)

Marathon-WM und 14. Südtirol Dolomiti Superbike
Start und Ziel in Niederdorf

Das Hochpustertal im Mountainbike-Fieber

O.K.-Chef Kurt Ploner mit Vize-Präsident Egarter Karl und Streckenchef Helmut Steiner

10 Fragen an O.K.-Chef Kurt Ploner

„Dorfablattl": Kurt, die Marathon-WM im Marathon-Mountainbike und die 14. Auflage des Südtirol Dolomit Superbike sind Geschichte. Dein Resümee?

Die harte Arbeit hat sich gelohnt. Wir vom O.K sind sehr zufrieden. Besonders die Eröffnungsfeier und die WM selbst sind sehr gut gelungen. Das Wetter hat das Seinige dazu beigetragen. Die 14. Auflage des Dolomiti Superbike war von einem großartigen Erfolg gekrönt, er stellte so zu sagen mit ca. 3.500 Mountain Bikern ein ausverkauftes Rennen dar. Beim Kinder- und Jugendrennen ist auch heuer wieder mit ca. 250 Teilnehmern ein neuer Rekord zu verzeichnen. Die Strecke muss deshalb alle Jahre wieder neu ausgewiesen werden. Problematisch ist die Situation oft für Pendler und Arbeiter, weil alle Zufahrtsstraßen zum Dorfzentrum geschlossen werden müssen. Wir haben heuer das Dorfzentrum komplett sperren können, das hat uns sehr geholfen. Kopfzerbrechen machen uns aber oft disziplinlose Autolenker, welche die Vorgaben nicht einhalten.

„D.": Hat es Probleme bei der Abwicklung der WM gegeben?

Alles ist ohne Probleme verlaufen. Optimal auch die Startaufstellung und die Siegerehrung. Leider hat es beim Zieleinlauf einen Sturz von Roel Paulissen und Christoph Sauser gegeben, wie es bei Radrennen im Allgemeinen des Öfteren vorkommen kann. Der Wahlsüdtiroler Paulissen, belgischer Staatsbürger, wurde dann vom Rennkommissar zum Sieger erklärt und Sauser aus der Schweiz auf den 2. Rang verwiesen.

Bei den Damen eroberte Gunn-Rita Dahle Flesjaa, die vierfache Weltmeisterin und Olympiasiegerin aus Norwegen den ersten Rang.

Den 14. Südtiroler Dolomiti Superbike der Herren auf der langen Distanz von 119,9 km gewann Urs Huber aus der Schweiz (am Vortag bei der WM Bronzemedaillengewinner) und in der Damenkategorie Elena Giacomuzzi.

Auf der kurzen Strecke von 56,9 km siegten die Südtiroler Günther Huber und Evelyn Staffler bei den Damen.

Zum ersten Mal waren auch Sportler beim Rennen für Personen mit besonderen Bedürfnissen, dem Special Dolomiti Superbike, dabei, welche mit Freude ihr ganzes Können aufboten.

„D.": Wir haben eine enorme Begeisterung der vielen Zuschauer längs des Parcours und im Start- und Zielraum in Niederdorf gesehen, rundum zufrieden?

Ja, sehr zufrieden. Natürlich haben Biker, welche Tags darauf den Dolomiti Superbike bestritten haben, auch als Zuschauer fungiert und damit das Rennen vom Zuschauerpotential her noch attraktiver gemacht. Zum ersten Mal konnte die WM am Samstag und der Dolomiti Superbike dann am Sonntag ausgetragen werden. Wir haben diesen Vorschlag beim UCI vorgebracht bzw. durchgeboxt. Es hat sich als eine sehr gute Entscheidung erwiesen, davon zeugen die Genugtuung der UCI Funktionäre und nicht zuletzt die begeisterte Menschenmenge vor Ort.

„D.": Ohne die vielen Helfer wäre eine WM und besonders der Dolomiti Superbike nicht zu bewältigen. Wie findet man so viele Mitarbeiter?

Man findet sie, weil sämtliche Sportvereine im Hochpustertal angesprochen wurden. Übergemeindliche Vereine und Verbände wie Trainingszentrum, Handball Hochpustertal, Hockeyclub Toblach und andere Vereine und Verbände, wie sämtliche Feuer-

Eine der über 3.500 Teilnehmer beim DSB 2008

wehren der Umgebung, 11 insgesamt, sind mit von der Partie. Die Freiwilligen Feuerwehren haben sich schon bei der Katastrophensituation 2004 (Kälteeinbruch und Schneefall) mehr als bewiesen.

„D.": Was war 2008 die größte Aufgabe des O.K.?

Bei einer WM müssen gewisse Richtlinien befolgt und Auflagen eingehalten werden. Es bestehen bestimmte protokollarische Vorgaben wie z.B. die Registrierung der Teilnehmer, der Zieleinlauf, die Dopingkontrollen, die Siegerehrung, usw. Diese Aufgaben wurden von uns zur vollen Zufriedenheit des UCI über die Bühne gebracht. Zugute kamen uns auch die bereits gesammelten Erfahrungen beim Weltcup 2006 und 2007.

„D.":Auffallend positiv war die neue Logistik mit Startnummern & Startpaketausgabe und EXPO-Area am westlichen Dorfeingang, ein gelungenes Novum?

Man kann diese Neuerung als sehr gelungen betrachten. Wir haben das Dorf insgesamt und die Situation von Turn- und Feuerwehrhalle und vor allem am Von Kurz-Platz total entlastet. Die ausstellenden Firmen wünschen sich in Zukunft eine verbesserte Info-line über den Rennverlauf selbst, da sich die EXPO-Area doch etwas außerhalb des Dorfes befindet.

„D.": Das Medienecho war enorm. Wie viele Personen der schreibenden Zunft, Radio und TV-Anstalten waren vor Ort?

Es waren ca. 70 Medien vertreten.
Bewährt hat sich auch der Presseraum im Sitzungssaal der Gemeinde Niederdorf. Mit verschiedenen Infrastrukturen und Hardware, wie Internet-Points, Kopiermaschine, Farbdrucker, Laptops, Desktop, ADSL-Anschluss, Telefone und Fax, Webcam für Internet, wo man die gesamten Rennen verfolgen konnte.

„D.": Gibt es für die Jubiläumsauflage des 15. Südtirol Dolomiti Superbike am 13.07.2009 Neuigkeiten, und wenn ja, welche?

Es ist noch verfrüht, über eventuelle neue Dinge zu sprechen. Wir haben einige Ideen, welche noch konkretisiert werden müssen. Die Kinderrennen sind fixer Bestandteil und der Südtirol Dolomiti Superbike wird im traditionellen Sinn ausgetragen, d.h. der Rundkurs verläuft wieder im Uhrzeigersinn. also über den Eggerberg, Winnebach, Innichen, Kreuzbergpass, Sexten, Plätzwiese und über Brückele und Altprags nach Niederdorf.

„D.": Karl Egarter ist Präsident des ASV Niederdorf und Vize im O.K. des Dolomiti Superbike und deshalb mitverantwortlich für das gute Gelingen solcher Großveranstaltungen. Deine rechte Hand?

Nicht nur die rechte Hand. Karl leistet mir auch moralischen Beistand. Bei gemeinsamen Trainingsläufen (beide sind auch begnadete Marathonläufer, A.d.R.), entwickeln wir neue Ideen, welche diskutiert und, wenn für gut befunden, dann auch in die Veranstaltung eingebaut werden.
Karl fungiert auch als Anlaufstelle für alle Sportler in seinem Schuh- und Laufshop. Vorteilhaft ist auch das Büro von Dolomiti Superbike am Von-Kurz-Platz mit der tüchtigen Mitarbeiterin Judith Innerkofler, welche wertvolle Erfahrungswerte von 7 Weltcup- und WM-Veranstaltungen im Biathlonzentrum Antholz mitbringt.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich im Namen des gesamten O.K. bei den ca. 600 freiwilligen Mitarbeitern, Feuerwehren, Carabinieri, Polizei, Weißes Kreuz und nicht zuletzt bei der Dorfbevölkerung von Niederdorf für die Geduld und das Verständnis, welches sie uns bei den Verkehrseinschränkungen entgegengebracht hat.

„D.": Noch eine Frage an Karl Egarter. Der ASV Niederdorf feiert im heurigen Jahr sein 60-jähriges Vereinsjubiläum. Gibt es besondere Schwerpunkte in der Vereinstätigkeit?

Unser Verein bringt einen Wandkalender für 2009 heraus, welcher die gesamte 60-jährige Vereinsgeschichte mit historischen Bildern, Beiträgen und aktuellen Geschehnissen wiedergeben wird. Weiters ist im Oktober ein großer Jubiläumsball geplant. Den genauen Termin werden wir noch frühzeitig bekannt geben.

„D.": Herzlichen Dank für das Gespräch. Dank gebührt Kurt und Karl und dem gesamten O.K. für den großartigen Einsatz für unsere Jugend und im Besonderen für das hervorragende Gelingen der heurigen Veranstaltungen.

Viel Erfolg auch in Zukunft!

Freddy Stoll

Der Infostand an der westlichen Dorfeinfahrt

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

In der letzten Ausgabe des „Dorfablattls“ habe ich Ihnen eine ausführliche Beschreibung der öffentlichen Arbeiten gegeben, die die Gemeindeverwaltung im Laufe dieses Jahres durchzuführen gedenkt. Somit möchte ich in dieser Ausgabe nicht mehr näher darauf eingehen.

Viele der vorgenommenen Arbeiten sind bereits abgeschlossen, andere sind noch voll in der Bauphase. So konnten die Arbeiten zur Sanierung des Bahnhofes abgeschlossen und der neu sanierte Bahnhof anlässlich einer schlichten Feier am 23. Mai 2008 seiner Bestimmung übergeben werden. Der Tourismusverein ist in die neuen Räume schon eingezogen, in den nächsten Tagen werden auch der Büroraum im Osten des Gebäudes und die Wohnung im ersten Stock besetzt. Ob die Wohnung im 2. Stock noch heuer saniert wird, kann ich noch nicht sagen, das hängt von den Finanzierungsmöglichkeiten ab. Laut Rücksprache mit der Bahnverwaltung wird im nächsten Jahr ein zweites Gleis für die Kreuzung der Züge mit einer eventuellen Unterführung errichtet. In diesem Zusammenhang wird auch der südliche Bereich des Bahnhofes angepasst und behindertengerecht eingerichtet.

Abgeschlossen ist auch die Gestaltung der Dorfeinfahrt im Westen unseres Dorfes, wo in Form eines Infostandes der Besucher unseres Dorfes bzw. der Tourist erste Informationen über Niederdorf finden kann.

Die Gehsteige im Bereich der Ex-Landesstraße sowie der Fahrradweg von der Plataristraße bis Anschluss an Toblach sind ebenfalls abgeschlossen. Diese Straße ist durch die Anlegung der Gehsteige zwar etwas enger geworden, was aber zur Reduzierung der Geschwindigkeit und, damit verbunden, zur Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger sicher beitragen wird.

Die Arbeiten zum Um- und Ausbau des Kindergartens gehen nun in die Endphase. Derzeit werden einzelne Sanierungs- und Umbauarbeiten im alten Kindergarten sowie die Gestaltung des Außenbereiches durchgeführt; auch wird für die Einrichtung in diesen Sommermonaten gesorgt, sodass unsere Kleinen im September dieses Jahres einen schönen und den heutigen Erfordernissen entsprechenden Kindergarten besuchen können.

In Angriff genommen wurden die Arbeiten zum Um- und Ausbau der Schule. Es ist vorgesehen, dass in den Sommermonaten die Rohbauarbeiten ausgeführt werden; im nächsten Jahr werden die restlichen Arbeiten durchgeführt. Der Abschluss dieses Um- und Ausbaues der Schule ist im September des nächsten Jahres vorgesehen.

Was den Fahrradweg „Verbindung Welsberg-Prags-Plataristraße“ be-

Cari cittadini di Villabassa!

Nell'ultima edizione del nostra giornale ho descritto i lavori pubblici che il comune intende realizzare in questo anno e per tale motivo accenno allo stato delle cose.

Molti dei lavori sono già stati terminati tra cui il risanamento della stazione ferroviaria, dove il 23 maggio abbiamo potuto festeggiare l'inaugurazione. L'ufficio del turismo è già pienamente funzionante, mentre dei lavori esterni devono ancora essere terminati completamente. Durante il prossimo anno la ferrovia installerà nuovamente il 2°binario per migliorare il traffico su rotaia. Inoltre la ferrovia realizzerà dei lavori per migliorare l'accesso ai treni per i viaggiatori con handicap.

Sono stati terminati anche i lavori per la risistemazione dell'entrata ovest del paese, dove i viaggiatori ricevono delle prime informazione sul paese nel nuovo Info-Point.

I marciapiedi lungo la ex statale nonche' la ciclabile da via Platari fino a Dobbiaco sono terminati. La strada è diventata più stretta ma ciò costringe gli automobilisti a ridurre la velocità che sicuramente aumenterà la sicurezza per i cittadini.

I lavori presso il nuovo asilo stanno per essere terminati. Attualmente vengono eseguiti dei lavori esterni per terminare i lavori nel mese di settembre, puntualmente per l'inizio del nuovo anno scolastico.

Sono iniziati anche i lavori presso la scuola elementare, che verranno effettuati durante i mesi esitivi. I lavori rimanenti verranno eseguiti nell'estate dell'anno prossimo..

Per quanto riguarda la ciclabile da Monguelfo-Braies fino in via Platari il finanziamento ci è stato assicurato. I

trifft, konnte ein finanzieller Beitrag zugesichert werden. Der erste Teil dieser Arbeiten kann somit ins Auge gefasst werden. Die diesbezüglichen Arbeiten werden im Juli ausgeschrieben, sodass mit den Bauarbeiten im August dieses Jahres gerechnet werden kann.

Was das „Feldsager-Platzl“ betrifft, sind die bürokratischen Arbeiten noch nicht ganz abgeschlossen. Auch hier ist ein Ende der Verhandlungen in Sicht. Die Verträge, welche die Übertragung des Besitzes dieses Grundes an die Gemeinde vorsehen, stehen kurz vor dem Abschluss. Eine Gestaltung dieses Platzes ist für das heurige Jahr nicht vorgesehen, jedoch können Gestaltungspläne ausgearbeitet und diesbezügliche Vorbereitungsarbeiten getroffen werden.

Kurz noch ein Blick in die Sitzungen des Gemeinderates:

In der Sitzung vom 13. März wurden unter anderem die Verordnung zur Einführung der Biomüllsammlung sowie die Vereinbarung mit dem Tourismusverein, welche eine gemeinsame Führung von Diensten vorsieht, genehmigt. Genehmigt wurden weiters die Durchführungspläne für die Erweiterungszone „Weiher“ und für die Erweiterungszone C2 „Unterdorf“.

In der Sitzung vom 5. Juni genehmigte der Gemeinderat die Jahresabschlussrechnung des Finanzjahres 2007 der Freiwilligen Feuerwehr, die Abschlussrechnung des Finanzjahres 2007 der Gemeindeverwaltung, eine Bilanzänderung des Haushaltsvoranschlages sowie die Abschreibung von 188 m² Grund aus der Gp. 2560/1 K.G. Niederdorf.

Weiters möchte ich Ihnen mitteilen, dass am 13. Juni im Wassermannhaus anlässlich des 100. Todestages des bekannten Alpinisten Paul Grohmann das Buch „Die Erschließung der Dolomiten“ vorgestellt und eine Ausstellung zu diesem Thema mit dem Titel „Bezwungene Berge - die Erschließung der Dolomiten durch Paul Grohmann“ eröffnet wurde. Ich möchte alle einladen, diese Ausstellung zu besuchen.

Ich wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern einen schönen Sommer und verbleibe verbunden mit freundlichen Grüßen

Der Bürgermeister
- Dr. Johann Passler -

Der neue Geh- und Fahrradweg am westlichen Dorfrand

lavori relativi verranno presto assegnati e probabilmente iniziati durante l'estate.

Per quanto riguarda la Piazza „Feldsager“ il passaggio di proprietà al comune sta per essere realizzato. Successivamente inizierà la progettazione della piazza. I lavori relativi sono previsti per il prossimo anno.

In consiglio comunale nella seduta del 13 marzo è stato approvato il regolamento relativo alla raccolta e lo smaltimento dei rifiuti biologici, nonchè l'accordo con l'associazione turistica per l'esecuzione comune di alcuni servizi. Inoltre sono stati approvati i progetti esecutivi delle zone “Weiher” e “Unterdorf ”.

Il 5 giugno il consiglio ha approvato il rendiconto annuale del comune e dei vigili del fuoco volontari, nonché una modifica al bilancio annuale e la vendita di 188 m² della p.f. 2560/1.

Inoltre vorrei ricordare che il 13 giugno è stata inaugurata nel museo del turismo dell'Alta Pusteria nella „Casa Wassermann“ la mostra dedicata agli alpinisti Paul Grohmann e Victor Wolf-Glanvell. Vorrei quindi invitare tutti a visitare la nostra mostra, che è accompagnata da un libro che nel mese di agosto verrà presentato in lingua italiana.

Salutando cordialmente auguro a tutti dei bellissimi mesi estivi.

Il Sindaco
- Dr. Johann Passler -

Musikalische Klänge im Sommer

Bereits Mitte Juni gab der Collegiate School Chorus mit Orchester aus NewYork ein Konzert.

In der Woche vom 25.06.-29.06.08 sangen im Hochpustertal und im Crontourgebiet an die 3.500 Sänger und Sängerinnen bei ca 70 Konzerten anlässlich des „International Choir Festivals“. Dabei fanden in Niederdorf acht Konzerte statt; darunter Konzerte in der Pfarrkirche, bei der Kirche St. Magdalena im Moos („Singen unter freiem Himmel“), am Von-Kurz-Platz („Nacht der Chöre“, „Tirolerfest“).

Auftritt in der Pfarrkirche von Niederdorf beim “International Choir Festival”

Weitere Veranstaltungen:

Kulturzeichen Niederdorf

Das Stafflach-Quartett

31.07.08 21.00 Uhr
Kirche zur Hl. Dreifaltigkeit
Stafflach Quartett

07.08.08 21.00 Uhr
Pfarrkirche
Ensemble Polyhymnia

10.08.08 11.00 Uhr
Von-Kurz-Platz
Volkstanzgruppe Außervillgraten

Musikkapelle Niederdorf

03.08.08 „Traditonal goes Pop“
Gemeinschaftskonzert der Musikkapellen Innichen und Niederdorf sowie der Pop-Rock-Band Down Village am Musikpavillon

15.08.08 Konfettischlacht, Konzert der Musikkapelle Niederdorf am Musikpavillon

21.08.08 Konzert der Musikkapelle Niederdorf am Musikpavillon

28.08.08 Konzert der Musikkapelle Niederdorf am Musikpavillon

125 Jahre Tourismusverein Niederdorf

Umzug in die neuen Räumlichkeiten - Einweihungsfeier des Bahnhofsgebäudes

V.l.n.r.: Tourismusvereinspräsident Trenker Hubert, Landesrat Widmann Dr. Thomas und Bürgermeister Passler Dr. Johann bei der Banddurchschneidung

Zu einem kleinen Fest hat die Gemeindeverwaltung und der Tourismusverein am 24. Mai geladen. Dabei wurde das renovierte Bahnhofsgebäude gesegnet und offiziell seiner Bestimmung übergeben. Ein besonderes Ereignis für den örtlichen Tourismusverein, dem fortan im Hause über 200 m² zur Verfügung stehen.

Der örtliche Tourismusverein wurde am 20.12.1883 gegründet und ist einer der ältesten Tourismusvereine Südtirols. Ursprünglich als „Verschönerungsverein" gegründet, wurde der Verein im Laufe der Zeit in „Verkehrsverein" und letztendlich in „Tourismusverein" umbenannt. Er markiert einen Meilenstein in der Niederdorfer Tourismusgeschichte. Die Grundzielsetzungen im Verein Verschönerung des Dorfes, bestmögliche Betreuung der Gäste und der Mitgliedsbetriebe sind über die Jahre dieselben geblieben. Es haben sich aber im Laufe der Jahre die Aufgabenbereiche um ein vielfaches vermehrt. Der Tourismussektor unterliegt dauernden Veränderungen, Trends sind kurzlebig, die Konkurrenz ist hellwach. Gezielte Maßnahmen und Projekte sollen dazu beitragen, die Destination Niederdorf für den Gast attraktiv zu erhalten und neue Gästeschichten anzusprechen.

Eines dieser Projekte ist die „Wiederbelebung" des schon seit Jahren einsam und verlassen dastehenden Bahnhofsgebäudes. Mit der anstehenden Modernisierung der Pustertaler Bahnlinie war es Wunsch und Ziel der Landesregierung, die Bahnhöfe zu restaurieren und mit Leben zu füllen. An diesem Punkt haben die Gemeindeverwaltung und der Tourismusverein eingehakt. Das restaurierte Bahnhofsgebäude samt Außengestaltung soll ein angenehmes, einladendes Erscheinungsbild abgeben und der Bahnhof belebt werden.

Der Entscheidung, die Büros des Tourismusvereines vom Gemeindehaus in das Bahnhofsgebäude zu verlegen, sind viele Überlegungen vorausgegangen. Der Vorstand hat in seinen Sitzungen die Vor- und Nachteile abgewogen, die finanzielle Situation analysiert und schlussendlich den Wunsch seiner Mitglieder umgesetzt. So wurde die Umsiedelung der Tourismusbüros in das Bahnhofsgebäude in Angriff genommen.

Hubert Trenker, der Tourismusvereinspräsident, betonte dabei immer wieder: *„Wenn wir diesen Schritt wagen, so müssen sich die Kosten zu Lasten unserer Organisation in Grenzen halten, da wir künftig nicht in der Lage sein werden, eine größeren Schuldenberg abzubauen, und auch die Geldmittel für das Kerngeschäft, die Betreuung der Gäste, sind unantastbar. Weiters müssen wir durch den Umzug eine enorme Qualitätssteigerung beim Arbeitsablauf und beim Informationsangebot erreichen."* In diesem Punkt gab es anfängliche Schwierigkeiten und es bedurfte vieler Sitzungen, Besprechungen, Lokalaugenscheine und Verhandlungsgespräche, um die Probleme zu lösen. Im denkmalgeschützten Haus mussten immer wieder akzeptable Kompromisslösungen gesucht und gefunden werden. Die ständige Bauaufsicht, die vielen Besprechungen, Sitzungen und Treffen mit der Gemeinde, mit dem Architekten, dem Denkmalamt und den Handwerkern erforderten in den letzten zwei Jahren der Renovierungs- und Einrichtungsphase viel Zeit und Geduld. Besonderen Wert hat der Tourismusverein darauf gelegt, dass alle Arbeiten, die direkt vom Verein

ausgeschrieben und vergeben wurden, durch einheimische Mitgliedsbetriebe durchgeführt wurden.

Seit dem 24. Mai ist es soweit. Mit einem feierlichen Festakt, an dem auch Landesrat Dr. Thomas Widman teilnahm, wurde das renovierte Bahnhofsgebäude von Pfarrer Franz Künig gesegnet und anschließend seiner Bestimmung übergeben. Viele geladene Gäste, darunter Landesrätin Dr. Martha Stocker, Bürgermeister und Tourismusvertreter des oberen Pustertales, aber auch viele Niederdorfer und Niederdorferinnen wohnten der Feierlichkeit bei. Für das leibliche Wohl sorgte die HGV-Ortsgruppe in Zusammenarbeit mit der Bäuerinnenorganisation, der Kaufleute- und Handwerkervereinigung. Beim anschließenden Tag der offenen Tür hatten alle Interessierten die Möglichkeit das Bahnhofsgebäude zu besichtigen.

Zum Jubiläum "125 Jahre Tourismusverein" darf sich nun der Verein darüber freuen, seine Gäste ab sofort im neuen Sitz begrüßen und beraten zu dürfen.

Ein schönes, helles, großes Infobüro ist das Herzstück. Es ist mit Multimedia ausgestattet, und dadurch werden den Gästen die Wartezeiten unterhaltsam verkürzt, indem Werbekurzfilme über Niederdorf und Umgebung zu sehen sind oder Informationen über das Animationsprogramm in Form von Powerpoint Präsentationen weitergegeben werden. Übersichtliche Prospektständer, eine große Bedienungstheke mit ausgestelltem Kartenmaterial, ein Internet-Point, die Skipassausgabestelle, der Fahrkartenschalter für Zugkarten und Mobilcard innerhalb Südtirol, bewegliche Info PC's, sowie eine Ausgabestelle für Dreizinnencard und eine gemütliche Sitzgelegenheit haben in diesem Raum Platz gefunden.

Tourismusvereinpräsident Hubert Trenker bei seiner Festansprache

Der 24Std-Raum mit Infopoint und Prospektständer soll dazu dienen, dass Gäste auch außerhalb der Bürozeiten die Zimmerfrei-Situation über den Infopoint abfragen und ausdrucken, bzw. sich mit dem wichtigsten Prospektmaterial eindecken können. Ein praktisch eingerichtetes Sekretariatsbüro und ein kleines Büro für den Präsidenten geben genügend Platz zum angenehmen und ungestörten Arbeiten. Wichtige Besprechungen müssen fortan nicht mehr an der Gästeinformationstheke geführt werden, sondern können in Ruhe stattfinden. Ebenfalls ebenerdig gibt es einen mit moderner Technik ausgestatteten Multifunktionsraum. Er dient als Sitzungsraum für den Vorstand und Aufsichtsrat, für die Gästeanimation, Kinderbetreuung, für Schulungen und Vorträge. Ein Raum, ausgestattet mit den Grundvoraussetzungen für die Anwendungen nach Sebastian Kneipp, ermöglicht es dem Tourismusverein künftig, Schulungen und Weiterbildungen betreffend den Gesundheitstourismus anzubieten. Wetterunabhängig können Kurse im kleinen Rahmen vom Tourismusverein angeboten werden. Praktisch angelegt, ebenerdig, leicht anzufahren für die Lieferautos und mit einer Türweite geeignet für Paletten, so präsentiert sich der Lagerraum. Endlich finden unsere Prospekte alle an einem Ort Platz und werden nicht als störend empfunden. Aber nicht nur Prospekte werden hier gelagert, sondern auch Hinweisschilder, Tafeln, Transparente, Utensilien für die Gästebetreuung und vieles mehr.

Im Gebäude selbst sind noch zwei Wohnungen, ein weiteres Bürolokal, der Wartesaal und öffentliche WC's untergebracht. In Kürze wird im Bürolokal der Radreisen-Veranstalter Mair Freddy mit seiner Firma Fun Active einziehen.

Tourismusverein Niederdorf

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt

Bauernbund Niederdorf

Niederdorfer Bauern informieren sich

Ortsobmann Reinhard Stabinger mit den Ehrengästen der Versammlung

Zur traditionellen Jahresversammlung trafen sich im Frühjahr die Niederdorfer Bauern im Hotel „Emma". Obmann Reinhard Stabinger konnte dazu an die 30 interessierte Bauern und Bäuerinnen, sowie einige Ehrengäste wie Bürgermeister Dr. Johann Passler, den Bezirksobmann des Bauernbundes, Viktor Peintner, den Bezirksleiter Dr. Walter Hintner sowie den Hauptreferenten, Georg Tschurtschenthaler von der Bergbauernberatung Pustertal, begrüßen.

Einen umfangreichen Tätigkeitsbericht konnte der Obmann ablegen. Im vergangenen Jahr setzte sich der Ortsbauernrat mit Herrn Dr. Stockner zur Vorstellung des Landschaftsschutzplanes zusammen, wobei man versucht hat, eventuell für eine Aussiedelung in Frage kommende Höfe auszukreisen. Weiters gestaltete der Bauernbund in Zusammenarbeit mit der Bauernjugend und den Bäuerinnen den Festbetrieb anlässlich der Fleckviehschau im Mai 2007, organisierte das Sommerbauernfest auf der Putzalm sowie die traditionelle Bauernkuchl Mitte August 2007. Erstmals fand im Herbst auch ein Törggelen im Weiherbad, zusammen mit der Bauernjugend, statt. Ein besonderes Anliegen war dem Bauernbund, in der Zusammenarbeit „Tourismus und Landwirtschaft" einige Schritte nach vorne zu kommen, sowie sich auch am Interregprogramm zu beteiligen, in dessen Rahmen auch eine Lehrfahrt zur Besichtigung einer zentralen Heutrocknungsanlage in Bayern stattgefunden hat.

Aktuelle Informationen über wichtige Neuerungen in der Landwirtschaft konnte Bezirksleiter Dr. Walter Hintner geben. Die Außendienste des Bauernbundes, so Hintner, werden in Niederdorf fleißig genutzt und demnächst stünden wieder Termine an. Die Bauern sollten die angebotene Rechtsberatung in der Bezirkskanzlei fleißig nutzen, ebenso die neu eingeführte Versicherungsberatung. Sehr aufschlussreich waren Dr. Hintners Ausführungen zum Thema „Maschinenförderung". Demnach gibt es gestaffelt nach Fläche und Anzahl der Erschwernispunkte einerseits Darlehen, andererseits auch Beiträge zum Ankauf der verschiedenen landwirtschaftlichen Maschinen. Dr. Hintner ging auch auf die steuerliche Einstufung landwirtschaftlicher Gebäude ein, mahnte zur Eintragung ins Kataster, wenn landwirtschaftliche Gebäude bzw. Wohnungen nicht mehr landwirtschaftlich genutzt werden. Ein interessanter Bereich, den Dr. Hintner ansprach, war auch das Erbrecht einschließlich Testament. Dazu ist zu sagen, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind, dass es bei verheirateten Bauern mit Kindern eine einfache Erbfolge mit Pflichterben gibt und es für ledige Landwirte besonders wichtig ist, rechtzeitig an ein Testament zu denken. Zum Schluss ging der Bezirksleiter noch auf die günstige Junglandwirte-Förderung sowie auf die Vorgangsweise bei der Anstellung landwirtschaftlicher Arbeiter ein.

Das Hauptreferat hielt Ing. Georg Tschurtschenthaler von der Bergbauernberatung zum Thema: "Optimale Futtererzeugung (Heu und Silage)". Der Referent betonte, dass es angesichts einer eher schlechten Futterqualität (späte Heumahd aufgrund des Schlechtwetters) wichtig sei, über die Möglichkeiten zur Erzeugung einer guten Silage bzw. eines guten Heus zu berichten. Laut den Ergebnissen der Futteranalysen der Laimburg, so Tschurtschenthaler, bestehe in der Konservierung von Heu und Silage noch ein Nachholbedarf. Es gebe viele Methoden, doch ideal sei natürlich die Konservierung in Heutrocknungs-anlagen sofern in den Futterhäusern genug Platz ist. Verluste sollten minimiert werden, und besonders müsse die Futterverschmutzung vermieden werden. Der Referent erklärte anhand von Bildern die Beschaffenheit der Gräser und ging auf die Fütterungstechnik zum Zweck einer optimalen Milchproduktion ein. Geachtet werden müsse, so Tschurtschenthaler, auch an eine ideale Düngerausbringung. Eine gute Hand brauche es beim Silieren sowohl bei Fahr- Hochsilos, als auch bei der Ballensilage. Besonders Acht geben sollte man auch auf Schimmelbildung, welche sich sehr negativ auf die Milchqualität auswirke.

Bürgermeister Dr. Johann Passler berichtete in seinen Grußworten kurz über den Landschaftsschutzplan, über die Streichung des Froschteichs aus diesem Plan, über die letzten Vermessungen an der Umfahrungsstraße sowie über die baldige Fertigstellung des Fahrradweges.

Aufschlussreich war auch das Referat des Bezirksobmannes Viktor Peintner, welcher die Tätigkeit des Niederdorfer Ortsbauernrates und vor allem die Präsenz von Obmann Reinhard Stabinger bei den Bezirks- und Landesveranstaltungen lobte. Peintner wies auf die Auszahlung der Umweltprämie hin, welche aufgrund des neuen Förderungsprogramms verspätet eingelangen werde. Die Ablieferung von Hackschnitzeln durch die Bauern im Heizwerk Welsberg-Niederdorf, so Peintner, komme relativ gut an. Weiters ermutigte Peintner die Bauern die Zusammenarbeit mit dem Tourismus zu suchen, auch wenn hinsichtlich günstiger steuerlicher Bestimmungen bei „Urlaub am Bauernhof", ICI usw. bei Touristikern vielfach Neid vorhanden sei. Mit dem Wunsch für ein gutes Landwirtschaftsjahr und für Glück in Haus und Hof verabschiedete sich der Bezirksobmann.

Abschließend ging Obmann Reinhard Stabinger noch auf das Thema „Sennerei-Milchauszahlungspreis" ein, welches allen Bauern unter den Nägeln brennt. Er warf die Frage in den Raum, ob angesichts der unbefriedigenden Situation der Wunsch zu einer Veränderung bestünde - heuer stünden nämlich Neuwahlen an. Die drei Niederdorfer Vertreter im Sennereivorstand nahmen kurz dazu Stellung. Es wurde allgemein die schwierige Situation bestätigt, zumal alle Betriebskosten und vor allem die Kosten für das Kraftfutter steigen und deshalb den Bauern riesige Verluste drohen. In Niederdorf soll unter den Sennereimitgliedern eine Vorwahl stattfinden, aus der die Kandidaten für die Vorstandswahlen ermittelt werden sollen. Mit einem gemeinsamen Mittagessen und einer kurzen Vorschau auf anstehende Veranstaltungen wurde die diesjährige Vollversammlung abgeschlossen.

Eisendle Maria

Landesverband der Handwerker - Ortsgruppe Niederdorf

Karl Kopfsguter ist neuer LVH-Ortsobmann

Jahresversammlung der LVH-Ortsgruppe
47 Prozent der Betriebe sind Handwerksbetriebe

Der neue LVH-Ortsausschuss von Niederdorf: (von links) Michael Schweitzer, Günther Hainz, Alexander Gruber, Sabrina Krautgasser Argieri und Ortsobmann Karl Kopfsguter

Die Ortsgruppe Niederdorf im Landesverband der Handwerker (LVH) hat kürzlich ihre ehrenamtliche Spitze neu gewählt. Auf der Jahresversammlung im Gasthof „Rose" wählten die Handwerker Karl Kopfsguter zum neuen LVH-Ortsobmann.

Er folgt auf Alexander Gruber, der sich nicht mehr zur Wahl stellte, aber im Ausschuss weiter tätig ist. Neu im Ausschuss sind auch Sabrina Argieri Krautgasser und Günther Hainz. Ausschussmitglied Michael Schweitzer wurde in seiner bisherigen Funktion bestätigt.

Der stellvertretende LVH-Bezirksobmann von Oberpustertal Eduard Schäfer gratulierte dem neuen Obmann und dem Ausschuss. Schäfer unterstrich die Bedeutung des Handwerks als lokaler Wirtschaftsfaktor. „47 Prozent der Betriebe in Niederdorf sind Handwerksbetriebe. Die 49 Handwerksunternehmen beschäftigen rund 175 Mitarbeiter und erwirtschaften 2,6 Millionen Euro an Steuern. „Das Handwerk ist die wichtigste wirtschaftliche Stütze in der Gemeinde und bietet sichere Arbeits- und Ausbildungsplätze vor Ort", sagte der Bezirksobmann.

Grußworte an die Handwerker richtete Bürgermeister Johann Passler. Er dankte den Handwerkern für ihren beruflichen und gesellschaftlichen Einsatz. Weiters unterstrich Passler die Bemühungen der Gemeindeverwaltung, öffentliche Arbeiten, soweit es möglich ist, an heimische Betriebe zu vergeben.

LVH-Ortsgruppe Niederdorf

30 Jahre Handwerkerzone Niederdorf

Der Obmann der Interessensgemeinschaft der Handwerker, Mayr Siegfried, und der damalige Landesrat Dr. Franz Spögler bei der Einweihung im Jahr 1978

In Niederdorf wurde im Jahre 1978 die erste Handwerkerzone des Oberpustertales eingeweiht. Begonnen hatte alles eigentlich bereits 1970, als die Gemeinde Niederdorf die damalige „Aue", einen Weide- und Ablagerungsplatz im Westen des Dorfes im Besitz der Fraktion Niederdorf , angekauft hat. Dieser Grund wurde dann durch den Bauleitplan in eine Handwerkerzone umgewidmet. Es war ein Feuchtgebiet, ähnlich wie das heutige „Biotop" auf dem gegenüberliegenden linken Rienzufer. Vor den Bauarbeiten musste man teilweise 2,5 m bis 3,5 m hohe Aufschüttungen durchführen. Die Zone, die sich aus über 27.000 Quadratmeter Grund zusammensetzte, wurde in neun Parzellen aufgeteilt.

Im Jahre 1975 haben sich einige Handwerker zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen, ihre angeforderten Parzellen erstanden und mit dem Bau der ersten sechs Hallen begonnen. Es waren dies: Hainz Gottfried, Oberlechner Erich, Mair Josef Siegfried (+ 1977), Mayr Siegfried, Stifter Johann und Pescosta Alois. Etwas später kam noch Kamelger Ewald dazu. Allerdings war die Zone noch nicht erschlossen und man musste sich mit Strom und Wasser behelfsmäßig zufrieden geben. Die Gemeinde Niederdorf hatte damals die Erschließungsarbeiten nicht übernommen, so wie es in anderen Orten üblich war, und so mussten die Handwerker dieselben in Eigeninitiative durchführen.

Obmann der Interessengemeinschaft der Handwerker war Mayr Siegfried, und als Schriftführer wurde Oberlechner Erich gewählt. In der Raiffeisenkasse Niederdorf wurde ein Gemeinschaftskonto eröffnet, um die jeweils anfallenden Zahlungen tätigen zu können. Man versuchte nun auch, mit dem Land Kontakt aufzunehmen. Pescosta Alois traf sich mit dem damaligen Landesassessor Karl Oberhauser aus Sterzing, der die Verbindung mit der für die Handwerker zuständigen Person herstellte: Dr. Hans Meraner war künftig beim gemeinsamen Vorhaben der Niederdorfer Handwerker behilflich.

Man wandte sich nun an eine Planungsfirma, die sämtliche Projekte und Pläne erstellte, denn alle Arbeiten mussten vorschriftsmäßig durchgeführt werden :

- Schmutzwasserleitung mit Kläranlage
- Regenwasserleitung
- Wasserleitung
- Elektro- und Telefonleitung
- Straßenbeleuchtung
- Asphaltierte Straße mit Gehsteig und Randsteinen
- Grünstreifen

Schwierigkeiten blieben den Handwerkern nicht erspart. Die meisten Ansuchen ans Land mussten über die Gemeindeverwaltung abgewickelt werden, und es verging meist eine geraume Zeit, bis die Genehmigungen aus Bozen wieder in Niederdorf waren. An dieser Stelle sei erwähnt, dass die damalige Gemeindeverwaltung den Handwerkern gegenüber alles eher als behilflich gewesen ist.

Trotz allem hielt man an dem Vorhaben fest und machte tapfer weiter.

Als dann endlich mit den größeren Arbeiten begonnen werden konnte, beauftragte man ein Baggerunternehmen, sämtliche Planierungs- und Aufschüttungsarbeiten auszuführen. Zum Glück gab es damals in unseren Nachbargemeinden eine rege Bautätigkeit und so konnte aus nächster Umgebung das Aushubmaterial angekauft werden. Es wurden nämlich 24.347 m3 Material benötigt. Für Wasserleitungen, Abflüsse u.s.w. war Hydrauliker Kamelger Ewald zuständig. Doch plötzlich bremste ein schwerer Schicksalsschlag den Schaffensdrang der Handwerker, als am 15. Mai 1977 Mair Josef Siegfried durch einen tragischen Autounfall aus ihrer Mitte gerissen wurde.

Das Leben musste jedoch weitergehen und die Arbeiten nahmen ihren Lauf. Die anfallenden Spesen mussten bezahlt werden, und da keiner der Gruppe über größere Geldmittel verfügte, musste ein Bankdarlehen aufgenommen werden, um über die Runden zu kommen. Da die Unterstützung von der Provinz Bozen erst

nach Abschluss der gesamten Arbeiten zugesichert worden war, und zwar jährlich 9% des Kostenvoranschlages, war die Lage nicht besonders rosig und mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Jedoch Zusammenhalt, korrektes und kameradschaftliches Verhalten trugen dazu bei, dass sämtliche Hürden überwunden werden konnten.

Als man im Jahre 1978 endlich die Hauptarbeiten abgeschlossen hatte, konnte mit großer Freude die Einweihung gefeiert werden. Im Juli 1978 wurde die Niederdorfer Handwerkszone offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Durch den Bau dieser Handwerksbetriebe wurden neue Arbeitsplätze, sowie Ausbildungsmöglichkeiten für den Handwerkernachwuchs geschaffen.

Dank der Eigeninitiative und dem Mut zur Selbsthilfe war es den Niederdorfer Handwerkern gelungen, ein zukunftsweisendes Projekt zu verwirklichen. Die Handwerkerzone hat sich in den folgenden Jahren weiter entwickelt, neue Hallen wurden dazugebaut, und heute umfasst sie 12 Betriebe und 4 Bauernhallen.

Am Sonntag, 24. August 2008, wird in der Handwerkerzone das 30. Jubiläum feierlich begangen werden. Die Niederdorfer Bevölkerung ist herzlichst eingeladen, an diesem Ereignis teilzunehmen und mitzufeiern.

Mayr Siegfried

Die Ehrengäste beim Einzug in die neue Handwerkerzone

30-Jahr-Feier Handwerkerzone Niederdorf

Sonntag, 24. August 2008

9.30 Uhr Festgottesdienst
in der Handwerkerzone,
Festakt,
Geselliges Beisammensein bei
Speis und Trank mit
musikalischem Rahmenprogramm.

Die Niederdorfer Handwerkerzone

Betriebsportrait

80 Jahre Firma Pircher Oberland AG

Erstes Sägewerk von Josef Pircher

Die Geschichte der Firma Pircher Oberland AG reicht bereits 80 Jahre zurück. Sie begann mit der Eröffnung des Sägewerks von Josef Pircher in Toblach. Die Wirren des 2. Weltkrieges unterbrachen die unternehmerische Tätigkeit und 1947 musste Josef Pircher neu beginnen.

1956 steigt Sohn Reinhard in die Firma ein und führt Seite an Seite mit seinem Vater die Geschäfte. Das Unternehmen vergrößert darauf die eigene Produktion und benötigt daher zusätzlichen Platz für die Arbeitsstätten. Der Grund für dieses Vorhaben wird in unserer Gemeinde gefunden und im Jahre 1963 von der Fraktion Niederdorf angekauft. Am östlichen Rand des Niederdorfer Gemeindegebietes befindet sich seither die Firma Pircher Oberland AG.

Firmenchef Reinhard Pircher (+2003)

Anfangs wurde dort Bauholz produziert. Mehrere Niederdorfer arbeiteten bereits damals bei der Firma Pircher und konnten so neben der Landwirtschaft mit einem zusätzlichen Einkommen ihre wirtschaftliche Lage verbessern.

Schritt für Schritt begann die Firma in den darauffolgenden Jahren zu expandieren. 1968 wird die erste original finnische Sauna realisiert. Im Jahre 1978 beginnt man mit der Produktion der Linie „Holzmarkt fai da te“, welche bis heute eine tragende Säule der Firma darstellt und auf dem italienischen Markt im Heimwerker-Sektor führend ist. Um diese Holzmarkt-Produkte besser an die Kunden liefern zu können, wird 1990 ein Logistikzentrum in Bondeno di Gonzaga in der Provinz Mantova, direkt an der Autobahn Verona - Modena, eröffnet.

In den Jahren 1997 / 98 war die Firma Pircher bemüht, durch verschiedene Innovationen die Marke Pircher, welche bereits seit über 70 Jahren Qualitätsprodukte lieferte, mit dem ISO 9001 und ISO 14001 Zertifikat auszeichnen zu lassen. Ersteres bezieht sich auf die Qualität und das zweite Zertifikat auf das Umweltsystem.

Im September 2003 wird in Rolo, Provinz Reggio Emilia, nur 2 km vom Logistikzentrum Bondeno, an der gegenüberliegenden Seite der Autobahn, auf einer Fläche von 110.000 Quadratmetern ein neues Logistik- und Servicecenter eröffnet. Drei Monate später, am 3. Dezember 2003, erleidet die Firma durch den allzu frühen Tod von Reinhard Pircher, der das Unternehmen mit Zielstrebigkeit und Leidenschaft an die Spitze geführt hatte, einen großen Verlust. Seine Menschlichkeit und Ehrlichkeit, seine Weitsicht und Strebsamkeit machten ihn nicht nur bei seinen Mitarbeitern im Betrieb, sondern weit über die Landesgrenzen hinaus zu einer beliebten und geschätzten Persönlichkeit.

Zur Zeit wird die Lagerkapazität in Rolo um weitere 10.460 m² erweitert. In Zukunft werden auch die Gartenstrukturen “Tartaruga” von Rolo aus geliefert. Hier befinden sich nun ein Logistikzentrum für Holzmarktartikel und Gartenmöbel, ein Direktverkauf „Pircher Shop Rolo“ und ein Werk für die Planung und den Verkauf von Holzdächern, sowie ein Service- und Fortbildungs-Center.

In Niederdorf, dem Hauptsitz der Firma Pircher, befindet sich die Verwaltung. Außerdem werden hier Produkte in imprägniertem Holz, Holzmarktartikel und bis zu 12 m lange Leimholzträger hergestellt. Weiters finden wir hier einen Direktverkauf mit einem besonders großen Sortiment an Gartenmöbeln und auch Möbel für den Innenbereich und verschiedene Artikel für den Heimwerker werden angeboten..

Wenige Kilometer entfernt liegt die Produktionsstätte Toblach-Rienz, wo Palisaden hergestellt werden. In den Hallen in der Gemeinde Olang werden Brettschichtholz und “Bilam”-Träger aus Fichtenholz auf einer Betriebsfläche von 20.600 Quadratmetern gefertigt.

Einige Produktionszahlen zum Werk in Niederdorf:

- Gehobelte Ware / Abteilung Hobelwerk: 8.600.000 Laufmeter pro Jahr

it's my nature
PIRCHER®

- Leimholzproduktion imprägniert: 4.230 m3 (520 Pressen)
- Leimholzbögen imprägniert: ca. 15.000 Stück
- Imprägniertes Massivholz : 14.500 m3 (1.650 Imprägnierfüllungen)
- Holzabfälle: 3.000 Tonnen pro Jahr (davon werden 600 Tonnen intern zu Heizzwecken verwendet und 2.400 Tonnen zu Brickets gepresst, das einer Menge von umgerechnet 1.375.000 Litern Heizöl entspricht.)

Die Firma beschäftigt heute in ihren fünf Produktionssitzen in 3 verschiedenen Regionen Italiens 185 Mitarbeiter, davon sind 120 im Betrieb in Niederdorf angestellt, und diese kommen aus dem Einzugsgebiet des oberen Pustertales.

Innovation und die Bestrebung, immer neue Produkte zu entwickeln, zu planen und auf den Markt zu bringen, ist ein wichtiges Ziel der Firma Pircher. So entsteht zur Zeit "Planit", ein Design-Klima-Haus, für welches in Rolo ein 540 m² großes Musterhaus errichtet wird. Dabei werden moderne Bauanforderungen mit dem traditionellen Rohstoff Holz in Einklang gebracht.
Die Firma Pircher hat bereits eine lange Geschichte hinter sich. Viele Meilensteine zeugen von den erreichten Zielen und Erfolgen, und die damit verbundenen Erfahrungen sollen Ausgangspunkt sein, um ständig zu wachsen und neue Herausforderungen in Angriff zu nehmen.

Ingrid Stabinger Wisthaler

Betriebsgelände in Niederdorf

Das Logistikzentrum in Rolo (RE)

Das Leimwerk in Olang

Mitarbeiter der Firma Pircher Oberland AG am Hauptsitz im Jahr 2005

Raiffeisenkasse Niederdorf

Mitgliederversammlung

Großzügige Unterstützung des Parkforums - Zwei Ehrungen

V.l.n.r.: Aufsichtsratspräsident Egon Obersteiner, Geschäftsführer Hermann Aichner, das geehrte Mitglied des Aufsichtsrates Paul Steiner und Obmann Erwin Ploner

Obmann Erwin Ploner begrüßte in der Turnhalle von Niederdorf außer den 150 Mitgliedern auch Hochwürden Franz Künig, die Bürgermeister der Gemeinden Niederdorf und Prags sowie die Mitglieder des Verwaltungs- und Aufsichtsrates und die Mitarbeiter der Raiffeisenkasse zur 98. Mitgliederversammlung der örtlichen Raiffeisenkasse.

Der Obmann präsentierte den Bericht des Verwaltungsrates und Geschäftsführer Hermann Aichner erläuterte die einzelnen Bilanzposten sowie die Gewinn- und Verlustrechnung. Während die Kundenverbindlichkeiten auf 60.961.542 Euro (= +10,04%) stiegen, nahmen die Forderungen gegenüber Kunden um 1,57% zu; diese beliefen sich zum Jahresende 2007 auf 55.138.466 Euro. Erfreulich war auch der Reingewinn von 616.103 Euro, was einem Zuwachs von 74,79% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Mit 80.128 Euro sind die Ausgaben für Spenden und Beiträge an die Vereine von Niederdorf und Prags im Jahr 2007, im Vergleich zum Jahr 2006, erheblich höher ausgefallen. Das ist unter anderem auch auf einige außerordentliche Beiträge im Jahr 2007 zurückzuführen. So wurde dem Parkforum für den „Raiffeisen-Kneipp-Aktiv Park“ ein großzügiger Beitrag gewährt, ebenso dem Tourismusverein von Prags für den Ankauf des Loipenspurgerätes.

Die Raiffeisenkasse Niederdorf zählt 641 Mitglieder und beschäftigt 17 Mitarbeiter, die neben dem reinen Bankgeschäft auch in anderen Dienstleistungsbereichen im Dienste der Mitglieder und Kunden ihr Bestes geben, so z.B. in der Versicherungstätigkeit, in der Altersvorsorge und bei den Internetdienstleistungen.

Für 40-jährige treue Mitgliedschaft wurden Gotthard Kaneider und Paul Steiner geehrt. Herrn Kaneider konnte die Ehrenurkunde erst einige Tage später überreicht werden, da er bei der Versammlung nicht anwesend sein konnte.

Hermann Aichner

Raiffeisenkasse Niederdorf

„Miteinander ohne Grenzen, Sport verbindet!“

Abschluss des 38. Internationalen Raiffeisen-Jugendwettbewerbs

Mit Liedern gestalteten die Kinder die Abschlussveranstaltung

Niederdorf / Prags: Kürzlich war es wieder soweit. Die Kinder der Grundschulen von Niederdorf und Prags versammelten sich mit ihren Lehrpersonen im Raiffeisen-Kultursaal zur 36. Abschlussveranstaltung des Internationalen Raiffeisen-Jugendwettbewerbs. Weltweit nehmen Millionen von Kindern an diesem internationalen Wettbewerb teil, der nun schon zum 38. Mal stattfindet. Mit der 36. Teilnahme am Wettbewerb liegen Niederdorf und Prags somit an der Spitze der teilnehmenden Grundschulen.

Das Thema des heurigen Wettbewerbs lautete „Miteinander ohne Grenzen, Sport verbindet“. Insgesamt 132 Kinder, 90 aus Niederdorf und 42 aus Prags, reichten ihre Malarbeiten ein. Für die Juroren war es kein leichtes Unterfangen, die jeweils zwei besten Arbeiten je Schulklasse für die Prämierung auf Ortsebene auszuwählen. Vier Arbeiten, und zwar jene von Bachmann Christian, Ploner Tina, Dafa Nensi und Hinterhuber Lisa, wurden zur Landesbewertung nach Bozen gesandt. Bachmann Christian wurde Vize-Landessieger der Gruppe I.

Der Abschluss des Wettbewerbs gestaltete sich auch heuer wieder zu einem Fest, bei dem die Kinder im Mittelpunkt standen. Sie gestalteten mit Liedern die Veranstaltung mit und verfolgten voller Spannung die Prämierung der besten Malarbeiten. Stürmisch und neidlos applaudierten sie den Siegern, die freudig ihre Preise entgegennahmen.

Der Obmann der Raiffeisenkasse Niederdorf, Erwin Ploner, der Geschäftsführer Rag. Hermann Aichner, sowie der Aktionsleiter Günther Rabensteiner freuten sich mit den Kindern über ihren Erfolg. Sie und auch die Bürgermeister von Niederdorf und Prags, Dr. Johann Passler und Alfred Mutschlechner, lobten die Kinder für ihr freudiges Mittun und dankten den Lehrpersonen für ihren Einsatz. Sie seien es, die durch ihre Bereitschaft zur Mitarbeit die Teilnahme am Wettbewerb immer wieder ermöglichen. Die Schule und die Raiffeisenkasse leisten dadurch gemeinsam einen Beitrag zur grenzüberschreitenden Solidarität.

Paula Ossanna-Perathoner

v.l.n.r.: Aktionsleiter Günther Rabensteiner, Geschäftsführer Rag. Hermann Aichner, die Schulleiter Ploner Christine und Fauster Pepi und Raika-Obmann Erwin Ploner

Pfarrgemeinderat Niederdorf

Pfarrversammlungen

Seelsorgseinheit Toblach - Niederdorf - Wahlen - St. Veit in Prags

Am 14. und am 21. Mai 2008 lud die Projektgruppe der Seelsorgseinheit Toblach - Niederdorf - Wahlen - St. Veit in Prags zu Pfarrversammlungen in Niederdorf und Toblach ein, um die neue Seelsorgeeinheit und ihre Strukturen vorzustellen. Folgende Personen stellten sich dabei der Diskussion: Herr Peter Schwienbacher vom Bischöflichen Ordinariat als Berater für die Pfarrgemeinden. Die Pfarrer von Toblach und Niederdorf, Hochw. Hermann Tasser und Hochw. Franz Künig, sowie der künftige Pfarrer der Seelsorgeeinheit, Hochw. Albert Ebner. Zu der Veranstaltung eingeladen waren die Pfarrgemeinderatsmitglieder der vier Pfarreien sowie alle Interessierten. In Niederdorf nahmen etwa 130 Personen an der Veranstaltung bei.

Nach einer 45-minütigen Einführung über das Funktionieren einer Seelsorgeeinheit und deren Strukturen durch Herrn Peter Schwienbacher hatten die Anwesenden die Möglichkeit, sich zu Wort zu melden bzw. Fragen vorzubringen. Dabei standen Fragen über die Versetzung des Herrn Pfarrers Franz Künig, die zukünftige Gottesdienstordnung an Sonn- und Feiertagen, die Abhaltung von Prozessionen in den vier Pfarreien, der akute Priestermangel, die Aus- und Weiterbildung von Laien zur Abhaltung von Wort-Gottes-Feiern und die Einsetzung von Diakonen und Laien im seelsorglichen Bereich im Vordergrund.

Generell kann gesagt werden, dass der Priestermangel nicht plötzlich auf uns zugekommen ist, sondern sich über Jahre bereits angekündigt hat und in Zukunft noch gravierender werden wird. Nun ist die Zeit zum Handeln gekommen. Dabei ist mehr Flexibilität von uns Pfarrmitgliedern gefragt. Daher gilt der Grundsatz „MITTUN UND NICHT JAMMERN!"

Für alle Laien / Pfarrmitglieder, die bereit sind, mitzuarbeiten, wird es in Zukunft genügend Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den verschiedenen Bereichen (Wort-Gottes-Feier, Sakramentenkatechese, Lektoren usw.) geben. Und Menschen in Notsituationen werden auch in Zukunft vom Priester unterstützt.

In der Pfarrversammlung nahm auch der künftige Pfarrer, Hochw. Albert Ebner, Stellung zum Wandel in der Kirche. Einige seiner Aussagen: *„Ich verstehe, dass die Leute nicht mit gutem Gefühl gekommen sind und ihre Sorgen und Ängste mitteilen wollen … Einige unter uns werden sich fragen, wie geht es weiter? Im Leben geht es immer weiter, nur nicht wie wir es gewohnt sind, oder waren … Es bedarf einer gewissen Standfestigkeit, den Mut zu haben, dem Leben zu dienen … Wir dürfen uns nicht gleich umhauen lassen. Wir sind heute zum Teil bequeme Christen geworden, nicht immer Gläubige … Unsere Aufgabe ist es, den Glauben zu erneuern und auszurichten auf unseren Herrn. Jesus Christus hat mit uns etwas vor. Er möchte, dass wir Initiative ergreifen und den Glauben voran tragen … Das Schlechteste für uns wäre ungutes Klima in den Pfarreien. Wir müssen, um gut zusammen arbeiten zu können, eine gute Luft und eine gute Atmosphäre haben. Wir dürfen keine Jammerer werden. Wir müssen Vertrauen haben in die Führung und in den Hl. Geist."*

Bis aus vier Pfarreien eine Seelsorgeeinheit wird, bedarf es verschiedener Schritte. So wurde Ende April unter den Pfarrgemeinderatsmitgliedern der Pfarreien eine Projektgruppe gegründet, die Schritt für Schritt den Weg bis zur Seelsorgeeinheit begleiten und vorantreiben wird. Der Projektgruppe gehören je zwei Pfarrgemeinderäte der einzelnen Pfarreien an. Die Ansprechpartner der Pfarrei Niederdorf / Schmieden für verschiedene Anliegen sind Markus Irenberger und Luisa Rogger Fauster. Die Ansprechpartner der anderen Pfarreien sind: für Toblach Theresia Mair und Christine Rainer, für die italienischsprachige Bevölkerung Mirella Toller und Maria Kirchler Tucciarone, für Wahlen Stefan Baur und Ursula Troger, sowie für St. Veit in Prags Ruth Durnwalder und Renate Mayrgündter. Der Projektgruppe gehören weiters Herr Pfarrer Franz Künig, Herr Pfarrer Hermann Tasser und der zukünftige Pfarrer der Seelsorgeeinheit, Hochw. Albert Ebner, an. Als Koordinator und Berater der Projektgruppe wurde uns vom Bischöflichen Ordinariat Herr Alexander Notdurfter zur Seite gestellt.

Nochmals die Bitte an alle Pfarrmitglieder. HELFT MIT UND SEID BAUSTEIN AM GELINGEN EINER GUT ZUSAMMENARBEITENDEN SEELSORGSEINHEIT, UND VOR ALLEM, TRAGT ZU AKTIVER MITARBEIT IN UNSERER PFARREI BEI!

Herzlichen Dank!

Markus Irenberger
(PGR-Vorsitzender
Niederdorf / Schmieden)

Pfarrgemeinderat Niederdorf

Zwischenbericht

Seelsorgseinheit Toblach - Niederdorf - Wahlen - St. Veit in Prags

Klar ist: Es liegt am Priestermangel. Er zwingt zur Errichtung von Seelsorgseinheiten in unserer Diözese. Toblach - Niederdorf - Wahlen - St. Veit in Prags bilden zukünftig eine solche Einheit. Pfarrer Albert Ebner ist demnach nicht nur für unsere Pfarrei, sondern auch für die drei Nachbargemeinden zuständig. Er wird bei seinen Aufgaben unterstützt von Altpfarrer Hermann Tasser und zwischendurch auch von seinem Bruder Reinhard Ebner.

Priestermangel ist aber nicht der einzige Grund, warum Seelsorgeeinheiten Sinn machen, mehr noch, warum sie notwendig sind. Dass die Pfarrgemeinden in Zukunft viel enger zusammenarbeiten müssen, hat auch mit den Veränderungen im religiösen Leben der Menschen zu tun. Diese Entwicklungen machen den Umbau der pastoralen Strukturen unumgänglich. Pointiert gesagt: Selbst wenn es genug Priester gäbe und jede Pfarrei einen eigenen Seelsorger hätte, müsste das Miteinander unter den Pfarrgemeinden gestärkt und verbessert werden.

Früher fiel die Lebenswelt der Leute mit dem Dorf zusammen. Dort arbeiteten die Menschen, dort lebten sie. Die Pfarrei war fester Bestandteil dieser kleinen, überschaubaren Welt. Sie allein diente als religiöser Bezugspunkt, jeder wusste, was an Seelsorge zu erwarten war, was der Pfarrer und die Gläubigen zu tun hatten. Pfarrei, Pfarrer und Gläubige „spielten“ zusammen.

Heute gibt es dieses geordnete Miteinander nicht mehr. Das religiöse Leben ist vielfältiger geworden. Da finden sich Gläubige, die eng an unsere Pfarrgemeinden gebunden sind. Sie nehmen an den Gottesdiensten und an den pfarrlichen Veranstaltungen teil, sie arbeiten ehrenamtlich mit. Dann gibt es solche, die zwar nicht mitmachen, aber doch regelmäßig vor allem die Sonntagsgottesdienste mitfeiern. Wieder andere suchen den Kontakt zu uns als ihrer Pfarrgemeinde an den Hochfesten und bei einschneidenden Lebensereignissen, wie der Geburt eines Kindes, der Eheschließung oder einem Todesfall. Nicht zu vergessen auch sie wird es in den Pfarreien der Seelsorgeeinheit geben eine kleine Gruppe von Leuten, die zwar selbst keinen Kontakt zur Kirche haben, es aber grundsätzlich als wichtig empfinden, dass es in unserer Gesellschaft religiöse Institutionen wie die Kirche gibt. Ganz wenige halten Pfarrgemeinde und Kirche für entbehrlich.

Als einzelne Pfarrgemeinden sind wir mit diesen unterschiedlichen Erwartungen bisweilen überfordert. Um die Herausforderungen dennoch anzunehmen, ist überpfarrliche Zusammenarbeit dringend angesagt. Die Seelsorgseinheit spielt hier eine zentrale Rolle. Genauso wichtig ist aber auch, dass eine Reihe von grundlegenden seelsorglichen Aufgaben weiterhin in den Pfarrgemeinden angesiedelt bleibt.

Seit bekannt ist, dass Toblach - Niederdorf - Wahlen und St. Veit in Prags zu einer Seelsorgseinheit zusammengeschlossen werden, arbeitet eine Projektgruppe an der Planung der ersten Schritte hinein in die veränderte Situation.

In den bisherigen Beratungen war die Abstimmung der Gottesdienstzeiten vorrangig. Die veränderten Gottesdienstzeiten liegen nun vor (siehe Rückseite). Sie gelten zunächst für ein Jahr und werden danach einer Überprüfung unterzogen. Dabei wird einzuschätzen sein, ob die große Anzahl an Eucharistiefeiern sonn- und feiertags von den Priestern durchgehalten werden kann.

Weiters wurde vereinbart, dass Pfarrer Albert Ebner sowohl in Toblach als auch in Niederdorf regelmäßig im Pfarrbüro anzutreffen ist.

Für den Pfarrbrief wurde eine Zweiteilung beschlossen: ein gemeinsamer Teil für die gesamte Seelsorgseinheit, je ein eigener Teil für die Pfarreien Toblach und Wahlen einerseits und die Pfarreien Niederdorf / Schmieden und St. Veit / Prags andererseits.

Nachdem mit diesen Klärungen die vordringlichsten Fragen bis auf Weiteres beantwortet sind, kann die Projektgruppe nun etwas vorausblicken und die Aufmerksamkeit weiterführenden seelsorglichen Anliegen zuwenden, etwa der Kinderpastoral, der Sakramentenkatechese, der kirchlichen Jugendarbeit, der Bildungsarbeit. Früher oder später wird dann auch die Entscheidung anstehen, ob ein einziger Pfarr(eien)gemeinderat für die Seelsorgseinheit gebildet wird.

Für die Projektgruppe
Alexander Notdurfter

Neue Gottesdienstordnung

1. / 3. / 5. So im Monat
19.30 Uhr Vorabendmesse in Toblach
8.00 Uhr abw. St. Veit und Schmieden
8.30 Uhr Toblach
10.00 Uhr Niederdorf
10.00 Uhr Wahlen
11.15 Uhr Toblach - Ital. Messe

2. / 4. So im Monat
19.30 Uhr Vorabendmesse in Niederdorf
8.00 Uhr abw. St. Veit und Schmieden
8.30 Uhr Toblach
10.00 Uhr Niederdorf
10.00 Uhr Wahlen
11.15 Uhr Toblach - Ital. Messe

September - Juni
18.00 Uhr Toblach - zweisprachige Messe

Juli / August - jeden Sonntag
11.15 Uhr Niederdorf
Ital. Messe - Maistätter Patres
18.00 Uhr Toblach
Ital. Messe - Ital. Priester

Tauffeiern
2. Sonntag
14.30 Uhr Toblach
16.00 Uhr Wahlen
4. Sonntag
14.30 Uhr Niederdorf
16.00 Uhr Prags

KVW-Ortsgruppe Niederdorf

11. Auflage Vereinspreiswatten

Die Sieger der 11. Auflage desVereinspreiswatten: Stefan Ortner und Jürgen Burger (Musikkapelle 1)

Das Vereinspreiswatten der KVW-Ortsgruppe Niederdorf wurde in diesem Jahr zum 11. Mal ausgetragen. Es fand am 24.02.2008 im Altersheim Niederdorf statt. Zur Einschreibung um 12.30 Uhr erschienen die Vertreter der verschiedensten Vereine. Es haben sich 26 Wattpaare eingeschrieben. Der KVW-Ortsobmann Irenberger Philipp begrüßte die Teilnehmer und wünschte allen viel Glück beim Spiel. Den ganzen Nachmittag lang wurde angeregt gespielt, bis am Abend endlich die Gewinner feststanden. Vor der Preisverteilung gab es ein gemeinsames Abendessen. Es wurden Hirtenmaccheroni mit Salat serviert.

Keiner der Teilnehmer ging leer aus; für alle 26 Wattpaare gab es einen Preis. An dieser Stelle sei den großzügigen Sponsoren gedankt, welche namentlich genannt wurden, hier jedoch nicht alle aufgezählt werden können. Ein herzliches Dankeschön gilt auch der Verwaltung des Altersheimes, welche netterweise die Räumlichkeiten für dieses Vereinspreiswatten zur Verfügung gestellt hat. Die gelungene Veranstaltung wurde mit einer Verlosung abgeschlossen. Den Hauptpreis bei dieser Verlosung, eine Seite Speck, gewann Irenberger Kathi.

Die vier Erstplatzierten:

1. Musikkapelle 1
   (Ortner Stefan-
   Burger Jürgen)
2. Freiwillige Feuerwehr
   (Irenberger Philipp-
   Mair Ernst)
3. Kaufleute
   (Schmiedhofer Gerda-
   Krautgasser Hubert)
4. Sozialverband
   (Kuenzer Stefan-
   Kuenzer Hannes)

KVW-Ortsgruppe Niederdorf

Die Zweitplatzierten: Mair Ernst und Irenberger Philipp

Sozialsprengel Hochpustertal

Tagesfahrt zum Gardasee

Die Niederdorfer Seniorinnen und Senioren mit den Begleitpersonen am Gardasee

Der Sprengelbeirat ist ein Gremium, das beratende und koordinierende Funktionen in sozialen und gesundheitlichen Bereichen ausübt. Es setzt sich aus Vertretern verschiedener öffentlicher und privater Institutionen und Organisationen, wie Gemeinden, Schulen, einem ärztlichen Koordinator usw. zusammen. Als Vertreter der Altersheime fungiert Herr Brunner Hubert, Bediensteter des Altersheimes Niederdorf.

Der Sprengelbeirat des Hochpustertales hat sich in der ersten Sitzung 2008 entschieden, das laufende Jahr ganz den Senioren zu widmen und die verfügbaren Geldmittel dieser sozialen Schicht zur Verfügung zu stellen. So konnte jedes Dorf eine Aktivität oder ein Projekt planen. Daraufhin organisierte Frau Rainer Baur Margit, Gemeindereferentin für Soziales, ein erstes Treffen, bei dem unter anderem auch die Obfrau der Seniorenrunde, Frau Rader Mayr Marianna, anwesend war. Nach längerer Diskussion einigte man sich darauf, eine Tagesfahrt zusammen mit den Senioren von Prags zum Gardasee zu organisieren und den Beitrag des Sozialsprengels zur Bezahlung der Busspesen zu verwenden.

Am 22. Mai war es dann so weit. 33 Senioren (20 Niederdorfer, 13 Pragser) sowie die Organisatoren Brunner Hubert, Rader Mayr Marianna und Rainer Baur Margit traten bei wechselhaftem Wetter um 7.00 Uhr morgens die Reise an. Die Stimmung im Bus war von Anfang an prächtig, und dementsprechend kurzweilig war dann auch die doch etwas anstrengende Fahrt den Gardasee entlang bis nach Peschiera. Um ca. 11 Uhr erreichte man dort die Marien-Wallfahrtskirche „Madonna del Frassino“, welche ausgiebig besichtigt wurde. Auch für einige Augenblicke der Besinnung und des Gebetes blieb ausreichend Zeit. Anschließend ging es in ein nahe gelegenes Restaurant, wo gemeinsam ein üppiges Mittagessen eingenommen wurde. Am Nachmittag stand ja noch der eigentliche Höhepunkt des Tages, die Besichtigung des „Parco Giardino Sigurtà“, ca. 15 km südlich vom Gardasee, auf dem Programm.

Der Parco Giardino Sigurtà ist eine der größten Gartenanlagen der Welt mit einer Fläche von über 600.000 Quadratmetern, mit einer unglaublichen Vielfalt von Pflanzen, Bäumen, Sträuchern und Blüten mitten in einer unberührten Natur. Um einen Gesamteindruck des Parks zu gewinnen, bestiegen die Teilnehmer einen Bummelzug, welcher in ca. 45 Minuten die Anlage durchkreuzte. Beeindruckt von der einzigartigen Schönheit dieses Ortes, trat man zufrieden, aber auch ein bisschen müde, die Heimreise an. Um ca. 20.00 abends war die Gruppe wieder zu hause. Nach gegenseitigem Verteilen von Komplimenten für das gute Gelingen des Ausfluges verabschiedete man sich, wobei vor allem das Miteinander und die gute Harmonie zwischen den Niederdorfer und den Pragser Senioren lobend hervorgehoben wurden. Man einigte sich spontan, auch in Zukunft viel häufiger etwas gemeinsam zu organisieren.

Brunner Hubert

Wallfahrtskirche „Madonna del Frassino“

Altersheim Von-Kurz-Stiftung

Ein Leben im Dienst des Nächsten -
Die Ordensschwestern im Altersheim Niederdorf

V.l.n.r.: Schwester Irma, Schwester Ludovika und Schwester Irmgard

Im Jahre 1966 wurde zwischen dem Altersheim Niederdorf und der Provinzvorstehung der Barmherzigen Schwestern in Meran folgende Vereinbarung getroffen: Die Provinzoberin der Barmherzigen Schwestern in Meran stellt dem Altersheim Niederdorf zwei Schwestern als Mitarbeiterinnen zur Verfügung. Ihnen soll die Pflege der Heimbewohner und die Führung des ganzen Wirtschaftsbetriebes übergeben werden. Zur Mithilfe sollen je nach Bedarf noch Dienstmädchen angestellt werden. Die Schwestern haben Anrecht auf eine abgeschlossene Wohnung im Heim. Der Vertrag trat mit 1. Januar 1966 in Kraft und wurde vom damaligen Präsidenten der Von-Kurz-Stiftung, Josef Schmiedhofer, und der Provinzoberin Schwester Salesia Rabanser unterzeichnet.

Am 1.Jänner 1966 begannen zwei Schwestern ihren Dienst im Altersheim Niederdorf: Schwester Rosaria (+ 1979) und Schwester Ferdinanda.

1971 kam Schwester Ludovika als Köchin in das Altersheim. Ihr Heimatort ist St. Pankraz in Ulten und sie arbeitete vorher 9 Jahre als Hausschwester im Widum in Untermais. Einige Zeit war sie auch als Köchin im Altersheim von Villanders tätig. Schwester Ludovika widmet sich heute noch verschiedenen Aufgaben in unserem Heim. Erwähnt seien auch ihre beiden Gehilfinnen in der Küche: die heutige Widums-Häuserin Liesl Lercher und Aloisia Hölzl, welche heute im Stiftshaus wohnt.

Schwester Eleonora war auch viele Jahre im Altersheim beschäftigt, sie arbeitete als Pflegerin mit großer Hingabe und war oft Tag und Nacht auf den Beinen.

Im Mai 1985 kam Schwester Irmgard aus Rein in Taufers nach Niederdorf. Sie arbeitete vorher in den Pflegeheimen von Lana und Untermais. Auch in Niederdorf war ihr Aufgabenbereich in der Pflege der Heimbewohner und sie arbeitet heute immer noch, wo ihre Hilfe gebraucht wird, tatkräftig mit.

Die damalige Schwester Oberin war Schwester Josualda, welche im Dezember 1985 von Schwester Irma abgelöst wurde. Sie kommt aus Pfalzen und war vorher als Krankenschwester im Spital von Innichen tätig. Bis zum Jahre 2001 leitete sie als Schwester Oberin den Pflegebereich. Heute ist sie immer noch bei der Pflege der Heimbewohner und besonders in der religiösen Betreuung eine wertvolle Mitarbeiterin.

Die Verwaltung des Altersheimes Niederdorf weiß es zu schätzen, dass noch drei Ordensschwestern im Heim tätig sind, und ist ihnen für ihren selbstlosen Einsatz überaus dankbar. Auch die Angehörigen der Heimbewohner würdigen besonders ihre aufopferungsvolle Arbeit, und wir alle wünschen uns, dass sie uns noch lange erhalten bleiben. Ein großes Vergelt's Gott unseren Ordensschwestern!

Ingrid Stabinger Wisthaler

Ein Tänzchen in Ehren ...

Jugenddienst Hochpustertal

Vortrag: „Gemeindeorientierte Suchtprävention und Gesundheitsförderung“

Das Forum Prävention ist eine Fachstelle für Institutionen und Personen und bietet Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen in den Bereichen Suchtarbeit, Familien- und Jugendpolitik an. Der Jugenddienst Hochpustertal hat am Donnerstag, dem 29. Mai die Vertreter der Gemeinden und die Vereine des Bezirkes zu einem Vortragsabend eingeladen. Der Referent Dr. Lukas Schwienbacher gab grundlegende Informationen zu den Themenbereichen Sucht, Suchtprävention und Gesundheitsförderung, um ein gemeinsames Verständnis zu schaffen. Weiters präsentierte er Ziele, Aufgaben und Strategien gemeindeorientierter Suchtpräventions- und Gesundheitsförderungsprojekte. Abschließend wurde ein organisatorischer Ablauf eines solchen Projekts gezeigt und bereits laufende Projekte in Südtirol wurden vorgestellt. Durch seine offene Art gewann Dr. Schwienbacher die Aufmerksamkeit aller. Es wurde heftig diskutiert und nach Vorschlägen gesucht, die in den einzelnen Gemeinden umsetzbar wären. Der Jugenddienst bedankt sich herzlich beim Referenten Dr. Lukas Schwienbacher und bei allen Gemeinde- und Vereinsvertreter, die an der Veranstaltung teilgenommen haben.

Jugenddienst Hochpustertal

Jugenddienst Hochpustertal

31. Jugendwallfahrt von Toblach nach Aufkirchen

Jugendmesse mit Pater Martin Bichler in der Wallfahrtskirche von Aufkirchen

Das Wetter hat es gut gemeint mit den Wallfahrern, die sich am Palmsamstag in Toblach getroffen haben, um miteinander den Weg nach Aufkirchen zu gehen. Betend und schweigend machten sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf, um sich auf ein „Blind Date mit Gott“ einzulassen. „Blind Date“ heißt wörtlich übersetzt „Treffen mit einem Unbekannten“. Gott ist für uns als Person nicht greifbar, aber wir kennen sein Heiliges Wort. Für den Arbeitskreis Jugendwallfahrt war die Rose das verbindende Symbol zu Gott. Das Wesentliche aber ist für die Augen unsichtbar. Sie ist nicht nur Erkennungszeichen bei einem „Blind Date“ im herkömmlichen Sinn, sondern sie symbolisiert Glaube, Liebe, Hoffnung und Vertrauen, und diese Dinge lassen uns an IHN glauben, auch wenn wir ihn nicht persönlich kennen oder zu kennen glauben.

In der Wallfahrtskirche in Aufkirchen zelebrierte Dekanatsjugendseelsorger P. Martin Bichler die Jugendmesse, unterstützt von seinen Amtskollegen aus Gsies, Welsberg, Niederdorf / Prags und Sexten. Den musikalischen Beitrag leistete der Jugendchor Toblach. Der Jugenddienst Hochpustertal bedankt sich auf diesem Weg bei allen, die bereit waren, mitzuhelfen.

Jugenddienst Hochpustertal

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER JUGENDDIENSTE

Jugenddienst Hochpustertal

Youngnet - Sommerfotowettbewerb 2008

Wie bereits in den vergangenen Jahren, wird auch heuer wieder der Sommer- Schnappschuss des Jahres gesucht. Am Wettbewerb können Jugendliche und Junggebliebene aus Südtirol teilnehmen. Der Wettbewerb wird vom Online- Jugendmagazin Youngnet ausgeschrieben. Es gibt wieder tolle Preise zu gewinnen.

Flip-Flops, Sonnenbrillen, Eis bis zum Umfallen, Open Air-Konzerte, Freiluftparty, Reinspringen ins kühle Nass, einfach nur rumhängen, lesen oder fremde Länder erkunden. Das dürfte für viele der Sommer 2008 sein/werden. Nach dem Erfolg der vergangenen Jahre wird auch heuer wieder der Sommerfotowettbewerb von Youngnet ausgeschrieben. Daran teilnehmen kann jeder bis 35, die Fotos können ab sofort bis zum 14. September via E-Mail eingeschickt werden, an: info@youngnet.it Die Fotos werden auf dem Online- Jugendmagazin www.youngnet.it veröffentlicht, die Besucher können im Internet darüber abstimmen.

Eine Fach-Jury wird Mitte September das Sommerfoto 2008 auswählen. Als Preise winken ein verlängertes Wochenende in Berlin für 2 Personen inklusive Flug, eine Digitalkamera Nikon Coolpix L18, ein Einkaufsgutschein bei Sportler im Wert von 100 Euro und ein Gutschein für 2 Personen für eine Rafting- oder Canyoning-Tour.

Youngnet

Das Online- Jugendmagazin Youngnet ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste Südtirols. Jugendliche schreiben dabei Artikel für Jugendliche, sie werden von einem professionellen Redaktionsteam begleitet. Seit Bestehen der Homepage wurden bereits über 5 Millionen Seitenzugriffe gezählt, im Schnitt besuchen monatlich rund 87.000 User das Jugend-Onlinemagazin.

Mehr dazu unter:
www.youngnet.it

Für weitere Informationen:
Verena Hafner,
Tel. 0471/ 402106

Jungschar- und Ministrantenabschlussfest

Pfarrer Franz Künig im Schiedsrichterdress

Am 6. Juni 2008 fand in der Turnhalle das Jungschar- und Ministrantenabschlussfest statt.

Herr Pfarrer Franz Künig, nicht übersehbar im knallgelben Schiedsrichterdress, pfiff die Fußballspiele und wurde dabei von Daniel Girardelli tatkräftig unterstützt. Da unsere Jungscharleiterinnen Marina, Sabine, Nadja, Astrid, Sophie und Hildegard von Fußball leider gar nichts verstehen, war Daniel unsere Rettung..

Die Kinder waren überwältigt vom Auftritt des Herrn Pfarrer:
„Na, do Pforra schaug guat aus." „Na cool, asou kennata um Fosching gian." „Dass do Herr Pforra des Giwond ungileg hot und dou mittut isch toll."

Nach dem Fußballturnier mussten wir ein Quiz ausfüllten. Von 12 Fragen war nur eine Teilnehmerin, die alle Fragen beantworten konnte. Die meisten scheiterten bei den Fragen: wie heiß die Pfarrhaushälterin mit Vornamen, welchen Beruf der Messner Bernhard einst ausübte, wie hoch der Kirchturm ist, wie viele Minis zur Zeit ihren Dienst ausüben oder wie viele Prozessionen abgehalten werden?

Anschließend durften wir uns bei einem belegtem Brot und reichlich Saft stärken.

Zum Ausklang wurden wir zu zweit zusammengelost und mussten gegen ein weiteres Paar zu einer Stafette antreten. Schubkarren Fahren, Joghurtbecher- Pyramiden aufbauen und umschießen, Sackhüpfen, mit zusammengebundenen Beinen eine Parcours bewältigen und Weiteres musste geschafft werden, um als Siegerpaar ein „Kuchile" zu gewinnen.

Ein besonderer Dank gilt den beiden Schiedsrichtern und auch den Betreuerinnen, die dieses Fest organisierten, die dann später auch die Turnhalle wieder in einen saubereren Zustand versetzten.

Robert Golser, Manuel Amhof

Sophie und Lena beim Bau einer Joghurtbecher-Pyramide

Kinderfreunde - Ferienwochen

Im heurigen Sommer dreht sich bei den Kinderfreunden alles um Sonne, Spaß und Abenteuer. Neben der jährlichen Kinderfreunde-Sommerbetreuung organisieren wir heuer Ferienwochen für Grund- und MittelschülerInnen.

Ferienwochen in Innsbruck für 6- bis 14-Jährige

Auf nach Innsbruck! Lasst uns gemeinsam spielen, lachen, tanzen, in die Welt der ORF-Studios hineinschnuppern, einen spannenden Kinoabend erleben, ins kühle Nass springen, in den Alpenzoo wandern und den Tag mit einer gruseligen Geisternacht am knisternden Lagerfeuer abschließen. Das Ferienhaus Hochinnsbruck liegt in 860 m Seehöhe am waldreichen Sonnenhang der Nordkette über Innsbruck. Das Stadtzentrum von Innsbruck ist mühelos und rasch mit den öffentlichen Verkehrmitteln zu erreichen. Rund um das Haus bietet ein großes Freigelände genügend Platz für Gruppenspiele bzw. Lagerfeuer und lädt ein zum Faulenzen, Plaudern und die Sonne zu genießen.

Termine:	22.6.2008 - 28.6.2008 17.8.2008 - 23.8.2008
Ort:	Ferienhaus der Kinderfreunde Tirol (Hochinnsbruck)
Altersgruppe:	1. Gruppe (6 bis 11 Jahre) 2. Gruppe (11 bis 14 Jahre)
Unterbringung:	Mehrbettzimmer (Die Kinder sind in Vier- und Sechsbettzimmern auf 2 Etagen untergebracht.)
Verpflegung:	Vollpension
Preis:	Euro 230,00 (all inclusive)

Ferienwoche in Cesenatico für 6- bis 11-Jährige

In der südlichen Sonne der Adria verbringen wir die Ferien mit vielen sportlichen Aktivitäten. Wir suchen den Meister oder die Meisterin im Sandburgen-Bauen, veranstalten eine tolle Schatzsuche und lassen die Abende mit lustigen Lagerfeuerliedern ausklingen alles ist möglich in Cesenatico! Neben Sonne, Meer und Strand bietet die Ferienanlage „12 Stelle“ noch vieles mehr: Die Anlage verfügt über einen Privatstrand, Schwimmbad mit Bademeister- Aufsicht und Rutschbahn. Außerdem stehen Tennisplätze und Bocciabahnen zur Verfügung. Ihr könnt Beachvolleyball-Turniere veranstalten und euch auf dem Spielplatz austoben.

Termin:	24.8.2008 - 30.8.2008
Ort:	Ferienanlage "12 Stelle" Cesenatico
Altersgruppe:	GrundschülerInnen
Unterbringung:	3- oder 4-Bettzimmer
Verpflegung:	Vollpension
Preis:	Euro 230,00 (all inclusive)

Sollten wir eure Neugierde geweckt haben, stehen wir gerne für weitere Fragen und Infos unter der Telefonnummer 0474-410 402 zur Verfügung.

Auf euer Kommen freut sich das Team der Kinderfreunde Südtirol.

Kinderfreunde Südtirol

Katholische Jungschar Niederdorf

Anna, das Schmetterlingskind

Bei einer Jungscharstunde besuchte uns das Schmetterlingskind Anna und beantwortete uns viele Fragen. Anna wurde mit Flecken auf der Haut geboren. Die Ärzte wussten zuerst nicht, was sie hatte, denn die Krankheit war noch nicht sehr bekannt. Daher musste Anna längere Zeit im Krankenhaus bleiben. Die Ärzte fanden heraus, dass es sich um eine Erbkrankheit handelt. Auf Annas Haut bilden sich bei jeder Berührung Blasen, und an den Stellen, die berührt werden, löst sich dann die Haut.

In ihren Kindesjahren lernte Anna mit dieser Krankheit umzugehen. Sie machten kein Geheimnis aus der Krankheit. Sie hatte es in der Schule nicht immer leicht. Sie musste darauf achten, nirgends anzustoßen, denn sonst bekam sie rote bis blauviolette Blasen. Sie musste beim Schreiben immer einen Verband tragen. Doch heute kann sie in der Oberschule auch mit dem Computer schreiben.

Anna hat als Schmetterlingskind viele Nachteile: sie darf nicht Schi fahren, da die Gefahr hinzufallen zu groß ist, und bei Ausflügen muss sie immer im Rollstuhl sitzen, denn sonst könnte sie bei den Füßen Blasen bekommen.

Anna musste schon öfters ins Krankenhaus wegen der Krankheit. Sie befindet sich in der Mittleren Stufe der Epidermolysis bullosa (eb). Es gibt drei Stufen: bei der ersten bilden sich nicht so viele Blasen, bei der zweiten bilden sich mehrere Blasen, und bei der dritten Stufe ziehen sich Hände und Füße zusammen und verwachsen.

Sarah Hoffmann,Viktoria Nocker

Grundschule Niederdorf

„Känguru der Mathematik“

Stoll Gabriel wird für den 2. Platz auf Landesebene geehrt

Im heurigen Schuljahr nahmen die 4. und 5. Klasse am Wettbewerb “ Känguru der Mathematik“ teil. Einige Schüler erzielten dabei ein gutes Ergebnis. Besonders gut schnitt der Schüler Gabriel Stoll aus der 4. Klasse ab.

Am Samstag, den 07.06.08 fand die Preisverleihung des Wettbewerbs im Schulhof der Grundschule von Niederdorf statt. Es waren Frau Direktor Annemarie Oberhofer und die Frau Inspektor Martha Herbst vom Schulamt anwesend. Sie übergaben Gabriel den Preis für den 2. Platz auf Landesebene in seiner Kategorie. Sie gratulierten auch Morris Peintner als Klassenbestem des Känguruwettbewerbs der 5. Klasse Niederdorf. Die Mathematiklehrerinnen Baur Dagmar und Bachmann Veronika bekamen einen großen Applaus.

Die Schüler der 3., 4. und 5. Klasse hatten für die Preisverleihung ein tolles Lied eingelernt. Es war eine schöne Feier zu einem besonderen Anlass. Ein Dank an die Firma „Tecno Fenster“, die einen Preis spendierte.

Morris und Gabriel

Grundschule Niederdorf

Projektwoche: „Wasser“

Vom 26. Mai bis 30. Mai fand in der Grundschule Niederdorf eine Projektwoche zum Thema „Wasser“ statt: Sie wurde von 5 Förstern der Forststation Welsberg, Herrn Hans Guggenberger und unseren Lehrpersonen geplant. Während der Projektwoche halfen uns auch Frau Maria Mairhofer, Herr Karl Kammerer und zwei Mitarbeiter des E-Werkes in Toblach die einzelnen Projekttage zu gestalten.

Wilfried, Altin

Bachwerkstatt an der Rienz

Auf der Suche nach Lebewesen in der Rienz

Wir gingen am Montag in den Park, um mit Hans Guggenberger an der Bachwerkstatt zu arbeiten. Zuerst hat er uns etwas erklärt. Anschließend mussten wir mit Hilfe einiger Kärtchen einen Satz bilden. Danach kam das Schönste, wir konnten in den Bach steigen und mit einer Becherlupe nach Lebewesen suchen. Sobald wir etwas fanden, schauten wir es unter dem Mikroskop an. Wir machten verschiedene Stationen, wie z. B. Blumen beschreiben, die Breite und die Geschwindigkeit des Baches messen, einen halben Liter schätzen, Blätter der Laubbäume abpausen,…. Zuletzt gab es noch ein großes Spiel.

Vanessa, Marlies, Sara

Kneippen

Am Dienstag gingen wir zur Kneippanlage in den Park, wo uns Maria Mairhofer schon erwartete. Sie erzählte uns über das Leben von Sebastian Kneipp und über unsere Seele. Darauf gingen wir barfuß über die Wiese und spielten ein Namensspiel. Danach machten wir den Knieguss, streiften das Wasser ab und liefen bis zum Ententeich. Als nächstes legten wir uns auf die Wiese. Maria erzählte uns eine Geschichte, bei der wir uns etwas vorstellen mussten. Wir gingen zum Wasserbecken und marschierten dort wie ein Storch. Im kalten Wasser darf man bleiben, bis man im Kopf die Meldung bekommt, dass es zu kalt wird. Anschließend liefen wir wieder bis zum Ententeich. Nach dem Raketenspiel sind wir über den Barfußweg gegangen. Danach probierten wir das Armbecken aus und führten eine Wettermassage in Partnerarbeit durch. Das Gesichtsbad konnten wir leider nicht machen.

Kneippanwendungen am Armtauchbecken

Deborah, Greta P.

Wanderung zu den Trinkwasserquellen

Am Mittwoch gingen die Kinder der 2., 3., 4. und 5.Klasse zu den Trinkwasserquellen in Toblach. Nach einer Wanderung von zweieinhalb Stunden waren wir am Ziel. Dort machten wir eine Pause. Herr Karl Kammerer erzählte uns von den Trinkwasserquellen. Anschließend führte er uns dorthin. Er erklärte uns: „Die Quellen von Niederdorf hatten früher nicht genug Druck und konnten kein ganzes Dorf mit Wasser versorgen. Toblach hatte eine Quelle und Niederdorf kaufte sie ab. Dieses Wasser ist sehr gesund. Es kommt vom Sarlkofl herunter. Das überflüssige Wasser fließt durch Röhren in den Bach. Das Wasser braucht ca. 2 Stunden, bis es nach Niederdorf kommt.“ Nachher durften wir einen Blick auf die Quellen werfen. Dort drinnen war es sehr eng und niedrig, das Wasser ist 1,60 m tief. Dann gingen wir weiter zur Maistatt und tranken Heilwasser. Anschließend trafen wir die Förster der Forststation Welsberg. Mit ihnen machten wir ein Experiment übers Wasser. Nach dieser anstrengenden Wanderung gingen wir zurück in die Schule.

Karl Kammerer gibt Informationen zur Trinkwasserquelle von Niederdorf

Greta C., Anna, Sandra

Experimente

Am Dienstag und Donnerstag trafen sich die Kinder der 1. - 3. Klasse im Musikraum der Grundschule, um jeweils zwei Stunden zu experimentieren. Hans Guggenberger führte uns durch die spannenden Versuche an der Bachwerkstatt. Zuerst legte er einen Geldschein in Alkohol, das mit Wasser verdünnt war, und zündete ihn an. Der Schein verbrannte nicht, da das Wasser den Schein kühlte. Danach durften wir selbst ein paar Versuche starten. Wir bauten eine Rakete aus einem Teebeutel und ließen sie starten. Mit einem Trichter sollten wir eine Kerze ausblasen, was nur schwer gelang. In ein mit Wasser gefülltes Glas tauchten wir so viele Münzen ein, bis sich an der Oberfläche ein richtiger „Wasserberg“ bildete. Mit einem Tropfenzähler ließen wir Wassertropfen auf eine Münze fallen. Beim Versuch, in einer Flasche einen Luftballon aufzublasen, brauchten wir unsere ganze Kraft. Trotzdem gelang es nicht… außer man wusste einen „Trick“. Hans Guggenberger zeigte uns noch weitere faszinierende Versuche. Wir beendeten die tolle „Experimente -Stunde“ mit einem interessanten Quiz.

Muhamed und Stefan bei einem Versuch

Elisa, 3.Kl.

Besuch des E-Werks in Toblach

Mitarbeiter Thomas führte durch das E-Werk

Wir besuchten am Donnerstag, den 29. Mai das E-Werk in Toblach. Sobald wir oben waren, teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Wir gingen zur Staumauer. Thomas erklärte uns alles, hinter der Staumauer wurde die Rienz gestaut. Unter einem Gitter war ein Trichterstrudel, von dort fiel das Wasser 12,5 m in die Tiefe. Plötzlich fing es an zu tropfen, wir gingen in die Halle. Dort drinnen standen die alten Turbinen. Wir schauten sie gründlich an. Dann gingen wir zur neuen Turbine. Thomas drückte auf einen Knopf und die Turbine schloss sich. Wir sahen auch Automaten, die den Strom überwachten. Thomas erklärte, dass das E-Werk Toblach zusätzlichen Strom kaufen muss. Er gab uns allen ein Stück Kabel. Dann bekamen wir noch eine Cola oder einen Eistee und ein belegtes Brot. Wir bedankten uns und gingen zurück zur Schule.

Lukas, Samuel, Morris

Abschlusstag im Biotop

Mit dem Floß durch das Biotop

Am Freitag gingen wir ins Biotop, um den Abschlusstag zu feiern. Jede Klasse bekam von den Förstern einen Auftrag. Die 1. Klasse baute ein Miniwasserrad. Die 2. Klasse gestaltete mit Weidenruten einen Korb. Die 3. Klasse baute eine Brücke, die 4. Klasse ein Floß und die 5. Klasse ein Weidenhaus. Mit den gebastelten Sachen machten wir ein Rennen: Mädchen gegen Buben. Die Kinder der 2. Klasse liefen mit einem leeren Kübel zu der Brücke. Dort füllten die Förster Wasser ein und legten die gebastelten Sachen auf die Floße. 2 Kinder der 4. Klasse zogen mit dem Seil die Floße an das andere Ufer. Die 3. Klasse transportierte den Kübel zu den Wasserpumpen. Dort füllten 2 Kinder der 5. Klasse die Pumpe, spritzten das Wasser durch ein Loch und machten so den Kübel voll. Die Mädchen gewannen. Darauf gingen alle Kinder in den kleinen Spielpark „Waldile“. Dort bekam jedes Kind eine Jause. Später hielt unser Schulleiter Pepi Fauster eine Rede, auch die Frau Direktorin Annemarie Oberhofer und der für die Schule zuständige Gemeindereferent Robert Burger. Jede Klasse führte etwas vor, wie z. B. ein Lied, ein Gedicht oder lustige Texte.

Michael, Alexander, Kevin

Im Allgemeinen war es eine sehr schöne Woche und wir danken allen, die mitgeholfen haben, diese Woche zu organisieren und zu gestalten.

Grundschule Niederdorf

Besondere Momente im Kindergarten

Lukas: „Heißluftballone homse augiblosn und steign gilot, noar sein Follschirme ochakem."
Ines: „Wasch wos mo gfoll hot? Dass a Maulwurfballon in die Luft gflogn isch."

Fiona: „Zi Fosching sein mo in die Disco gong, in die gonz die richtige."

Matteo: „Do sein mo Schirenn giloffn mit die Schi, se wor lustig!"

Laura: „Chinesich gikocht homo a, se wor lecker. Mit die Stabilan is awian schwierig zessn, zin Glick hobn mir noar a Gobl kop!"

Kathrin: „Ba do Johanna dohame hon i giderft s´Pampale hoppn, se wor kuschelig!"

Bastian: „ Der Bagga isch ohne Rampn oagfohrn.“
Karim: „Noar ischa awian ghupft und hot sich mit do Schaufl gheb, dass a et oagfoll isch.“
Andrä: „Des sein de van Baggajoe!“

Philipp: „I bin mitn Radl ibo an Hupfa dribogfohrn, sem war i fost afn Daniel dron.“

Fiona: „ Do sein mo gikraxlt!”
Anne: „Maiausflug in die Waldwunderwelt, i hon do Fiona augnkolfn.“

Daniel: „Do Birgameisto hot a riesigis Buich.”
Leonie:”Na gonz viele!”

Valeria: „Des isch in Oltosheim, sem tianse stupfn a wie mir in Kindogortn.“

Musikkapelle Niederdorf

„Traditional goes Pop“:

Musikalischer Höhepunkt im Sommer 2008

Die Musikkapelle von Niederdorf beim Frühjahrskonzert 2008

Die Musikkapellen von Innichen und Niederdorf laden Anfang August zusammen mit der Pop-Rock-Band „Down Village“ zu einem ganz besonderen Musikereignis ein. Die insgesamt 80 MusikantInnen, vier Musiker und zwei Leadsänger werden weltbekannte Künstler aus den letzten sechs Jahrzehnten auf ganz besondere Weise interpretieren.

Die Band „Down Village“ und die Musikkapellen von Innichen und Niederdorf werden am 3. August in Niederdorf und am 5. August in Innichen ein gut einstündiges Programm der Extraklasse bieten: Weltbekannte englische Songs von Stars wie den Beatles, Frank Sinatra, Elton John, Abba oder der legendären Rockgruppe Deep Purple werden ebenso zu hören sein wie italienische Lieder von Adriano Celentano und Umberto Tozzi. Und um bei allen Musikbegeisterten allen falschen Annahmen vorzubeugen: die Mitwirkenden treten nicht etwa hintereinander auf, sondern alle Titel werden von beiden Musikkapellen und von „Down Village“ gemeinsam gespielt und von den Sängern der Band gesungen!

Eine besondere Herausforderung stellen dabei die Tontechnik und das Gesamtarrangement dar: So war es beispielsweise kein leichtes Unterfangen, die zwar für Blasmusik vorhandenen Partituren auf Instrumente der Popmusik, wie Keyboard oder E-Gitarre anzupassen und die elektrische Verstärkung einzelner Instrumente und des Gesangs mit dem Volumen der Blaskapellen in Einklang zu bringen.

Die Grundidee dieses außerordentlichen Gemeinschaftsprojektes trug der Obmann der Niederdorfer Musikkapelle, Willy Fauster, schon seit Jahren mit sich herum, bevor er den Innichner Kapellmeister Korbinian Hofmann als Verbündeten gewann. Dieser hatte als ehemaliger Kapellmeister der Musikkapelle Niederdorf (2001-2006) bereits beste Kontakte zu den Niederdorfer Musikanten und einige Erfahrung in der Zusammenarbeit der beiden Kapellen und ließ sich sofort für dieses gemeinsame Projekt begeistern. Er zeichnet auch verantwortlich für die Programmauswahl. Der Niederdorfer Kapellmeister Günther Walder und der Jugendleiter der Musikkapelle Innichen, Peter Paul Hofmann, sahen ihr großes Anliegen, die Attraktivität der Blasmusik für die Jungmusikanten zu erhöhen, in diesem Projekt ebenfalls bestens vertreten und gehören deshalb auch zu den Hauptverantwortlichen dieses auf-

Das Projektteam v.l.n.r.: Peter Paul Hofmann, Korbinian Hofmann,Willy Fauster und Günther Walder

wändigen Musikprojektes.

Willy Fauster und Peter Paul Hofmann stellen ihrerseits als Bandmitglieder von „DownVillage“ die direkte Verbindung zwischen Blas- und Popmusik dar. Die Leadsänger Irmi Amhof und Florian Schmid, Marco Facchin an den Keyboards und Paul Watschinger an der Gitarre, selbst übrigens Mitglied der Musikkapelle Sexten und Bruder des dortigen Kapellmeisters, machen die Band komplett.

Wer sich also davon überzeugen möchte, dass Blasmusik weit mehr bietet als die Gestaltung von Zelt- und Wiesenfesten oder die durchaus festliche Umrahmung von Prozessionen und weltlichen Feierlichkeiten, wer die Klassiker der Rock- und Popgeschichte und weltbekannte Titel großer Unterhaltungskünstler liebt und offen ist für künstlerische Experimente, sollte sich diesen musikalischen Leckerbissen unter freiem Himmel auf keinen Fall entgehen lassen!

Angelika Plank

DownVillage - v.l.n.r.:Willy Fauster, Florian Schmid, Antonietta De Santis, Peter Paul Hofmann, Marco Facchin und Paul Watschinger

Sonntag, 3. August 2008
Open-Air Konzert
Musikpavillon Niederdorf

Dienstag, 5. August 2008
Open-Air Konzert
Michaelsplatz/Fußgängerzone Innichen

Die MK Innichen unter Leitung von Korbinian Hofmann

AVS-Ortsstelle Niederdorf/Prags

Familienfest auf den Hellwiesen

Traditionell am Pfingstmontag, letzthin im Zweijahresrythmus, findet die von der AVS-Ortsstelle Niederdorf / Prags organisierte Familienwanderung auf die Hellwiesen statt.

Die Wetterprognosen standen gut, schon Tage vorher hatten die Metereologen ein sonniges Pfingstwochenende vorausgesagt. Für die Organisatoren war das natürlich angenehm, denn so konnte auch fix für diese Veranstaltung geplant werden.

Schon kurz nach sieben Uhr trafen sich einige Ausschussmitglieder, um Bänke, Tische, Grill, Getränke u.s.w. auf die Hellwiesen zu bringen und dort die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Dort angekommen, waren wir allerdings nicht die Ersten: eine Gruppe Jugendlicher hatte bereits am Sonntag Abend zwei Zelte aufgeschlagen, obwohl die Nachttemperaturen eher frisch waren. Während Peter Paul die Gruppe anführte, welche sich um 9.00 Uhr bei der Feuerwehrhalle traf und den Aufstieg über Sinner-Knoll und den Römerweg bewältigte, wurden inzwischen die Spiele vorbereitet, Bänke, Tische und Zelte aufgestellt und der Grill angeheizt. Es war kurz nach 10.00 Uhr, als bereits die ersten Vorläufer, und nach und nach in kleinen Gruppen Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ganze Familien eintrafen. Es dauerte nicht lange, bis unser Grillmeister Willi mit seinen Helfern alle Hände voll zu tun hatte. In der Zwischenzeit waren auch die beiden Ehrenmitglieder der Sektion Hochpustertal, Albert Ploner und Albert Kühbacher, eingetroffen. Über deren Anwesenheit haben wir uns besonders gefreut.

Auf Skiern im Gleichschritt

Teil der Staffette - Sackhüpfen

Während die kleinen Kinder in Gruppen verschiedene Spiele ausprobierten, bildeten die etwas größeren Dreiergruppen für Staffetten, bestehend aus Sackhüpfer und Stelzengeher, um zu dritt dann auf einem Paar Skiern das Wettkampffeld abzulaufen. Von den 10 Kinderstaffetten siegte schließlich im k.o.-System die Gruppe mit Sieder Ivan, Tschurtschenthaler Alex und Fauster Georg.

Inzwischen hatten sich bei den Erwachsenen 16 Staffetten gebildet, welche aus Damen, Herren oder Damen und Herren (gemischte Gruppen) bestanden. Auf das Kommando von Peter Paul kämpften sie im K.O.-System, unter dem kräftigen Applaus der zahlreichen Zuschauer, um den Einzug in die nächste Runde. Es wurde gekämpft bis zum Hinfallen, Umfallen und Übereinanderfallen - das "links"-"rechts", "links"-"rechts" des Kapitäns wollte manchmal einfach nicht funktionieren. Schlussendlich hatte das Team von Peintner Hugo, Krautgasser Herbert und Stabinger Christian die Nase vorn. Den letzten Preis des Tages, eine große Holzschüssel gefüllt mit Lebensmitteln und Süßigkeiten, holte sich beim Schätzen die junge Stocker-Bäuerin Maria Theresia, welche das Gewicht von 10,84 kg nur um 4 Gramm verfehlte.

Es war wieder ein Familienfest für Alt und Jung, und die vielen Teilnehmer sind wohl der beste Beweis, dass diese Veranstaltung in 2 Jahren wieder auf das Programm gesetzt werden muss.

Walter Bachlechner

Olympiasieger trainiert im Boulderraum

Biathlon-Olympiasieger Ole Einar Björndalen mit den kleinen Kletterern im Boulderraum in Niederdorf

Kein Geringerer als der 5-fache Biathlon-Olympiasieger Ole Einar Björndalen trainiert in letzter Zeit öfters im Boulderraum und holt sich damit Kraft und Kondition für die anstehende Wintersaison.

81 Weltcupsiege, 5 Weltcup-Gesamtsiege und 10 Weltmeistertitel hat er bereits in seiner Biathlonkarriere geholt. Ganz unauffällig und ruhig, wie man ihn in der Loipe und am Schießstand kennt, kletterte er mit den Kindern beim Kinderkletternachmittag am Samstag, den 24. Mai 2008 im Boulderraum herum. Als er um ein Gruppenfoto mit den Kindern gefragt wurde, willigte er auch sofort ein. Die Freude darüber war groß, schließlich bekommt man so einen Ausnahmeathleten nicht alle Tage so nah vor die Kamera.

Walter Bachlechner

AVS-Sektion Hochpustertal

Mitgliederversammlung in Gsies

Zur 51. Mitgliederversammlung der Sektion Hochpustertal hat heuer im Februar die Ortsstelle Gsies eingeladen. An die 170 Mitglieder fanden sich ein, unter ihnen die Ehrenmitglieder Albert Ploner und Karl Sonnerer, die Bürgermeister von Gsies und Prags, Paul Schwingshackl und Alfred Mutschlechner, Vertreter der Raiffeisenkassen, Fraktionsverwaltungen und Tourismusvereine im Sektionsgebiet, BRD, AVS-Jugend und Ortsstellenfunktionäre.

Der Jahresrückblick auf ein sehr arbeitsreiches und intensives Jahr wurde mit Bildern von den vielen Wanderungen zu Fuß, mit Skiern und Schneeschuhen, von Ausflügen der Senioren, Kletterübungen im Fels und im Boulderraum von Niederdorf, sowie vom alljährlichen Entzünden der Herz-Jesu-Feuer in allen Ortsstellen gestaltet. Die Jugend, das liebste Kind des Vereins, hat bei Hütten- und Wochenendlagern, Ausflügen und Wanderungen, Klettertagen und Mondrodelpartien wieder viel erlebt.

Die Höhepunkte des abgelaufenen Vereinsjahres waren zweifelsohne die 50. Mitgliederversammlung im Grand Hotel in Toblach, die 50-Jahr-Feier im Herbst auf der Plätzwiese, die Herausgabe der Festschrift und der Abschluss des Wegeprojektes im Sektionsgebiet (digitale Erhebung aller Wander- und Bergwege). Die Neubeschilderung wird der Arbeitsschwerpunkt im heurigen Vereinsjahr sein.

Der Sektionsvorstand Stefan Obersteiner bedankte sich bei allen, die in irgend einer Weise den Verein finanziell und ehrenamtlich unterstützt haben. In seinen Grußworten lobte der Bürgermeister von Gsies, Paul Schwingshackl, die Arbeit des Alpenvereins. Durch sein vielseitiges Angebot einer sinnvollen und aktiven Freizeitgestaltung für Alt und Jung leiste er in der heutigen Zeit, die von Stress und Leistungsdruck geprägt sei, einen wichtigen Beitrag.

Bevor Sepp Hackhofer zum Abschluss seinen beeindruckenden Lichtbildervortrag zum Thema „Dolomiten, vom Zauber einer Landschaft“ zeigte, wurden noch langjährige und treue Mitglieder geehrt. Für die Ortsstelle Niederdorf / Prags waren dies:

25 Jahre Vereinstreue

Bacher Peter
Bachlechner Maria
Eble Wolfgang
Kammerer Karin
Kammerer Werner
Stoll Dora
Stoll Marga
Stoll Martin
Troger Andreas

40 Jahre Vereinstreue

Kircher Anton
Kühbacher Werner
Schmiedhofer Berta
Schmiedhofer Dr. Josef
Sinner Paul
Strobl Josef

Walter Bachlechner

Abschluss des Vereinsjahres 2007-2008

Amateurliga-Mannschaft

Zum Abschluss des Meisterschaftsjahres 2007 / 08 konnte die Amateurliga-Mannschaft leider nicht den Klassenerhalt erreichen. Der FCN wurde in der 2. Amateurliga Tabellenletzter und muss wieder in die 3.Amateurliga zurück. Schade, dass diese verschworene Gruppe mit Trainer Busin Gino und Betreuer Plack Werner nach dem Aufstieg das Klassenziel nicht erreichen konnte.

Sicherlich hat man nicht mit einem so schnellen Abschied von der 2.Amateurliga gerechnet. Trotzdem möchte ich allen Aktiven, die bis zuletzt an einem Strang gezogen haben, sowie allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit herzlich danken. Nun muss wieder in die Zukunft geblickt werden.

Abschlusstabelle 2. Amateurliga:

1.	Rodeneck	46
2.	Feldthurns	45
3.	TaistenWelsberg	45
4.	Steinhaus	37
5.	Gais	36
6.	Kiens	30
7.	Welschellen	29
8.	Aicha	28
9.	Toblach	23
10.	Albeins	21
11.	Wengen	16
12.	Niederdorf	12

Die Mannschaft der B-Jugend - Sieger beim Hallenturnier in Terlan

Jugendmannschaften

Die B-Jugend hat das Meisterschaftsjahr mit dem 8. Platz abgeschlossen. Am Anfang hat es nicht schlecht ausgesehen, aber gegen Ende der Meisterschaft wurden einige Spiele kläglich verloren, weil einfach der Spielerkader zu klein war, um verletzte oder gesperrte Spieler ersetzen zu können. Ein herzlicher Dank für die geleistete Arbeit geht an das Trainerduo Lercher Friedrich und Elli Ruben.

Die U10 mit Trainer Mair Franz aus Toblach hat die Meisterschaft mit dem 4. Platz abgeschlossen und sich somit für die Ausscheidungsspiele zu den Landes-Endspielen qualifiziert. Diese Ausscheidungsspiele fanden am 4.Juni in Percha statt. Die beiden Spiele gegen SSV Pichl Gsies und Milland gingen verloren. Milland hat sich für die Landes-Endspiele qualifiziert. Ein herzlicher Dank für die geleistete Arbeit geht an Franz Mair.

Freizeit-Mannschaft

Bei der Freizeitmannschaft lief es gegen Ende der Meisterschaft nicht mehr so gut wie zu Beginn. Bacher Wilfried fehlte eine angemessene Anzahl von Spielern, und so war die Auswechselbank öfters gar nicht besetzt. Von 28 gemeldeten Spielern waren es manchmal nur 11 Spieler, die zur Verfügung standen. Schade, dass das Pflichtbewusstsein bei Vielen etwas zu wünschen übrig ließ. Trotzdem - ein Kompliment an Fauster Erich, der immer seinen Mann gestellt und manchen jungen Spielern alles abverlangt hat, und vor allem an Bacher Wilfried, der sich trotz der widrigen Umstände in seiner Arbeit nie hat beirren lassen.

B-Jugend-Trainer: Lercher Friedrich

Zukunftsaussichten

Es wird immer schwieriger, erfolgreiche Fußballmannschaften zusammen zu stellen und zu formen. Mit dieser Situation haben sich auch die Nachbarvereine auseinandergesetzt, und so haben sich die Vertreter mehrerer Oberpustertaler Vereine in Toblach getroffen, um über einen Zusammenschluss aller Vereine zu diskutieren.

Grundsätzlich wird schon seit einigen Jahren im Jugendbereich zusammengearbeitet. Das Ziel sollte sein, eine Mannschaft zusammen zu bekommen, die sich in einer höheren Spielklasse der Amateurligen bewähren kann. Nach einigen Sitzungen kam man zum Entschluss, die Jugendmannschaften bis zu 14 Jahren den Vereinen zu überlassen, während die A-Jugend, die Junioren und die Amateurliga-Mannschaft unter einem gemeinsamen Verein laufen sollten. Die Neugründung dieses Vereines soll im Laufe dieses Jahres vorangetrieben werden.

Inzwischen ist klar, dass in der nächsten Saison der FC Toblach in der 2. Amateurliga spielen wird, wobei sich die Fußballer aus Innichen diesem Verein anschließen werden. Die Vereinsführung des FCN hat sich schlussendlich dazu entschlossen, für die kommende Saison eine eigene Mannschaft für die 3. Amateurliga zu stellen. Wie es im nächsten Jahr weitergehen soll, wird man sehen. In der kommenden Meisterschaftssaison werden unter dem AFC NIEDERDORF voraussichtlich folgende Mannschaften gemeldet: Amateurliga-Mannschaft (3. Amateurliga), U15 (Jahrgänge 1993/94) mit Spielern aus Niederdorf, Toblach und Innichen, sowie U10 (Jahrgänge 1998/99).

Trainingslager Calcio Padova und Löwenfußballschule

Vom 17. Juli bis 2. August weilt wiederum die Mannschaft CALCIO PADOVA der Serie C 1, zum Trainingslager in der Sportzone „ In der Au „. Es werden wieder einige Trainingsspiele ausgetragen. Fußballinteressierte sind herzlich eingeladen, diese Spiele zu besuchen. Und in der ersten Woche im September wird wiederum das Fußball Camp des TSV 1860 München veranstaltet. Es werden ca. 65 Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren dabei sein.

An alle: Schöne Sommerferien!

Siegfried Bachmann

Ein Appell
an alle Kinder:

Wir brauchen eure
Unterstützung,
Ihr seid die
Zukunft des
Vereines!

Die Spieler der U10 beim Spiel gegen ihre Mütter

Skiclub Toblach

Langlauftraining

Die heurige Langlaufsaison ist mit dem traditionellen Toblacher Vereinsrennen beendet. Die beiden Niederdorfer Brunner Julian und Mair Philipp starten für den Skiclub Toblach, da es im Niederdorfer Sportverein keine Langlauftätigkeit gibt. Julian Brunner ist bereits die vierte Saison dabei und erzielt zum Teil gute bis ausgezeichnete Resultate. Philipp Mair hat im vorigen Jahr mit dem Training begonnen und heuer die erste Rennsaison mit guten Ergebnissen abgeschlossen. Trainiert werden die Athleten vom ehemaligen Weltcupläufer Albert Walder, der es optimal versteht, den Kindern eine ausgezeichnete Technik beizubringen und auch die Trainingsstunden abwechslungsreich und lustig zu gestalten, sodass die Kinder gerne hingehen. Die Trainingseinheiten reichen von einmal bis fünfmal in der Woche. Trainiert wird je nach Schneelage von Toblach bis Obertilliach oder Antholz. Das Training erstreckt sich nach dem offiziellen Abschluss im Frühling noch auf ein bis zweimal wöchentlich mit den Skiern, dann werden Wanderungen gemacht, oder es wird in der Turnhalle trainiert. Nach einer kurzen Pause wird wiederum mit Laufen, Wandern und Radfahren angefangen. Im Durchschnitt werden sechs Volksbankrennen, zwei Landesmeisterschaften (im klassischen Stil und in Skating) bestritten. Außerdem war Julian bereits zweimal bei der Italienmeisterschaft. Die Kinder nehmen weiters an verschiedenen Minivolkslangläufen teil, wie z.B. am Mini Pusterer, am Mini Gsieser, dem Ridnauner Juniorsprint sowie im benachbarten Ausland am Lauf in Obertilliach. In Ridnaun und in Obertilliach hat Julian gewonnen.

Julian Brunner - Sieger in Ridnaun und Obertilliach

Sportverein Niederdorf - Sektion Mountainbike

Neue Radtrikots für die Kinder

Die jungen Biker in den neuen Trikots mit Betreuern und Sponsoren

Am 11. Juni 2008 konnten den Kindern die neuen Radtrikots übergeben werden.

Nach einem verkürzten Training haben sich die Kinder mit Muffins und Waffeln, Cola und sonstigen Getränken gestärkt, um dann die neuen Radtrikots im Beisein der Sponsoren zu probieren und diese mit nach Hause zu nehmen.

Ein besonderer Dank gilt dabei den Sponsoren der Trikots (Troger Markus - Bikestore, Kammerer Anton - Steuer- und Regeltechnik und Mair Freddy - Funactive Tours), welche die Kosten komplett übernommen haben.

Allen die zum Gelingen dieser Übergabe mitgewirkt haben nochmals vielen Dank.

Pramstaller Egon

Freizeitclub Niederdorf

Beach-Volleyball-Turnier

Freizeitclub Niederdorf

Am Samstag, den 7. Juni war das Zentrum von Niederdorf erstmals Schauplatz eines Beach-Volleyball-Turniers. Nachdem bereits im Winter von einer solchen Veranstaltung geschwärmt wurde, ließ sich der Freizeitclub nicht lumpen und zog diese angeregt auch durch den letzten Spanienurlaub und durch eine leichtfertige Äußerung eines Clubmitglieds professionell durch. Trotz der schlechten Wetterprognose wurde am Freitagabend mit der Präparierung des „Feldsager-Platzls“ begonnen. Es wurden an die 60 m³ Sand mittels LKW herangeschafft und ein Spielfeld von 14x7 Metern ausgemessen. Am Samstag folgten noch ein Grill- und ein Getränkestand samt Bänken und kleinen Zelten. Auch DJ „Louto“ durfte nicht fehlen. Das Wetter war angenehm und pünktlich um 13 Uhr wurden aus den 27 gemeldeten Mitgliedern des Freizeitclub - die Teilnahme war nur diesen vorbehalten - 9 Dreier-Teams ausgelost. Jedes Team musste gegen jedes Team antreten und einen Satz bis 15 Punkten absolvieren. Florian, Ewald und alle anderen hatten ganze Arbeit geleistet und so konnten die insgesamt 36 Spiele reibungslos und ohne Verletzungen was ja angesichts des fortgeschrittenen Alters der Clubmitglieder nicht selbstverständlich ist durchgezogen werden. Hans und Klaus sorgten für angemessene Verpflegung und alle waren angetan von der exklusiven Veranstaltung - auch die zahlreichen Zuschauer. Aufgrund von Punktegleichheit war es notwendig ein Endspiel durchzuführen, welches das Team Jaeger Franz, Egarter Karl, Kammerer Werner gegen die Mannschaft Hofmann Herbert, Ploner Armin und Weissteiner Herbert mit 17:11 Punkten gewann. Unmittelbar danach wurde der improvisierte Spielplatz sofort wieder abgeräumt. Es setzte ein heftiger Regen ein und die Volleyballer „mussten“ sich ins nahe gelegene Gartencaffe zum Ausklang und Resümee des gelungenen Nachmittags begeben.

Baur Alfred

Die Teams:

Jaeger Franz, Egarter Karl, Kammerer Werner
Hofmann Herbert- Ploner Armin Weissteiner Herbert
Sinner Florian, Wisthaler Karlheinz, Burger Jürgen
Oberhofer Christian, Sinner Walter, Irenberger Hans
Sinner Andreas, Kühbacher Wolfgang, Bacher Wilfried
Prenn Willi, Mayr Günther, Sinner Karl
Appenbichler Ewald, Fauster Erich, Kamenschek Klaus
Bachmann Siegfried, Burgmann Andreas, Schweitzer Michael / Baur Alfred
Gruber Herbert, Gruber Rudi, Ortner Stefan

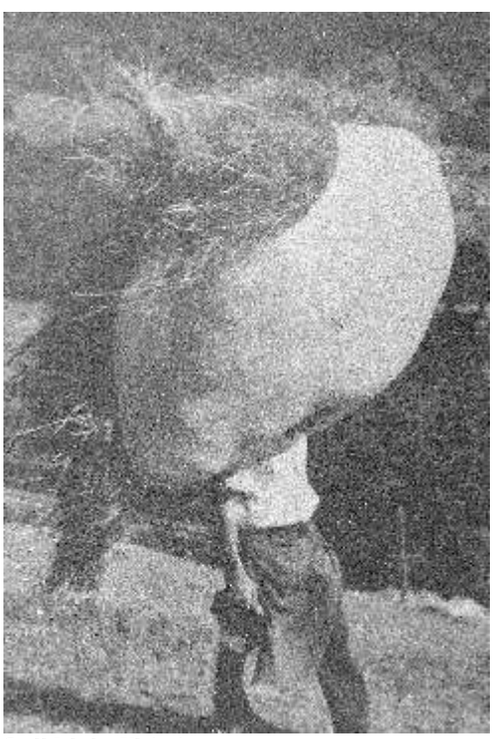
Beach-Volleyball in höchster Perfektion

Zeitzeugen berichten

Landwirtschaft anno dazumal....

Kleinsinner-Bauern bei der Heuarbeit

"Heu-Drischte" - Strobl Hans und Strobl Peter (Temmile)



Stoll Jakob - Kleinsinne

"Togga-Harpfe"

Kartoffelernte beim "Knolle" - 1955

Fauster Michael sen. fährt mit der Kuh die Erdäpfelernte ein

Egarter Michl, Mitterhell

Egarter Michl beim Säen

Der Mitterhellerhof liegt 1.550 mt. ü. d. M. auf dem Eggerberg. Der Boden ist sehr steinig und mit wenig Erde bedeckt. Er leidet unter Trockenheit, und so brauchen die Felder reiche Niederschläge. Aus den Quellen quillt oft nur ein dünner Wasserstrahl. Der Mitterhell-Bauer hält durchschnittlich 3 Stück Großvieh, 1 Kalb, 1 Pferd und 2 Schweine. Der Feldertrag reicht aus, sodass kaum etwas zugekauft werden muss.

Michls Vater ist nach langem Leiden bereits im Jahre 1955 gestorben. Er hinterließ die Mutter mit 4 unmündigen Kindern (3 Mädchen und 1 Bub). Noch im Schulalter stehend, musste Michl den Hof übernehmen. Der Knollbauer wurde als Vormund eingesetzt. Es hieß nun für alle, auf dem Hof fest zuzupacken und zu helfen. In einer Stunde Gehzeit erreichen die Bauersleute vom Mitterhell-Hof das Dorf; im Winter mit der Rodel geht es allerdings schneller. Der Bauer geht aber nur ins Dorf, wenn er etwas erledigen muss, ohne Zweckbestimmung nie. Als in der Pfarre noch das 40stündige Gebet gehalten wurde und die Aussetzung des Allerheiligsten schon um 4 Uhr früh stattfand, ging die Mutter schon um 3 Uhr von zuhause weg; mit einem Laternenlicht beleuchtete sie den Weg.

Arbeit gibt es auf dem Hof das ganze Jahr. Es wird Gerste, Hafer und Weizen angebaut. Das Unkraut auf den Getreideäckern muss händisch gejätet werden. Heute muss der Bauer leider Vertilgungsmittel spritzen. Durch den Kornanbau fällt genügend Stroh an, sodass keines zum Einstreuen im Stall zugekauft werden muss. Die Heumahd beginnt zwischen 15. und 20. Juni. Noch am Vorabend richtet der Bauer die Sensen her, dengelt sie auf dem Dengelstock mit dem Dengelhammer oder mit der Hand-Dengelmaschine. Das dürre Heu wird mit dem Leiterwagen eingefahren. Es sollte mit der Heugabel aufgeladen werden, weil es locker bleibt. Im Stadel wird das „Bluima“ (Heublumen) „gereitert“ (gesiebt); das gibt ein gutes Hennenfutter („Gsout-Owacha“) auch für die Schweine und Kühe.

Eine ganz wichtige „Langisarbeit“ ist das Zäunen. Zuerst müssen die Untersteine gelegt werden, dann wird der Zaun aufgestellt. Michl macht verschiedene Zäune. Zum Stangenzaun braucht es “Stecken”, es werden aber keine Nägel geschlagen. Verwendet wird dürres Lärchen- und Fichtenholz. Der Kreuzzaun braucht auch keinen Nagel. Für den Stiftenzaun werden 4 m hohe Pfähle in den Boden gepfercht, dann Stangen daran genagelt. Schadhafte Zäune werden noch vor dem Heumähen ausgebessert. Beim Zäunen ist Michl glücklich: *„Es ist beruhigend, wenn man sicher ist, dass kein Vieh außer den Zaun kommt.“* Einmal stellte er 400 m Zaun auf.

Wenn die Feldarbeiten fertig sind, geht es in den Wald zum „Schabe“ machen. Auch eine beglückende Arbeit. Im Frühjahr werden die Äste zusammengetragen. Wenn sie weiter vom Haus entfernt aufgestapelt sind, nimmt sich der “Schabemacher” das Mittagessen mit. Ungefähr 1.000 “Schabe” macht er jährlich. Das ist eine sichere Einnahmequelle, auch wenn der Verdienst nicht groß ist. *„Man muss das Kleine schätzen wie das Große. Etwas wirft auch diese Arbeit ab.“* Eine andere wichtige Arbeit ist die Pflege der Wasserwaale, damit es keine Überschwemmungen und Vermurungen gibt. Im Frühjahr geht der Bauer die Wasserwaale ab und öffnet sie, wo sie verstopft sind, um dies zu vermeiden.

Beim Pflügen mit dem Pferdegespann

Bei der Kornernte v.l.n.r.: Kammerer Anna, Brunner Rosa (Brugger), Kammerer Lois und Brunner Johann sen. (Brugger)

Hofer Gottlieb

Beim Füttern der Kühe im Stall lud der Vater von Gottlieb den Mist auf die „Radlgrutte“ (Schubkarren) und radelte ihn auf den Misthaufen. Die Kühe hat er mit der Hand gemolken, und die Milch dann mit der „Buckelkandl“ in die Sennerei getragen.

Die Arbeit auf den Äckern: Mit dem „Erdgrattl“ hat der Bauer abgerutschte Erde hinaufgeführt. Zum Pflügen spannte er zwei Pferde vor den Pflug. Das Korn hat er händisch gesät.

Auf den Wiesen: Die Maulwurfshaufen wurden im Frühling mit einem Eisenrechen oder mit der Egge zerrührt. Heu gemäht hat der Bauer mit der Sense. Während des Mähens hat er die Sense mit dem Wetzstein gewetzt, den er in den mit Wasser gefüllten „Kumpf“ steckte.

Zur Zeit der Heumahd hieß es früh aufstehen zum Mähen. Mit der Sense mähen ist eine anstrengende Arbeit. Die Sensen wurden mit dem Dengelhammer auf dem Dengelstein scharf geklopft oder mit der Dengelmaschine geschärft. Damit das Heu gut dörrt, wurde es mit dem Heurechen gewendet (”gekehrt”), dann in „Strangen“ zusammengeschlagen. Der „Heuaufgeber“ lud es dann auf den Leiterwagen, der „Fuderfasser“ fasste es zu einem schönen Heufuder und führte es mit dem Pferd heim in das Futterhaus. In der Zwischenzeit mussten die Kornäcker händisch gejätet werden, auch die Kartoffeläcker: die Zeilen wurden mit der Kartoffelhaue oder mit dem Pflug gehäufelt. Das Kornschneiden geschah mit Sichel oder Sense.

Die Herbstarbeit war das Kartoffelgraben, eine Arbeit, die erst nach Michaele (29. September) verrichtet wurde. Der Vater sagte immer: *„Do Micheli muss sie erst salzen“*. Gegraben wurden die Erdäpfel mit der Ackerhaue oder mit dem Pflug. Nach der Außenarbeit kam das Dreschen an die Reihe. Gerste, Weizen und Hafer wurde mit der handgetriebenen Dreschmaschine gedroschen, der Roggen mit den Dreschflegeln.

Kammerer Lois

Heu und Mist hat der Vater von Lois mit demselben Wagen geführt, dazu wurden nur die Wände ausgewechselt. Zum Ziehen spannte er manchmal eine Ziehkuh ein. Um diese nicht zu überlasten, haben er und die Mutter den beladenen Wagen geschoben, er vorne und die Mutter hinten. Es passierte sogar, dass die Mutter hinten mit einer Hand den Wagen und mit der anderen Hand den Kinderwagen geschoben hat. Das Heu wurde in „Heublachen“ aufgeladen und mit dem Wagen auf 4 Rädern („Gonterwagen“) mit einem Seil in den Heuschuppen gezogen. An Getreide wurde nur Roggen angebaut. Zum Dreschen des Roggens wurden die Garben im Stadel auf einem an einem Gerüst festgemachten Rad aufgeschlagen. Die Körner wurden dann durch die Windmühle getrieben, so dass sie vom Spreu gereinigt wurden.

Burger Hans

Der Vater hielt bis zum Weltkrieg zwei Pferde, nachher nur mehr eins. Mit den zwei Pferden konnte er mit der doppelspännigen Kutsche, dem Landauer, Feriengäste ausführen, vom Bahnhof abholen, sie nach Altprags, auf die Plätzwiese oder zum Wildsee kutschieren. Im Winter wurden „Museln“ mit dem “Muselwagen” zu den Sägewerken oder zu den meistbietenden Holzhändlern geliefert. Das war für den Vater ein Zu- bzw. Nebenverdienst. Im Winter musste der Stallmist auf die Felder gebracht werden. Die Kornäcker wurden mit dem Ross, mit einer Kuh und dem Handpflug gepflügt. Beim Säen ging der Vater bedächtig über den Acker und streute den Getreidesamen aus, der dann mit der Egge untergeeggt wurde.

Bei der Heumahd brauchte es „Stifler“ und „Pyramiden“, damit das Heu auch bei schlechtem Wetter dörren konnte. Zum Erdäpfel Setzen, Häufeln und Graben brauchte es auch wieder Pferde und Pflug.

Jesacher Josef, Josile

Im Frühling wurden die Felder geräumt. Dazu wurde die Kuh vor die Egge gespannt. Zum Mistführen und zum Aufführen der abgerutschten Erde lieh der Bauer vom Stöcklmüller das Pferd. Im Erdäpfelacker wurde das Unkraut mit der Hacke herausgekrallt und dann händisch gejätet. Die Kartoffeln haben die Bauersleute mit der Haue gegraben, zum Trocknen eine Weile liegen gelassen und dann in die Säcke geklaubt.

Die Josile-Mutter bei der Kartoffelernte

Zur Heumahd dengelte der Vater mit Dengelhammer und Dengelstock gleich 2 Sensen. Das Gras wurde mit der schmalen „Anbreitgabel“ ausgebreitet, dann mit dem Holzrechen gekehrt und mit der Heugabel auf den Heuwagen (Leiterwagen) geladen; und das Heufuder mit Wiesebaum, Querstangen und Strick festgebunden. Für die tägliche Fütterung wurde das Kuhgras mit dem „Ziechgrotte“ (Handwagen) heimgeführt.

Zum Dreschen hat der Vater im Stadel eine „Ploche“ ausgebreitet und darauf die Korngarben mit der „Drischel“ gedroschen. Und zur Waldarbeit benützte er einen „Zapin“, eine Handsäge, auch eine amerikanische Säge und einen “Schäbser” zum Entrinden der „Museln“.

Bachlechner Maria

Marias Mutter, die Hellböckn-Bäuerin, legte besonderen Wert darauf, dass Flachs angebaut wurde. Im Frühling wurde der Flachssamen, auch Linsat genannt, auf dem Acker gesät. Im Herbst zogen die Bauersleute die Flachspflanzen, „Hoor“ genannt, aus und banden ihn zu „Schöberlein“. Diese stellten sie auf, damit der Flachs gut trocknet („dörrt“). Die Mutter hat im Stadel die „Ploche“ (großes Tuch) ausgebreitet, darauf einen Holzstock gestellt und darauf die „Hoorriffel“ befestigt. Mit der Riffel wurden vom Flachs die Samenbällchen „abgeriffelt“. Die Flachshalme wurden dann auf dem Feld ausgebreitet und 3 bis 4 Wochen zum Dörren liegen gelassen. Sobald sie dürr genug waren, wurden sie mit einem Rechen zusammengerochen und heimgeführt. Um die Allerheiligenzeit wurde der Flachs zur Brechelgrube auf dem Strieglplatzl (im Unterdorf bei Schwärzer) geführt, in der 1,5 m tiefen Grube ein Feuer angezündet, ein Holzgitter draufgelegt und so der Flachs geröstet. Daheim wurde der Flachs mit „Brecheln“ gebrechelt, damit das Stroh (Spreu) abfiel. Daheim in der Stube wurden dann die dünnen „Hoorreisten“ mit dem Spinnrad gesponnen und der Faden auf kleine und große Spulen aufgerollt.

Der gesponnene Flachs auf den großen Spulen kam zum Weber, der es zum leinernen Tuch webte. Der gewobene Stoff wurde noch im Freien (Mitterling) ausgebreitet und einige Male abgespritzt, damit er bleich wurde. Dann wurde er vorschriftsmäßig zu einem Tuchballen zusammengerollt. Daraus wurden die Lein- und Tischtücher genäht. Für die Tischtücher muss der Faden „gezwilcht“, d.h. gekreuzt werden. Die groben Leinfasern ergeben den Rupfen („Werch“). Den brauchte man für „Heublachen“, Kornsäcke, Unterleinbetttücher und Bänder.

Als es im bäuerlichen Haushalt noch keine Waschmaschine gab, brauchte die Bäuerin den hölzernen Zuber, das Waschbrett und saubere Holzasche für die Aschenlauge. Die Aschenlauge wurde in der „Seachte“, das ist der eingemauerte Waschkessel, gekocht. Damit wurde die große Wäsche im Zuber 5-6 Mal übergossen. Zum Bügeln benützte die Bäuerin ein Kohlenbügeleisen.

Als die Milch noch nicht in die Sennerei geliefert wurde, stellten die Bauersleute dieselbe in irdenen Milchschüsseln zum Rahmbilden auf oder trieben sie mit der Milchzentrifuge durch. Gebuttert wurde mit dem runden oder senkrechten Schlacker. Das gedroschene Korn wurde mit dem “Star” oder “Metzen” gemessen und in der Korntruhe aufbewahrt. Die im Haus gebackenen Brotlaibe wurden auf dem Brotrahmen aufbewahrt.

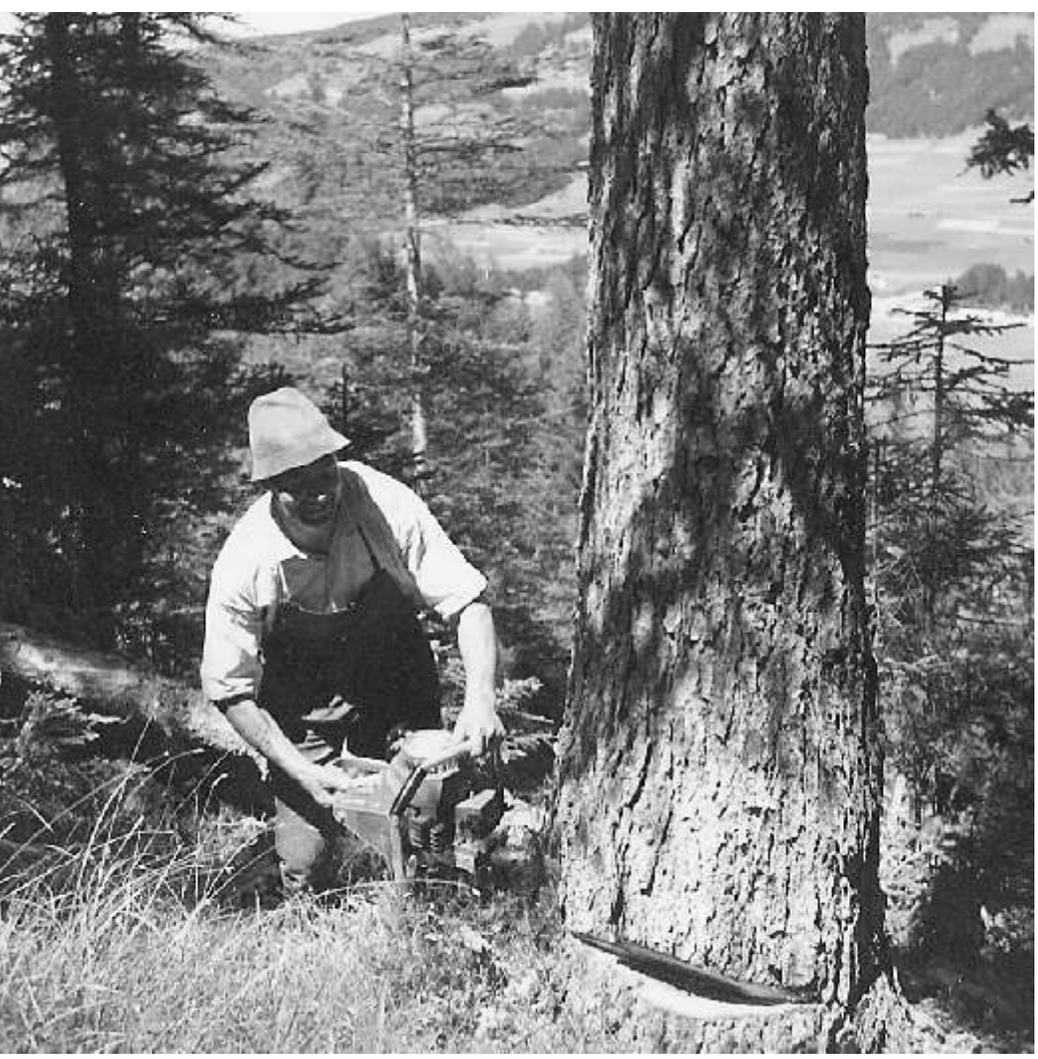
Das Heu und das Streu zum Füttern wurde mit der Heubank kleingeschnitten und als „Owacha“ mit Kleie gemischt und dem Vieh verfüttert.

Rückkehr nach 14-tägiger Heuarbeit auf der Plätzwiese: v.r.n.l.: Thaler Bachlechner Maria und Liegerer Bachmann Ade - sitzend Strobl Seppl ("Flecka")

Sinner Josef

Als Pächter hat Sinner Josef 1961 den „Walser-Hof“ übernommen. Im Stall hat er eine Kuh eingestellt. Als Zugtier zum Einführen des Ernteertrages konnte er anfangs nur diese benützen. Die Kuh hieß „Eva“, war im Register der Braunviehzuchtgenossenschaft eingetragen, und zwar mit der „E-Linie“. Auch ihre Nachkommen führten Namen mit dem Anfangsbuchstaben „E“. Durch die Aufzucht der eigenen Kälber blieb ihm die “E-Linie” stets erhalten. Um Allerheiligen kaufte sich Josef ein Pferd. Den “Kummet” und das Pferdegeschirr musste er sich erst bei einem Sattler in Toblach machen lassen. Vom heimatlichen Hof bekam er eine Kuh (Tuberkulose-Kuh) geschenkt. Nun konnte er schon über die Milch von zwei Kühen verfügen. Als Mitglied der Niederdorfer Sennereigenossenschaft lieferte er auch Milch an die Sennerei. Das war für ihn das erste sichere finanzielle Einkommen. Nebenbei brachte auch die Schweinezucht eine finanzielle Erleichterung, denn zwei Mal im Jahr konnten “Facklan” verkauft werden.

1955 übernahm der Bauer von verschiedenen Waldbesitzern Schlägerungen im Wald. Mit dem Lohn konnte er sich die erste Motorsäge kaufen; hierbei handelte es sich um die erste “Einmannsäge” im Dorf. Die Aufträge für die Waldarbeit häuften sich, und bald beschäftigte er einen Stab von bis zu 32 Arbeitern von der näheren und weiteren Umgebung. Mit einem “Steiner-Bus” fuhren die Männer zur Arbeit. Diesen lenkte Appenbichler Sepp, der auch bei der Waldarbeit mithalf.



Sinner Josef bei der Holzarbeit

1961 hat Josef geheiratet. Nun hatte er mit seiner Frau Emma eine tüchtige Hilfe zur Bewirtschaftung des Pachtes an seiner Seite. Nach und nach kamen sieben Kinder zur Welt, die alle von klein auf immer fest mithalfen.

Eine erträgliche Verdienstmöglichkeit war der Kartoffelanbau. Josef baute ca. 1 ha Pustertaler Saatkartoffeln an und lieferte sie über das hiesige Erdäpfelmagazin an die Saatbaugenossenschaft nach Bruneck. Die erforderlichen Arbeitsgeräte und landwirtschaftlichen Maschinen konnte er sich nach und nach ankaufen. Bald hatte er sich alle zur Bewirtschaftung des Pachtes notwendigen Maschinen eingestellt. Auch im Stall erreichte er mit der Zeit einen Viehstand von 15 Stück Braunvieh. An Getreide wurde Gerste, Roggen, Hafer und Tritical angebaut, welches zum größten Teil als Viehfutter verwendet wurde. Zum Ernten des Kornes erstellte sich Josef einen Aufsatz für die Mähmaschine, der als Bindemäher diente. Damit konnte er viele Aufträge zum Ernten des Getreides von den umliegenden Talschaften übernehmen.

Zur Zeit der Kartoffelernte lieferte der Bauer für die Mitglieder der Saatbaugenossenschaft bis zu 102 Fuhren im Jahr zum Erdäpfel-Keller nach Bruneck! Durch den Fleiß und die Mithilfe seiner ganzen Familie war er wirklich ein Selbstversorger. Josef war mit seiner Arbeit und dem Ertrag des Pachtes zufrieden. Trotz seiner vielen Arbeit nahm er sich immer noch Zeit für verschiedene Vereine (Braunviehzuchtverband, Almpräsident) und den Gemeinderat. Als große Freude blieb ihm die Waldarbeit erhalten, der er immer, Sommer wie Winter, mit großem Eifer und Einsatz nachging.

Helene Stragenegg

Autonome Provinz Bozen-Südtirol | Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige
Provinzia Autonoma de Bulsan-Südtirol

Bozen, im Juli 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem diesjährigen Sommerfahrplan wird das Angebot der Stadt- und Linienbusse in vielen Landesteilen weiter ausgebaut und optimiert. Nach Schulende, ab 21. Juni, startet eine ganze Reihe von Neuerungen, die wir auf Wunsch der Bevölkerung und vieler Tourismusverbände umsetzen.

Neue Linien, zusätzliche Fahrten, Busverbindungen auch an Sonn- und Feiertagen, sowie eine verbesserte Vertaktung. Mehr als 60 größere und kleine Neuerungen stehen jetzt an, vor allem in folgenden Gebieten: Branzoll / Leifers / Pfatten / Steinmannwald, Überetsch, Bozen und Brixen Richtung Schlerngebiet, auf dem Tschögglberg, Lana, Mals / Nauders, Passeiertal und Ulten, im Wipptal, Brixen, Plose und Villnöß, Gröden, Vals, Rodeneck / Natz / Brixen.

Zusätzliche Fahrten gibt es auch im Raum Pustertal, Tauferer-Ahrntal und Gadertal.

Vor allem viele Tourismus- und Ausflugsziele profitieren von den neuen Verbindungen, die zum überwiegenden Teil auch nach den Sommermonaten weiter aufrecht bleiben.

Mit dem Ende jeden Schuljahres gehen stets auch Änderungen der Busfahrpläne einher. In den Sommermonaten nämlich unterscheiden sich die Anforderungen an das öffentliche Verkehrssystem ganz wesentlich vom restlichen Jahr. Während des Schuljahres gilt ein Hauptaugenmerk natürlich den rund 40.000 Schülern und Studenten, die immerhin zwei Drittel der Pendler und täglichen Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel ausmachen. So waren im zu Ende gehenden Schuljahr mehr als 28.900 Schüler im Besitz des Schulpasses, weitere 10.800 Schüler und Studenten nutzen das Abo.

Für den Schülertransport finanziert das Land landesweit 437 Sonderdienste zusätzlich zum normalen Linienverkehr, die in der Ferienzeit ruhen und vor Schulbeginn im Herbst gemäß den jeweiligen Anforderungen jedes Mal neu organisiert werden müssen.

Für die Fahrplanänderungen im Bahnverkehr hingegen gibt es europaweit immer Anfang Dezember einen Stichtag.

Die neuen Busfahrpläne und Zugfahrpläne für Südtirol werden auch heuer in einer Broschüre zusammengefasst und im Laufe der kommenden Woche verteilt.

Wegen Bauarbeiten entlang der gesamten Strecke vorübergehend gesperrt ist ab 21. Juni, wie bereits bekannt gegeben, die Pustertaler Bahnstrecke. Bis zum 20. Juli ste-

Bolzano, lì giugno 2008

Gentili signore e signori,

con il nuovo orario estivo molte località della nostra provincial potranna contare su colleamenti autobus più efficacy e più frequenti. A partire dal 21 giugno, in contemporanea con la chiusura delle scuole, entrano in vigour una serie di novità, attuate su specifica richiesta della cittadinanza e degli operatori turistici. Nuove linee, corse aggiuntive, collegamenti garantiti anche nei giorni festivi nonchè un miglior cadenzamento sono complessivamente oltre 60 interventi, più o meno significativi, che riguardano principalmente le seguenti zone: Bronzolo / Laives / Vadena / Pineta di Laives, Oltradige, Bolzano e Bressanone in direzione dell'altipiano dello Sciliar e del Monzoccolo. Lana, Malles / Nauders, Val Passiria e Val d'Ultimo. Alta val d'Isarco, Bressanone, Plose e Val di Funes, Val Gardena, Valles, Rodenego / Naz / Bressanone. Anche nella zona della Val Pusteria, in Valle Aurina e Val Badia vi sono numerose corse aggiuntive.

I nuovi collegamenti si propongono in particolar modo per raggiungere numerose mete turistiche e di escursioni, e gran parte di essi saranno operative anche dopo l'estate.

Con la fine dell'anno scolastico cambiano sempre anche gli orari degli autobus. Negli mesi estivi il trasporto pubblico si trova ad affrontare una realtà completamente diversa rispetto al resto dell'anno. Durante l'anno scolastico l'organizzazione del servizio è incentrata in particular modo sugli oltre 40 mila alunni e studenti, che rappresentano ben due terzi dei pendolari e dunque degli utenti quotidiani del trasporto pubblico. Per l'anno scolastico appena terminato oltre 28.900 studente erano in possesso di uno scuolapass e 10.800 erano titolari di un Abo.

Per garantire un efficiente trasporto alunni la Provincia, oltre ai normali collegamenti di linea, finanzia anche 437 servizi speciali; tali servizi non sono operative nei periodi di ferie e devono essere riorganizzati ogni anno, in base alle rispettive esigenze, prima dell'avvio della scuola. Per quanto riguarda invece le modifiche all'orario ferroviario si rispetta una scadenza a livello europeo che ogni anno viene fissata per i primi di dicembre.

Anche quest'anno sarà disponibile il pratico libretto orario per l'Alto Adige contenente i nuovi orari per gli autobus e dei treni.

A causa dei lavori di modernizzazione della linea ferroviaria in Val Pusteria dal 21 giugno al 20 luglio 2008 non circoleranno treni. Gli utenti avranno a disposizione un servizio autobus sostitutivo.

Anche la tramvvia del Renon per le prossime due settima-

hen Busersatzdienste zur Verfügung.
Noch zwei Wochen außer Betrieb ist auch die Schmalspurbahn auf den Ritten. Hier finden außerordentliche Instandhaltungsarbeiten an den Gleisen statt, auf der Strecke Oberbozen-Klobenstein ist ebenfalls ein Bus-Ersatzdienst eingerichtet.
Wir hoffen, dass das neue Angebot Ihren Anforderungen bestmöglich entgegenkommt und wünschen gute Fahrt.

Freundliche Grüße

ThomasWidmann
Landesrat für Mobilität

ne sarà fuori servizio per lavori di manutenzione straordinaria sui binary. Per il tratto Soprabolzano-Collalbo è stato istituito un servizio autobus sostitutivo.
Speriamo che la nuova offerta sia di vostro gradimento ed auguro buon viaggio.

Distinti saluti

ThomasWidmann
Assessore provinciale alla Mobilità

402 HOCHPUSTERTAL - BRUNECK
ALTA PUSTERIA - BRUNICO

		☒	☒		☒	☒	☒	6		☒							
Innichen	ab	05:00	06:40	07:40			13:21		17:04						p	S.Candido
Toblach		05:07	06:49	07:49	10:13	12:13	13:30	15:13	17:13	18:13						Dobbiaco
Niederdorf		05:13	06:56	07:56	10:20	12:20	13:37	15:20	17:20	18:20						Villabassa
Welsberg		05:19	07:03	08:03	10:27	12:27	13:44	15:27	17:27	18:27						Monguelfo
Abzw.Olang		05:28	07:13	08:13	10:37	12:37	13:54	15:37	17:37	18:37						Bv.Valdaora
Bruneck Bhf.		05:44	07:30	08:30	10:54	12:54	14:11	15:54	17:54	18:54						Brunico Staz.
Bruneck	an	05:45	07:31	08:31	10:55	12:55	14:12	15:55	17:55	18:55					a	Brunico

☒ AN WERKTAGEN / CORSA FERIALE
6 WERKTAGS AUSSER SAMSTAGS / FERIALE ESCLUSO IL SABATO

402 BRUNECK - HOCHPUSTERTAL
BRUNICO - ALTA PUSTERIA

		☒	6	☒	+	☒	☒	☒	6	☒		☒	☒			
Bruneck	ab	06:36	07:51	08:21	09:21	10:21	12:21	13:25	16:21	17:21	18:21	19:21	23:08		p	Brunico
Bruneck Bhf.		06:37	07:52	08:22	09:22	10:22	12:22	13:26	16:22	17:22	18:22	19:22	23:12			Brunico Staz.
Abzw.Olang		06:54	08:09	08:39	09:39	10:39	12:39	13:43	16:39	17:39	18:39	19:39	23:25			Bv.Valdaora
Welsberg		07:04	08:19	08:49	09:49	10:49	12:49	13:53	16:49	17:49	18:49	19:49	23:34			Monguelfo
Niederdorf		07:12	08:29	08:56	09:56	10:56	12:56	14:00	16:56	17:56	18:56	19:56	23:40			Villabassa
Toblach	an		08:33	09:03	10:03	11:03	13:03		17:03	18:03	19:03				a	Dobbiaco
	ab	07:20					13:06	14:07				20:03	23:45		p	
Innichen	an	07:30					13:15	14:16				20:12	23:53		a	S.Candido

☒ AN WERKTAGEN / CORSA FERIALE
+ AN SONN- UND FEIERTAGEN / CORSA FESTIVA
6 WERKTAGS AUSSER SAMSTAGS / FERIALE ESCLUSO IL SABATO

Die neue Pusterer Bahn – in allen Zügen genießen!

VERKEHRSVERBUND SÜDTIROL — TRASPORTO INTEGRATO ALTO ADIGE

Bahnfahrplan mit Busersatzdienst vom 21.07. bis 15.08.08

Orario ferroviario con autobus sostitutivi dal 21/07 al 15/08/08

Da in Ehrenburg bis 15.08.08 nur ein Gleis zur Verfügung steht, werden die rot evidenzierten Fahrten durch Busse ersetzt. Wir bitten um Verständnis!
Poiché a Casteldarne fino al 15/08/08 è attivo un solo binario, le corse evidenziate in rosso sono sostituite da autobus. Grazie per la comprensione!

400 **INNICHEN-FRANZENSFESTE • S. CANDIDO-FORTEZZA** **21.07.–15.08.2008**

						BUS	BUS												BUS					
Innichen	ab	5.00		5.45	6.15	6.20	6.47	7.14	8.08	9.06	10.08	11.06	12.52	13.06	14.08	15.06	16.08	17.06		18.06	19.05	20.06	p.	S. Candido
Toblach		5.06		5.51	6.20	6.36	6.57	7.18	8.41	9.41	10.41	11.41	12.56	13.41	14.41	15.41	16.41	17.41		18.41	19.42	20.41		Dobbiaco
Niederdorf*		5.25		5.58	6.25	6.47	7.06	7.25	8.48	9.48	10.48	11.48	13.01	13.48	14.48	15.48	16.48	17.48		18.48	19.47	20.48		Villabassa*
Welsberg*		5.46		6.07	6.31	6.54	7.13	7.30	8.53	9.53	10.53	11.53	13.11	13.53	14.53	15.53	16.53	17.53		18.53	19.53	20.54		Monguelfo*
Olang		5.59		6.19	6.37	7.06		7.39	9.03	10.03	11.03	12.03	13.19	14.03	15.03	16.03	17.03	18.03		19.06	20.04	21.06		Valdaora
Bruneck	an	6.03		6.21	6.47	7.22		7.47	9.13	10.13	11.13	12.13	13.30	14.13	15.13	16.13	17.13	18.13		19.13	20.15	21.16	a.	Brunico
Bruneck	ab	6.04		6.22	6.48	7.24		7.48	9.14	10.14	11.14	12.14	13.31	14.14	15.14	16.14	17.14		18.20	19.14	20.18	21.16	p.	Brunico
Ehrenburg*		6.14		6.31	6.57	7.36	7.39	8.02	9.22	10.22	11.22	12.22	13.39	14.22	15.22	16.22	17.22		18.32	19.22	20.25	21.24		Casteldarne*
Vintl*		6.24		6.47	7.11	7.48	7.50	8.13	9.37	10.37	11.37	12.37	13.54	14.37	15.37	16.37	17.37		18.44	19.37	20.34	21.34		Vandoies*
Mühlbach*		6.31		6.56	7.19	7.56		8.21	9.47	10.47	11.47	12.47	14.04	14.47	15.47	16.47	17.47		18.54	19.47	20.44	21.39		Rio Pusterla*
Franzensfeste	an	6.41		6.54	7.29	8.05	8.05	8.30	9.45	10.48	11.48	12.48	14.04	14.48	15.48	16.48	17.48		19.01	19.48	20.53	21.47	a.	Fortezza
Franzensfeste	ab	6.18	6.48	7.14	7.55	8.10	8.10	8.56	9.59	10.50	12.14	13.50	14.14	14.50	15.50	16.50	17.50		19.14	19.50		21.50	p.	Fortezza
Brixen	an	7.02	6.54	7.23	7.45	8.15	8.15	9.42	9.58	10.56	12.23	12.56	14.23	14.56	15.56	16.56	17.56		19.23	19.56		21.56	a.	Bressanone
Brixen	ab	7.05	6.57	7.26	8.06	8.56	8.56	9.20	10.29	11.28	12.49	13.28	14.49	15.28	16.29	17.28	18.28		19.58	20.28		22.28	p.	Bressanone

[X] verkehrt an Werktagen (Montag-Samstag ausg. Feiertage) / circola nei giorni feriali (lunedì-sabato escl. festivi)
[X] verkehrt an Werktagen außer Samstag / circola nei giorni feriali escl. sabato
[X] verkehrt an Sonn- und Feiertagen / circola nei giorni festivi
[X] verkehrt an Samstagen, Sonn- und Feiertagen / circola il sabato e nei giorni festivi
EC EuroCity

* Die Ersatzbusse halten nicht direkt am Bahnhof, sondern an der nächstgelegenen Bushaltestelle.
Gli autobus sostitutivi non si fermano davanti alla stazione, bensì alla fermata autobus più vicina.

Info 840 000 471 MOBILITÄT | MOBILITÀ

La nuova ferrovia della Pusteria – un piacere per tutti!

Die neue Pusterer Bahn – in allen Zügen genießen!

VERKEHRSVERBUND SÜDTIROL — TRASPORTO INTEGRATO ALTO ADIGE

Bahnfahrplan mit Busersatzdienst vom 21.07. bis 15.08.08

Orario ferroviario con autobus sostitutivi dal 21/07 al 15/08/08

Da in Ehrenburg bis 15.08.08 nur ein Gleis zur Verfügung steht, werden die rot evidenzierten Fahrten durch Busse ersetzt. Wir bitten um Verständnis!
Poiché a Casteldarne fino al 15/08/08 è attivo un solo binario, le corse evidenziate in rosso sono sostituite da autobus. Grazie per la comprensione!

400 **FRANZENSFESTE-INNICHEN • FORTEZZA-S. CANDIDO** **21.07.–15.08.2008**

Brixen	ab	6.01		7.23	8.31	9.31	10.31		12.31	13.31	14.31	15.31	16.31	17.01	17.01		17.31	18.31	19.01	19.31	20.31	p.	Bressanone
Villach	ab	6.05		8.02	8.54	10.03	10.54		12.54	14.03	15.03	16.03	16.54	17.36	17.36		17.50	18.51	19.03	19.50	21.01	a.	Bressanone
Franzensfeste	an	6.48		8.08	9.30	10.08	11.10		13.10	14.08	15.10	16.08	17.10	17.46	17.46		18.04	19.09	19.10	19.40	20.08	21.09	a.	Fortezza
																	+							
						BUS							BUS	BUS						BUS				
Franzensfeste	ab	6.50		8.15	9.15	10.15	11.15	12.15	13.15	14.15	15.15	16.15	17.15	17.50	17.50		18.15		19.15	19.50	20.17	21.16	p.	Fortezza
Mühlbach*		7.03		8.21	9.22	10.22	11.22	12.22	13.25	14.22	15.22	16.22	17.22	18.00			18.22			20.00	20.26	21.23		Rio Pusteria*
Vintl*		7.11		8.31	9.29	10.30	11.30	12.30	13.32	14.30	15.30	16.30	17.30	18.07	18.05		18.30		19.32	20.07	20.35	21.34		Vandoies*
Ehrenburg*		7.20		8.41	9.42	10.42	11.42	12.42	13.41	14.42	15.42	16.42	17.42	18.19	18.17		18.42		19.42	20.19	20.46	21.43		Casteldarne*
Bruneck	an	7.28		8.51	9.51	10.51	11.51	12.51	13.50	14.51	15.51	16.51	17.51	18.31			18.51		19.51	20.31	20.59	21.57	a.	Brunico
Bruneck	ab	7.29	7.48	8.51	9.53	10.52	11.52	12.52	13.52	14.52	15.52	16.52	17.52	18.32		18.51	18.52		19.52	20.32	20.59		p.	Brunico
Olang		7.39	8.08	9.02	10.03	11.03	12.03	13.02	14.15	15.03	16.03	17.03	18.03	18.43		18.41	19.03		20.03	20.43	21.09			Valdaora
Welsberg*		7.47	8.07	9.10	10.10	11.10	12.10	13.10	14.26	15.10	16.10	17.10	18.10	19.01	18.42	18.53	19.10		20.11	21.01	21.13			Monguelfo*
Niederdorf*		8.04	8.12	9.16	10.16	11.16	12.16	13.16	14.43	15.16	16.16	17.16	18.16	19.08	18.49	18.58	19.16		20.18	21.08	21.17			Villabassa*
Toblach		7.59	8.16	9.22	10.21	11.21	12.21	13.21	14.42	15.21	16.21	17.21	18.21	19.17	18.58	19.05	19.21		20.23	21.17	21.23			Dobbiaco
Innichen	an	8.03	8.23	9.28	10.26	11.26	12.26	13.26	14.52	15.26	16.26	17.26	18.26	19.22	19.03	19.10	19.26		20.29	21.22	21.29		a.	S. Candido

[X] verkehrt an Werktagen (Montag-Samstag ausg. Feiertage) / circola nei giorni feriali (lunedì-sabato escl. festivi)
[X] verkehrt an Werktagen außer Samstag / circola nei giorni feriali escl. sabato
EC EuroCity

* Die Ersatzbusse halten nicht direkt am Bahnhof, sondern an der nächstgelegenen Bushaltestelle.
Gli autobus sostitutivi non si fermano davanti alla stazione, bensì alla fermata autobus più vicina.

Info 840 000 471 MOBILITÄT | MOBILITÀ

La nuova ferrovia della Pusteria – un piacere per tutti!

Niederdorfer Ausstellung in Triest

Am 17. Mai wurde in der Gedenkstätte „Risiera di San Sabba“ in Triest die Ausstellung der Gemeinde Niederdorf „Rückkehr ins Leben“ über die Befreiung der 139 Sippen- und Sonderhäftlinge in Niederdorf / Prags am 30. April 1945 feierlich eröffnet.

Die Gedenkstätte „Risiera di San Sabba“ war in den Jahren 1943 bis 1945 eines der berüchtigsten Konzentrationslager der Nationalsozialisten auf italienischem Gebiet und wurde im Jahre 1965 vom damaligen Staatspräsidenten Saragat zum Nationaldenkmal erklärt. Schätzungen zufolge wurden in der Risiera mehr als 5.000 Menschen getötet und etwa 20.000 wurden deportiert oder inhaftiert.

Der Direktor der Gedenkstätte Adriano Dugulin und der Bürgermeister von Triest Roberto Dipiazza konnten neben einer Delegation aus Niederdorf, welche vom Bürgermeister Johann Passler angeführt wurde, auch noch den Bürgermeister von Dachau, Peter Bürgel, den Kurator der Ausstellung, Hans-Günter Richardi, und die Eigentümerinnen des Hotels Pragser Wildsee, Heidi und Caroline Heiss begrüßen.

Als Ehrengäste waren Fey von Hassel Pirzio Biroli, welche im Jahre 1945 als Sippenhäftling in Niederdorf befreit worden war und der berühmte slowenischsprachige Schriftsteller Boris Pahor anwesend. Boris Pahor, der während des Zweiten Weltkrieges als politischer Häftling in verschiedenen deutschen Konzentrationslagern inhaftiert worden war, würdigte die Initiative der Gemeinde Niederdorf und wies auf die Bedeutung von Ausstellungen hin, welche die Geschichte des Nationalsozialismus aufarbeiten und an die Verbrechen des Zweiten Weltkrieges erinnern.

Im Bild (v.l.n.r.): der Bürgermeister von Dachau, Peter Bürgel, der Bürgermeister von Triest, Roberto Dipiazza, der Bürgermeister von Niederdorf, Johann Passler, und der Direktor der Gedenkstätte „Risiera di San Sabba“ von Triest, Adriano Dugulin.
foto (d.s.v.d.): il sindaco di Dachau, Peter Bürgel, il sindaco di Trieste, Roberto Dipiazza, il sindaco di Villabassa, Johann Passler, ed il direttore del museo „Risiera di San Sabba“ di Trieste, Adriano Dugulin.

Mostra di Villabassa a Trieste

Il 17 maggio è stata inaugurata nel museo „Risiera di San Sabba“ a Trieste la mostra „Ritorno alla vita“ del Comune di Villabassa sulla liberazione dei 139 ostaggi delle SS.

La „Risiera di San Sabba“ era dal 1943 al 1945 uno dei maggiori campi di concentramento nazisti esistenti sul territorio italiano e venne dichiarata monumento nazionale nel 1965 dall'allora Presidente Saragat. Nella Risiera sono stati uccisi 5.000 prigionieri, mentre il numero dei deportati viene stimato in 20.000..

Il direttore del museo Adriano Dugulin ed il sindaco di Trieste Roberto Dipiazza hanno dato il benvenuto ad una delegazione di Villabassa capeggiata dal sindaco Johann Passler, al sindaco di Dachau, Peter Bürgel, al curatore della mostra, Hans-Günter Richardi, nonchè alle proprietarie dell'Hotel Lago di Braies, Heidi e Caroline Heiss.

Come ospiti d'onore erano presenti all'inaugurazione la signora Fey von Hassel Pirzio Biroli, la quale fece parte nel 1945 del gruppo dei prigionieri, nonchè il famoso scrittore di lingua slovena Boris Pahor, il quale durante la guerra è stato imprigionato in diversi lager nazisti. Pahor ha sottolineato l'importanza dell'inziativa del comune di Villabassa, affinché la storia dei crimini nazisti non venga dimenticata.

Paul Grohmann-Ausstellung Im Haus Wassermann

Eröffnung der Ausstellung durch Bürgermeister Dr. Johann Passler

Zum 100. Todestag des berühmten österreichischen Alpinisten Paul Grohmann veranstaltet die Gemeinde Niederdorf im Fremdenverkehrsmuseum Hochpustertal im „Haus Wassermann“ von Niederdorf eine Gedächtnisausstellung, welche von Hans-Günter Richardi gestaltet worden war. Dabei wird das Leben des in Wien im Jahre 1838 geborenen Grohmann, sowie seine alpinistischen Leistungen aufgezeigt. Grohmann war einer der Gründer des Österreichischen und des Deutschen Alpenvereines und hat vor allem in den Dolomiten, den Karnischen Alpen und in den Zillertaler Alpen zahlreiche Erstbegehungen durchgeführt. Darunter sind einige sehr berühmte Berge zu nennen, wie die Marmolada (1864), der Hochfeiler (1865), die Dreischusterpitze (1869), der Langkofel (1869) und die Große Zinne (1869). Nach dem großen Alpinisten, der im Jahre 1908 gestorben ist, wurde die Grohmannspitze benannt. Neben Grohmann wird weiters ganz besonders an den Kärtner Alpinisten Victor Wolf-Glanvell erinnert, welcher für unser Gebiet ebenfalls von großer Bedeutung war.

Zur Ausstellungseröffnung am 13. Juni konnte Bürgermeister Dr. Johann Passler zahlreiche Besucher begrüßen, unter ihnen den bekannten ORF-Fernsehjournalisten Armin Wolf, welcher ein Nachfolger des Alpinisten Victor Wolf-Glanvell ist.

Begleitend zur Ausstellung ist im Athesia-Verlag das Buch „Die Erschließung der Dolomiten - Auf den Spuren der Pioniere Paul Grohmann und Victor Wolf-Glanvell in den Bleichen Bergen“ von Hans-Günter Richardi erschienen. Das Buch ist im Museum und in einigen Niederdorfer Geschäften erhältlich.

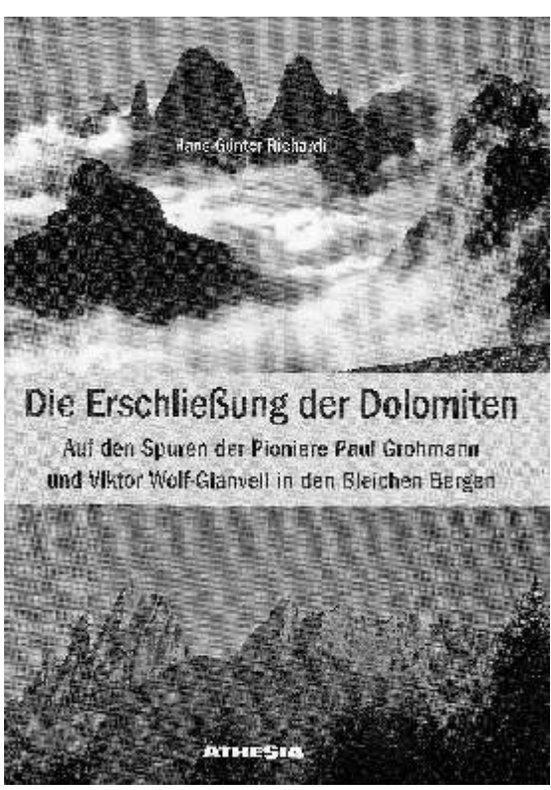
Ausstellung im 2. Stock des Fremdenverkehrsmuseums Hochpustertal “Haus Wassermann”

Mostra su Paul Grohmann nella „Casa Wassermann“

In occasione del centenario della morte del famoso alpinista Paul Grohmann il Comune di Villabassa ha allestito una mostra nel museo del turismo Alta Pusteria nella “Casa Wassermann” a cura di Hans-Günter Richardi. Grohmann nacque a Vienna nel 1838 e fu uno dei fondatori del Club alpino tedesco ed austriaco, nonchè il primo alpinista a scalare numerose vette alpine, tra cui la Marmolada (1864), il Monte Cristallo e la maggiore delle Tre Cime (1869). A Grohmann, che morì nel 1908 venne anche intitolata una cima. Accanto a Grohmann la mostra è inoltre dedicata a Victor Wolf-Glanvell, un alpinista di grande importanza per la nostra regione.

All’inaugurazione della mostra era presente il famoso giornalista televisivo austriaco Armin Wolf, un discendente di Victor Wolf Glanvell.

La mostra viene accompagnata da un libro scritto da Hans-Günter Richardi che è acquistabile presso il museo ed alcuni negozi di Villabassa.



Das Buch zur Ausstellung

Neue Kaminkehrerordnung

Mit Dekret des Landeshauptmanns vom 13. November 2006, Nr. 62, wurde der Kaminkehrerdienst neu geregelt. Der Gemeindeausschuss hat mit Beschluss Nr. 194 vom 10.06.2008 festgelegt, dass für die gesamte Gemeinde nur ein Kehrbezirk errichtet wird. Gleichzeitig hat er den Dienst öffentlich ausgeschrieben. Am Wettbewerb hat sich nur ein Kaminkehrunternehmen, nämlich das Unternehmen Dorfmann Norbert, beteiligt, so dass mit Beschluss Nr. 237 vom 15.07.2008 diesem Unternehmen der Kaminkehrerdienst übertragen wurde.

Im Folgenden werden die wichtigsten Bestimmungen der neuen Kaminkehrerordnung angeführt:

Art. 2 Pflichten des Kaminkehrers:
Alle in Betrieb stehenden Feuerungsanlagen sind überprüfungs- und reinigungspflichtig. Der Kaminkehrer überprüft und reinigt die Feuerungsanlagen vor Inbetriebnahme und reinigt sie dann in regelmäßigen Zeitabständen unter Beachtung der Kehrfristen.
Der Kaminkehrer meldet
- schriftlich jede Gefahrenquelle der Gemeinde, dem örtlichen Feuerwehrkommando und dem jeweiligen Benützer der Feuerungsanlage,
- teilt kleine Mängel ausschließlich dem Benützer der Feuerungsanlage schriftlich mit,
- meldet der Gemeinde die Personalien derer, die die Überprüfung und Reinigung der Feuerungsanlage verweigern oder das vorgeschriebene Kehrbuch nicht besitzen.
Der Kaminkehrer hat der zuständigen Gemeinde zu melden, wenn bei der Überprüfung und Reinigung der Heizanlage die Verwendung unzulässiger Brennstoffe festgestellt wird. Der Bürgermeister kann zudem den Kaminkehrer, zusammen mit den Sicherheitsbeamten der Gemeinde, mit der Durchführung einer Inspektion beauftragen.

Art. 3 Pflichten des Benützers der Feuerungsanlage:
Jeder Benützer einer Feuerungsanlage führt ein von der Gemeinde ausgegebenes Kehrbuch. Jede durchgeführte Überprüfungs- und Reinigungsarbeit wird vom Kaminkehrer oder vom Verantwortlichen für die Selbstkehrung im Kehrbuch vermerkt. Auf Verlangen muss das Kehrbuch den Kontrollorganen vorgezeigt werden.

Art. 5 Kehrfristen:
Die Feuerungsanlagen von öffentlichen und privaten Gebäuden, von Gebäuden, in denen eine Industrie-, Handwerks-, Handels-, Tourismus- oder Dienstleistungstätigkeit ausgeübrt wird, sowie von Kasernen, sind wie folgt zu überprüfen und zu reinigen:
- Betrieb mit festen Brennstoffen dreimal im Jahr,
- Betrieb mit flüssigen Brennstoffen zweimal im Jahr,
- Betrieb mit gasförmigen Brennstoffen einmal im Jahr.
Der Kaminkehrer kann bei einer Anlage mit einer nachweislich sauberen, einer stark verschmutzten oder einer schlecht eingestellten Verbrennung andere Kehrfristen festlegen. Auf jeden Fall ist mindestens einmal im Jahr die Überprüfung und Reinigung der Anlage durchzuführen.

Art. 9 Selbstkehrung:
Die Kehrung von Herden und Öfen mit einer maximalen Feuerleistung von 18 Kilowatt kann zu jedem zweiten Kehrtermin auch vom Eigentümer selbst oder von dessen Vertreter durchgeführt werden. Der zuständige Kaminkehrer muss vor dem Kehrtermin über die Selbstkehrung informiert werden; sie ist im Kehrbuch zu vermerken.

Art. 14 Wahl des Kaminkehrers:
Der Benützer der Feuerungsanlage hat die Möglichkeit, anstelle des Kaminkehrers, der die Konzession innehat, ein anderes befähigtes Kaminkehrunternehmen zu wählen. Die Wahl eines anderen befähigten Kaminkehrunternehmens muss vom Benützer der Feuerungsanlage innerhalb von 60 Tagen aber der letzten Kehrung sowohl dem bisherigen, als auch dem neuen Kaminkehrunternehmens, sowie der Gemeindeverwaltung schriftlich mitgeteilt werden. Die Gemeindeverwaltung teilt die getroffene Wahl der gebietsmäßig zuständigen Feuerwehr mit.

Der Bürgermeister
Dr. Johann Passler

Nuovo ordinamento del servizo di spazzacamino

Con Decreto del Presidente della Provincia del 13 novembre 2006, n. 62, il servizio di spazzacamino è stato regolato ex novo. Con deliberazione n. 194 del 10.06.2008, la Giunta comunale ha stabilito di realizzare per tutto il territorio del Comune un solo comprensorio. Al contempo ha appaltato pubblicamente il servizio. Alla gara ha partecipato una sola impresa di spazzacamino, e cioè l'impresa Dorfmann Norbert, cosicché, con deliberazione della Giunta comunale n. 237 del 15.07.2008, il servizio di spazzacamino è stato aggiudicato a tale impresa.

Qui di segiuto citiamo le disposizioni più significative del nuovo ordinamento del servizio di spazzacamino:

Art. 2 Obblighi dello spazzacamino:
Tutti gli impianti di combustione in funzione devono essere controllati e puliti. Lo spazzacamino controlla e pulisce gli impianti di combustione prima della messa in funzione e li pulisce successivamente ad intervalli regolari nel rispetto delle scadenze per la pulitura.
Lo spazzacamino
- segnala per iscritto al Comune, al locale commando dei vigili del fuoco, nonchè all'utente dell'impianto di combustione ogni fonte die pericolo;
- segnala per iscritto piccoli difetti solo all'utente dell'impianto di combustione;
- notifica al Comune le generalità di coloro che si oppongono al controllo e alla pulitura degli impianti di combustione o non sono in possesso del libretto di controllo.
Qualora durante il controllo e la pulitura degli impianti di combustione lo spazzacamino dovesse constatare l'utilizzo di combustibili illeciti, lo stesso è tenuto a comunicare il fatto al Comune. Inoltre il Sindaco può incaricare lo spazzacamino assieme ai funzionari comunali della pubblica sicurezza ad effettuare un'ispezione.

Art. 3 Obblighi dell'utente dell'impianto di combustione:
Ogni utente di impianto di combustione tiene un libretto di controllo, distribuito dal Comune. Ogni lavoro di controllo e di pulizia viene annotato nel libretto dallo spazzacamino o dal responsabile della spazzatura in proprio. Su richiesta, il libretto di spazzatura deve essere esibito all'organo di controllo.

Art. 5 Scadenze per la pulitura dei camini:
Gli impianti di combustione di edifice pubblici e private, di edifice utilizzati per attività industriali, artigianali, commerciali, turistiche e di servizio, nonchè caserme, sono controllati e puliti come di seguito specificato:
- impianti acombustione solida: tre volte l'anno,
- impianti acombustione liquida: due volte l'anno,
- impianti a combustione gassosa: una volta l'anno.
Alla presenza di un impianto con comprovara combustione ottimale, formazione di molta fuliggine o impianto con combustione tarata male, lo spazzacamino può fissure altre scadenze. Rimane comunque l'obbligo della scadenza almeno annuale riguardante il controllo e la spazzatura.

Art. 9 Spazzatura in proprio:
La spazzatura di focolari e stufe con una potenzialità massima al focolare di 18 chilowatt può essere effettuata, ogni seconda scadenza, anche dal proprietario stesso o dal suo rappresentante. Lo spazzacamino di riferimento deve essere informato della spazzatura in proprio prima del termine fissato per la pulizia; tale spazzatura deve essere annotata nel libretto di controllo.

Art. 14 La scelta dello spazzacamino:
L'utente dell'impianto di combustione ha la possibilità di scegliere al posto dello spazzacamino, che è in possesso della concessione, un'altra impresa di spazzacamino abilitata. La scelta di un'altra impresa di spazzacamino abilitata deve essere comunicata dall'utente dell'impianto di combustione, sia all'impresa uscente che all'impresa nuova, nonchè all'amministrazione comunale, entro 60 giorni dalla data dell'ultima pulitura. L'amministrazione comunale comunica la scelta al Corpo dei vigili del fuoco territorialmente competente

Il Sindaco
Dott. Johann Passler

Bauern werben bei Hundehaltern um Verständnis

Schilderaktion gegen Verunreinigung der Wiesen mit Hundekot - Sensibilisierung statt Verbote

Nicht gegen Hundehalter und ihre Hunde, sondern um Verständnis für die Anliegen der Grundbesitzer wirbt der Südtiroler Bauernbund mit einer Kampagne gegen Hundekot auf Feldern und Wiesen. Der Grund: In der letzten Zeit häufen sich die Klagen der Grundeigentümer über die Verschmutzung der landwirtschaftlichen Flächen. Mit der Hinweisschilderaktion soll vor allem auf die gesundheitlichen Risiken aufmerksam gemacht werden.

In den Ortszentren und Städten ist das Problem schon lange bekannt. Gehsteige, Spielplätze und öffentliche Plätze, die mit Hundekot verschmutzt werden. Weniger bekannt ist, dass besonders in der Nähe von Städten und größeren Ortschaften, sowie entlang von Wander- und Spazierwegen landwirtschaftlich genutzte Flächen regelmäßig als Hundeklos „missbraucht" werden. Das steht im Widerspruch zur Produktion qualitativ hochwertiger Lebensmittel, die strenge hygienisch-sanitäre Auflagen voraussetzt und deshalb von den Grundeigentümern nicht akzeptiert werden kann. Neben hygienischen Bedenken besteht aber noch ein zweites Problem: Hundekot schadet der Gesundheit von Rindern und Kälbern. Studien haben ergeben, dass durch Hundekot Krankheiten und Parasiten übertragen werden. So können Spülwürmer auf Menschen übertragen werden. Nehmen Rinder Hundekot über das Gras auf, kann das zu Fehlgeburten führen, warnen Tierärzte.

Mit der Hinweisschilder-Aktion gegen Hundekot auf landwirtschaftlich genutzten Wiesen und Feldern möchte der Südtiroler Bauernbund auf das Problem aufmerksam machen. Die Aktion ist aber nicht als Schikane gegen die Hundehalter gedacht, sondern soll der Lebensmittelsicherheit dienen.

Der Südtiroler Bauernbund hat deshalb Hinweisschilder angefertigt, die auf das Problem Hundekot aufmerksam machen sollen und die Anliegen der Grundeigentümer unterstreichen. Gleichzeitig soll auf das bäuerliche Eigentum hingewiesen werden, denn letztlich handelt es sich um die Grundstücke von Privaten. Und Hand aufs Herz: Welcher Private möchte, dass in seinem Hausgarten oder in seiner Liegewiese vor dem Haus Hunde frei herumlaufen und die Flächen mit Hundekot verschmutzen?

Bereits seit einiger Zeit sind in Niederdorf von Seiten der Gemeindeverwaltung sogenannte „Gassiautomaten" aufgestellt worden, die es jedem Hundehalter ermöglichen, den Hundekot zu sammeln und fachgerecht zu entsorgen. Die Bauern appellieren deshalb an die Hundehalter, diese zu nutzen und die Felder frei von Hundekot zu halten.

Die bäuerlichen Organisationen von Niederdorf

Landschaftsplan Niederdorf

Biotopstreifen zwischen Staatsstraße und Rienz

Seit April 2008 ist der überarbeitete Landschaftsplan der Gemeinde Niederdorf in Kraft. Die darin enthaltenen Unterschutzstellungen sollen dazu dienen, die wesentlichen landschaftlichen Merkmale und wertvollen natürlichen Lebensräume in der Gemeinde Niederdorf bestmöglich zu erhalten.

In der Folge werden die wichtigsten Inhalte sowie Aufgaben und Zielsetzungen dieses Planungsinstruments durchleuchtet.

Die Gemeinde Niederdorf hat bereits vor 27 Jahren einen Landschaftsplan erhalten (genehmigt mit Dekret des Landeshauptmanns vom 6. Oktober 1981, Nr. 100/V/LS). Dieser wird nun durch den neuen überarbeiteten Landschaftsschutzplan ersetzt. Da sich in der Zwischenzeit die allgemeinen Bestimmungen, Planungskriterien, der Gemeindebauleitplan sowie die Erfordernisse des Natur- und Landschaftsschutzes stark verändert haben, erschien eine Überarbeitung, auch aufgrund der Wünsche der Gemeinde, als vordringlich. Einen wichtigen Anstoß zur Überarbeitung des Landschaftsplanes der Gemeinde Niederdorf stellt die notwendige Neufestlegung der Bannzonen dar.

Die noch unverbaut gebliebenen landwirtschaftlichen Grünbereiche stellen ein besonders landschaftsprägendes Element in der Gemeinde Niederdorf dar. Das Wechselspiel zwischen verbauten und unverbauten Flächen im Talbereich ist ein äußerst wichtiges Charakteristikum der gegebenen Landschaftsstruktur. Um Verbauungen und den damit verbundenen Landschafts- und Umweltbeeinträchtigungen vorzubeugen, scheinen solche Grünflächen im Landschaftsplan als *Bannzone* auf. Sie wurden vom alten Landschaftsplan mit einigen Änderungen und Anpassungen übernommen. Es handelt sich um die *Talsohlenbereiche sowohl südlich wie nördlich der Ortschaft Niederdorf* bis zum Hangfuß, von der westlichen bis zur östlichen Gemeindegrenze.

In den Bannzonen gilt ein strenges Bauverbot für die Errichtung neuer oberirdischer Gebäude. Die allgemeine Ermächtigungspflicht für Projekte durch die Landesbehörde für Landschaftsschutz, wie dies im vorhergehenden Landschaftsplan der Fall war, ist in diesen Schutzgebieten mit dem neuen Landschaftsplan aufgehoben worden, wodurch für die Projektbehandlung eine erhebliche Erleichterung erreicht wird.

Im überarbeiteten Landschaftsplan soll weiters dem Lebensraumschutz verstärkt Rechnung getragen werden, wobei vor allem der Erhalt der noch vorhandenen *Feuchtgebiete* eine zentrale Rolle spielt. Die einst im Talboden vorhandenen Feuchtbereiche sind leider heute bis auf einige wenige Restflächen verschwunden. Auch an den Bergflanken sind nur vereinzelt Feuchtgebiete anzutreffen, da es sich großteils um steile Hänge handelt, die nur wenige, klar begrenzte, flache Bereiche aufweisen. Sie sind in der Kartographie des Landschaftsplanes genau abgegrenzt. Feuchtgebiete erfüllen vielfältige landschaftsökologische Funktionen. Sie bedeuten Landschaftsreichtum und stellen vor allem wertvollste Lebensräume dar für eine Vielzahl von gefährdeten Pflanzen- und Tierarten. Nicht unerwähnt bleiben darf auch ihre Bedeutung für den Wasserhaushalt wegen deren Funktion als Wasserspeicher. Deshalb sind alle Feuchtflächen, auch wenn sie nicht eigens als Biotop oder Naturdenkmal unter Schutz gestellt sind, erhaltenswert und dürfen nicht trockengelegt werden.

Das bereits geschützte *Biotop Rienzaue Welsberg i*m Westen des Hauptortes wird im neuen Landschaftsplan übernommen. Es handelt sich um einen Streifen Flußau zwischen Staatsstraße und Rienz, der sich bis heute, auch Dank der Biotopausweisung, in einem sehr naturnahen Zustand erhalten hat. Im Baumbestand dominiert die Grauerle. Neben der vielfältigen Strauchvegeta-

tion trifft man auch auf eine mannigfaltige Krautvegetation. Auf Sandbänken kommt vereinzelt der Sanddorn und die Deutsche Tamariske vor. Während auf ehemaligen Flussschotterbänken eher xerothermische Standorteigenschaften vorherrschen, finden sich dazwischen immer wieder Feuchtstandorte - sowie verschiedene Moorflächen, Rinnsale und Kleintümpel, welche mit ihrer charakteristischen Feuchtvegetation den wertvollsten Teil des Biotops bilden. Unter der reichen Fauna des Augebietes sind besonders Lurche, Sing- und Sumpfvögel erwähnenswert. Die Au ist auch als Rastplatz für Zugvögel von Bedeutung, und erfüllt besonders bei Hochwasser eine hydrologische Ausgleichsfunktion.

Ein weiteres Naturschutzgebiet, das *Stapfpinglmoos*, ist neu vorgesehen. Unterhalb Bad Maistatt trifft man auf einen sowohl in landschaftlicher, wie naturkundlicher Hinsicht sehr vielfältigen Bereich. Waldinseln wechseln sich ab mit Moorflächen und Wiesen, die teilweise mit einzelnen Bäumen locker bestockt sind und auch relativ extensiv bewirtschaftet werden. Wir befinden uns am Rand des Talbodens, am leicht ansteigenden Hangfuß, wo Wasseraustritte an mehreren Stellen zu Vermoorungen geführt haben und bis heute eine flächenmäßige Trockenlegung und Intensivierung noch nicht stattgefunden hat. Aus diesem Grund sind hier auf einem relativ begrenzten Raum (knappe 10 ha) zahlreiche verschiedene Habitattypen vorzufinden. Die Tatsache, dass wir uns noch im sonst großteils ausgeräumten Talboden befinden, lässt den Bereich aus landschaftsökologischer Sicht um so bedeutender erscheinen.

Im überarbeiteten Landschaftsplan der Gemeinde Niederdorf werden zwei neue Naturdenkmäler vorgesehen: die *Lehmgrubenaue* am westlichen Rand des Gemeindegebietes und *Aulong* im unteren Bereich des Eggerberges. Es handelt sich in beiden Fällen um einen kleinen Feuchtbestand im Taldoden- bzw. im Hangfußbereich, wo jeder Feuchtstandort einen ganz besonderen Stellenwert aufweist.

Weiters beinhaltet der Landschaftsplan einige allgemeine Vorschriften zum Schutz wertvoller *landschaftlicher Strukturelemente:*

Trockenmauern, alte Pflasterwege, Lesesteinwälle, Feldhecken und Flurgehölze sind weitere Landschaftselemente, welchen ein besonderer ökologischer und heimatkundlicher Wert eingeräumt wird. Will man sie entfernen, muss ein Gutachten der II. Landschaftsschutzkommission eingeholt werden. Feldhecken und Flurgehölze darf man nur auf den Stock setzen, jedoch nicht roden oder zerstören. Bachläufe dürfen nicht verrohrt oder zugeschüttet werden.

Die *Pflege und Erhaltung von schützenswerten Elementen der Kulturlandschaft und wertvollen Naturobjekten* wird von der Landesverwaltung finanziell unterstützt. Für das Errichten und Instandhalten von Trockenmauern, Schindeldächern, traditionellen Zäunen (wie Lattenzäune, Schärenzäune, Speltenzäune, Stangenzäune usw.), Pflasterwegen usw. vergibt das Land *Beiträge, die bis zu 80% der Spesen betragen*. Auch Baumsanierungsmaßnahmen bei besonders erhaltenswerten Baumbeständen werden gefördert bzw. von der Landesverwaltung selbst ausgeführt. Die Errichtung von *Stacheldrahtzäunen* hingegen ist verboten.

Besonders erhaltenswert und für die Landschaftsvielfalt sehr wichtig sind *Lärchenwiesen und Lärchenweiden*. Auf die Erhaltung der lockeren Bestockung mit Lärchen in den genannten Wiesen und Weiden muss geachtet werden. Bei Verminderung des Baumbestandes soll rechtzeitig für einen Ersatz mit Jungbäumen gesorgt werden.

Für die traditionelle Bewirtschaftung dieser Wiesen und Weiden vergibt die Landesverwaltung *Landschaftspflegeprämien*, ebenso auch für das Mähen von Streu-, Feucht- und Nasswiesen, von Bergwiesen und Magerrasen, für den Beweidungsverzicht in Mooren sowie für die Pflege von Heckenbeständen. (Nähere Auskünfte bei Dr. Joachim Mulser, Amt für Landschaftsökologie, Tel. 0471 / 417737).

Die *archäologische Schutzzonen* werden im Landschaftsschutzplan gemäß den Angaben des Landesdenkmalamtes eingetragen. An diesen prähistorischen Stätten dürfen Grabungen jeglicher Art nur mit Ermächtigung durch das Landesdenkmalamt ausgeführt werden.

Für etwaige *Verletzungen der Bestimmungen des Landschaftsplanes* sind entsprechende Verwaltungssanktionen vorgesehen, die in einer Anordnung zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes, in der Durchführung einer Ersatzmaßnahme oder in einer Entschädigung in Geld des der Landschaft zugefügten Schadens gemäß Durchführungsverordnung zum Landschaftsschutzgesetz bzw. gemäß Beschluss der Landesregierung vom 31. März 2003, Nr. 1030, bestehen können.

Wer gerne weitere Details über den Landschaftsplan erfahren möchte, kann in den Planunterlagen (Karten, Erläuternder Bericht, Amtsblatt der Region vom 01.04.2008, Nr. 14), die in der Gemeinde aufliegen, Einsicht nehmen. Der Plan ist auch im Internet im „Landbrowser“ unter der Adresse

www.provinz.bz.it / natur / landaten

einsehbar. Es können von sämtlichen Planunterlagen Ausdrucke angefertigt werden.

Die Erhaltung und Aufwertung unserer Kultur- und Naturlandschaft ist wichtig. Nur so können eine hohe Lebensqualität, ein vielfältiges Landschaftsbild und Lebensräume für zahlreiche und vielfach gefährdete Pflanzen und Tiere aufrechterhalten und geschaffen werden.

Dr. Konrad Stockner
Amt für Landschaftsökologie

BAUKONZESSIONEN / CONCESSIONI EDILIZIE

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 01.02.2008 bis 30.06.2008
Elenco delle concessioni edilizie dal 01.02.2008 al 30.06.2008

Nr. - Datum/Data	Inhaber / titolare	Arbeiten	Lavori	Lage Bau / Posizione costr.
2008 / 3 vom 06.02.2008	Gruber Martha, St. Stefan, 11, 39039 Niederdorf Rienzner Johann, St. Stefan, 11, 39039 Niederdorf	Ausbau des Dachgeschosses auf der B.p. 420 – K.G. Niederdorf	Completamento del sottotetto sulla p.ed. 420 – C.C. Villabassa	B.p./p.ed. 420 - K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, St. Stefan, 11
2008 / 4 vom 11.02.2008	Bachmann Anton, 39018 Terlan Bachmann Maria, Rienzstraße, 45, 39039 Niederdorf Bachmann Martin & Co. KG, Hans-Wassermann-Str., 20, 39039 Niederdorf Lintner Edith, 39018 Terlan	Umbau und Sanierung der Villa Knoblauch	Ristrutturazione e risanamento della „Villa Knoblauch“	B.p./p.ed. 113 - K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Hans-Wassermann-Str., 22
2008 / 5 vom 13.02.2008	Civiero Carla, Via Piemonte, 59, 30174 Scorzè Dell'Oglio Fabio, Via G. Lazzarin, 26, 31015 Conegliano	Einbau von Dachfenstern	Installazione di finestre a fald rasa	B.p./p.ed. 629 - K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Rienzstraße, 18
2008 / 6 vom 26.02.2008	Egarter Maria, Rienzstraße, 13, 39039 Niederdorf	Variante 1 – Sanierung des reduzierten Gebäudeabstandes	Variante 1 – Risanamento della distanza tra edifici ridotta	G.p./p.f. 884/6 - K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Rienzstraße, 21
2008 / 8 vom 05.03.2008	Pustertal Beton GmbH, Nikolaus-Cusanus-Str., 3, 39031 Bruneck	Errichtung einer betriebsinternen Tankstelle in der Gewerbezone Platari – 1. Variante	Costruzione di un impianto per distribuzione carburante interno per l'azienda nella zona per insediamenti produttivi Platari – 1. Variante	G.p./p.f. 1694/8 - K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2008 / 9 vom 05.03.2008	Kuenzer Franz, Eggerberg, 14, 39039 Niederdorf	Sanierung des Dachgeschosses des Wohnhauses auf der B.p. 186	Risanamento del sottotetto della casa di abitazione su p.ed. 186	B.p./p.ed. 186 - K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Eggerberg, 14
2008 / 10 vom 06.03.2008	Gemeinde Niederdorf, Von-Kurz-Platz, 5, 39039 Niederdorf	Errichtung eines Gehsteiges und einer Radspur entlang der Hauptstraße im Bereich Ortsbeginn West – Von-Kurz-Platz	Realizzazione di un marciapiede e di una corsia ciclabile lungo la strada principale tratto inizio paese ovest – Piazza Von Kurz	39039 Niederdorf-Villabassa, Von-Kurz-Platz, 5,
2008 / 11 vom 11.03.2008	Rauter Monika, Weiherweg, 9, 39039 Niederdorf	Errichtung eines Vordaches beim Nebengebäude der B.p. 167/4 des Gasthofes Weiherbad in Niederdorf	Realizzazione di una tettoia all'edificio annesso alla p.ed. 167/4 dell'albergo Vivaio a Villabassa	B.p./.p.ed. 167/4 - K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Weiherweg, 7
2008 / 12 vom 13.03.2008	Gemeinde Niederdorf, Von-Kurz-Platz, 5, 39039 Niederdorf	Umbau und Sanierung Bahnhof – 1. Variante	Ristrutturazione e risanamento della stazione ferroviaria – 1. Variante	39039 Niederdorf-Villabassa, Bahnhofstraße, 2,
2008 / 13 vom 17.03.2008	Auer Maria, Kohlerweg, 10, 39039 Niederdorf Lanz Elisabeth, Lanz Evi, Lanz Helga, Lanz Karl, Lanz Monika, Kohlerweg, 10, 39039 Niederdorf Lanz Erika, Via S. Martino, 42, 31020 San Zenone	Sanierung des Wohnhauses „Lanz“ B.p. 169/2 – 3. Variante	Risanamento della casa „Lanz“ p.ed. 169/2 – 3. Variante	B.p./p.ed. 169/2 K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Kohlerweg, 10
2008 / 14 vom 17.03.2008	Auer Maria, Kohlerweg, 10, 39039 Niederdorf Lanz Elisabeth, Lanz Helga, Lanz Karl, Lanz Monika, Kohlerweg, 10, 39039 Niederdorf Lanz Erika, Via S. Martino, 42, 31020 San Zenone	Sanierung des Wohnhauses „Lanz“ – 2. Variante	Risanamento della casa „Lanz“ – 2. Variante	B.p./p.ed. 169/2 - K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Kohlerweg, 10
2008 / 15 vom 19.03.2008	N-Real Invest GmbH, Rienzfeldstraße, 30, 39031 Bruneck	1. Variante – Umbau und Sanierung sowie Erweiterung des Wohnhauses auf B.p. 217	1. Variante – Ristrutturazione e risanamento nonchè ampliamento della casa p.ed. 217	B.p./p.ed. 217 - K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Rienzstraße,13
2008 / 16 vom 21.03.2008	Nordbau Peskoller GmbH, Handwerkerzone, 13, 39030 Kiens	Bauliche Umgestaltung des Wohngebäudes	Ristrutturazione edilizia del fabbricato residenziale	B.p./p.ed. 136 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Rienzstraße, 25
2008 / 17 vom 16.04.2008	Mittersteinerhof KG des Röser Rudolf & Co.	Umbauarbeiten am Mittersteinerhof – 1. Variante	Lavori di ristrutturazione maso „Mittersteinerhof“ – 1. Variante	B.p./p.ed. 185 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa,
2008 / 18 vom 22.04.2008	Bachmann Martin & Co. KG, Hans-Wassermann-Straße, 20, 39039 Niederdorf	Errichtung eines Wohnhauses	Realizzazione di una casa	G.p./p.f. 1860/1 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Hans-Wassermann-Straße, 20
2008 / 19 vom 29.04.2008	Prenn Othmar, Parkweg, 49, 39039 Niederdorf	Umbau und Sanierung der B.p. 166/1	Ristrutturazione e risanamento della p.ed. 166/1	B.p./p.ed. 166/1 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Parkweg, 49
2008 / 20 vom 29.04.2008	Rienzner Wolfgang, Von-Kurz-Straße, 45/C, 39039 Niederdorf	Anbringen einer Photovoltaikanlage	Sistemazione di un impianto fotovoltaico	B.p./p.ed. 632 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Von-Kurz-Straße, 45/C
2008 / 21 vom 13.05.2008	Trenker Markus, Rienzstraße, 49, 39039 Niederdorf	Umbau und Sanierung des Wirtschaftsgebäudes und Errichtung einer landwirtschaftlichen Werkstatt auf B.p. 166/1	Ristrutturazione e risanamento della casa agricola e realizzazione di una officina agricola sulla p.ed. 161/1	B.p./p.ed. 166/1 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Rienzstraße, 49
2008 / 22 vom 13.05.2008	Prenn Othmar, Parkweg, 49, 39039 Niederdorf	1. Variante – Umbau und Sanierung B.p. 166/3	1. Variante – Ristrutturazione e risanamento p.ed. 166/3	B.p./p.ed. 166/3 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Parkweg, 49

Schwein gehabt!

Am 07. Juli 2008 wurde dem Revierleiter von Niederdorf, Brunner Hubert, ein ganz besonderes Jagdglück zuteil. Ihm gelang es im Jagdrevier von Niederdorf das erste Wildschwein zur Strecke zu bringen. Es handelte sich um einen sogenannten Überläufer (2jähriges Stück) mit einem Gewicht von 45 kg.

Wir wünschen unserem Revierleiter zu diesem besonderen Abschuss ein kräftiges Weidmannsheil und auch weiterhin einen guten Anblick!

Gabriel Stabinger
(Jahrgang 1983)
hat am 05. Juni 2008 sein Diplomstudium in "Digital Virtual Design" am "Istituto Europeo di Design IED" in Rom mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen.
Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft!

EISSCHÜTZEN NIEDERDORF
Amateursportverein

Die Eisschützen Niederdorf suchen für die kommende Wintersaision 2008/2009 einen Pächter für die Eisbar. Die Bar kann vom 01. November 2008 bis zum 31. März 2009 geöffnet werden. Auskünfte unter folgender Telefonnummer:
340-9826278
(Oberhofer Christian)

Nachruf

Am 30. März 2008 starb in Germering (Deutschland) die gebürtige Niederdorferin Frau Hilde Brunner verh. Wieand (Menghin Hilde).
Ab dem März 1940 wirkte sie als Hilfslehrerin in Niederdorf bei den deutschen Sprachkursen. Sie wurde mit allen Hilfslehrern der Zone Welsberg vom Zonenlehrer J. Oberbacher und von der Schulleiterin Marianne Furch für das Unterrichten geschult. Im Jahr 1944 heiratete sie den deutschen Wehrmachtssoldaten Franz Wieand aus Germering bei München und lebte seither in Deutschland.

Das Fundamt der Gemeinde gibt bekannt, dass folgende Gegenstände abgegeben wurden:

L'ufficio oggetti smarriti del comune notifica che sono stati consegnati i seguenti oggetti:

Datum / data	Fundstück / oggetto	Fundort / luogo
29.04.2008	Ring / anello	Via J.-Traunsteiner-Straße
19.05.2008	Sehbrille / occhiali da vista	Via J.-Jaeger-Str. 1

In eigener Sache

Wir ersuchen alle Obleute der Vereine und Organisationen von Niederdorf, die Veranstaltungstermine für den Pro-Kal innerhalb des jeweiligen Redaktionsschlusses mitzuteilen!
Unsere e-mail-Adresse:
info@dorfablattl.it

Veranstaltungen August - Oktober 2008

August 2008

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
So	03.08.	11.00	Knödelsonntag	Fraktionshalle	KVW
So	03.08.		Seifenfussballturnier		SBJ
So	03.08.	8 – 18 Uhr	Flohmarkt	Von-Kurz-Platz	
So	03.08.	21.00	Konzert in Zusammenarbeit mit der MK Innichen und mit der Gruppe Down Village	Musikpavillon	MK
Do	07.08.	21.00 Uhr	Kulturzeichen Niederdorf: Konzert	Pfarrkirche	TV
Fr	08.08.	18.00 Uhr	Afnocht-Feschtl	Europa-Platzl	
Sa/So	09./10.08.		Gletschertour Hoher Angelus	Sulden	AVS/Ortsstelle
Fr	15.08.	9.00 Uhr	Messfeier zur Verabschiedung von Pfarrer Franz Künig, anschließend geselliges Beisammensein	Pfarrkirche/ Von-Kurz-Platz	PGR
Fr	15.08.		Traditionelle Konfettischlacht mit Einzug der Musikkapelle	Musikpavillon	MK
Sa/Mo	16./18.08.		Jugendhüttenlager	Plätzwiese	AVS/Ortsstelle
Do	21.08.	20.45 Uhr	Konzert der Musikkapelle	Musikpavillon	MK
Sa/So	23./24.08.		Hochtour Habicht (3.217m)	Stubaital	AVS/Sektion
Sa	24.08.	9.30 Uhr	Festgottesdienst: Jubiläum 30 Jahre Handwerkerzone	Handwerkerzone	Handwerker
So	24.08.	8 – 18 Uhr	Flohmarkt	Von-Kurz-Platz	
Do	28.08.	20.30 Uhr	Konzert der Musikkapelle	Musikpavillon	MK
So/Fr	31.08./5.9.		Löwenfußballschule des TSV 1860 München	TV	In der Au

September 2008

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Mi	03.09.		Wanderung 50Plus - Hochstein	Osttirol	AVS/Sektion
Fr	05.09.		Etappenziel des„Transalpin-Run“ Strecke: Antholz-Niederdorf		OK-Superbike TV
Sa	06.09.		Start Schlussetappe des „Transalpin-Run“ - Strecke: Niederdorf-Sexten		OK-Superbike TV
So	07.09.		Wanderung u. Bergtour am Wilden Kaiser	Nordtirol	AVS/Sektion
So	07.09.	8 – 18 Uhr	Flohmarkt	Von-Kurz-Platz	
So	14.09.		Jugendsternfahrt Stoanarne Mandln	Tschöggelberg	AVS/Sektion
So	28.09.		Überschreitung Schlern	Schlern	AVS/Sektion

Oktober 2008

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Mi	08.10.	19.00 Uhr	Seminar: Fit für Enkel mit Christine von Stefenelli	Raiffeisen-Saal	BA/KFS
Sa	11.10.		Ball „60 Jahre Amateursportverein Niederdorf“	Hotel Adler	ASVN
So	12.10.	10.00 Uhr	Ernte-Dank-Prozession		PGR
So	12.10.		Wanderung zur Engelalm	Terenten	AVS/Sektion
Sa/So	18./19.10.		Kirchtamichl Aufstellen und Niedotian	Fraktionshalle	SBJ
Sa/So	25./26.10.		Jugend-Hüttenwochenende	Bergheim Landro	AVS/Ortsstelle
Mi	29.10.	20.00 Uhr	Vortrag: Zwischen Wunsch und Wirklichkeit (Vereinbarkeit von Familie und Beruf) mit Inge Tolson	Raiffeisen-Saal	BA

Öffnungszeiten - Sprechstunden - Gleichbleibende Termine

Öffnungszeiten Gemeindeämter:	Mo 8.30 - 12.30 Uhr und 17.00 - 18.00 Uhr Di - Do 8.30 - 12.30 Uhr; Fr 8.30 - 12.00 Uhr
Sprechstunden Bürgermeister Dr. Johann Passler:	Mo und Mi 9.00 - 11.00 Uhr; Fr 9.00 - 11.00 Uhr und 18.00 - 19.00 Uhr
Sprechstunden im Pfarramt:	Mo, Mi 8.30 - 10.30 Uhr; Fr 15.00 - 16.00 Uhr;
Ordinationsstunden Dr. Gasser:	Mo 8.00 - 12.00 Uhr, 18.00 - 19.00 Uhr; Di 10.30 - 12.30 Uhr; Mi 8.00 - 12.00 Uhr, 16.00 - 17.00 Uhr; Do 8.00 - 12.00 Uhr; Fr 10.30 - 12.30 Uhr;
Ordinationsstunden Zahnarzt Dr. Cascavilla: Ordination im Fauster-Anger	Mo - Fr 10.00 - 12.15 Uhr, 15.00 - 19.00 Uhr Samstag/Sonntag nur für Notfälle
Öffnungszeiten Apotheke:	Mo - Fr von 09.00 - 12.00 Uhr und von 16.00 - 18.00 Uhr Sa von 09.00 - 12.00 Uhr
Pflegedienststelle Stiftshaus:	Mo-Fr 9.15 - 10.00 Uhr (Tel. 0474/745290)
Dienststelle für Mutter und Kind (Altersheim):	jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 09.30 bis 11.00 Uhr;
Ausleihzeiten in der Öffentlichen Bibliothek:	Di/Mi 18.00 - 19.15 Uhr; Do/Fr 19.00 - 20.15 Uhr; So 10.15 - 11.30 Uhr
Sprechstunden der KVW-Sozialfürsorger:	jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 17.00 Uhr
Singproben Kirchenchor:	jeden Donnerstag 20.00 Uhr im Wassermann-Haus
Seniorennachmittage:	jeden 2. Do im Monat - 14.30 Uhr im Wassermann-Stübele jeden 1. Mo im Monat - 15.30 Uhr Bibelrunde für Senioren
Bibelrunden:	jeden 1. Mo im Monat
Sitzungen des Pfarrgemeinderates:	jeden 3. Mo im Monat
Öffnungszeiten des Fremdenverkehrmuseums Hochpustertal "Haus Wassermann":	bis 02.10.2008 täglich von 16.00 - 19.00 Uhr (Montag Ruhetag) vom 03.10.2008 - 25.12.2008 geschlossen
Öffnungszeiten Jugendtreff „Inside":	Mo von 17.00 - 22.00 Uhr Do von 15.30 - 19.00 Uhr

Vereine und ihre Obleute

Abkürzung	*Bezeichnung*	*Vorsitzender*
AVS	Alpenverein Südtirol	Bachlechner Walter
BA	Bildungsausschuss	Stabinger Wisthaler Ingrid
BVZV	Braunviehzuchtverband	Sinner Josef
EVN	Eisschützenverein Niederdorf	Oberhofer Christian
FCN	Fußball-Club Niederdorf	Bachmann Siegfried
FF	Freiwillige Feuerwehr	Brunner Max
GS	Grundschule	Fauster Pepi
Gmde	Gemeindeverwaltung	BM Dr. Johann Passler
HGV	Hotelier- und Gastwirteverband	Kühbacher Harald
HW	Handwerker	Kopfsguter Karl
IVN	Imkerverein Niederdorf	Titz Helmuth
JR	Jagdrevier Niederdorf	Brunner Hubert
JCH	Jugendchor	Oberlechner Elfi
JG	Jugendgruppe Niederdorf	Elli Ruben
JS	Jungschar Niederdorf	Fauster Marina
KCH	Kirchenchor	Bacher Dietmar
KFS	Kath. Familienverband Südtirol	Kuenzer Stefan
KG	Kindergarten	Egarter Monika
KRFN	Krippenfreunde Niederdorf	Fauster Anton
KVW	Kath. Verband der Werktätigen	Irenberger Phillip
LRSK	Luzifer Roat Stankuchl	Burger Hubert
MK	Musikkapelle	Fauster Wilfried
ÖBN	Öffentliche Bibliothek	Pfarrer Künig Franz
PGR	Pfarrgemeinderat	Irenberger Markus
SFVN	Sportfischerverein Niederdorf	K. Pallhuber Manfred
SBB	Südtiroler Bauernbund	Stabinger Reinhard
SBJ	Südtiroler Bauernjugend	Burgmann Karin
SBO	Südtiroler Bäuerinnenorganisation	Rienzner Marianna
SK	Schachclub	Obersteiner Stefan
SKFV	Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpfer-Verband	Ploner Rudi
SKJJ	Schützenkompanie „Johann Jaeger"	Stoll Richard
SPGN	Spielgemeinschaft Niederdorf	Irenberger Rudy
SR	Seniorenrunde	Rader Mayr Marianna
SVN	Sportverein Niederdorf	Egarter Karl
TVN	Tennisverein Niederdorf	Troger Paul
TV	Tourismusverein	Trenker Hubert

Jahre der Unterdrückung im Faschismus und Nationalsozialismus

Gli anni dell'oppressione fascista e nazista

1 Faschistischer Aufmarsch auf dem Hauptplatz in Niederdorf.

2 Das Niederdorfer Gemeindeamt mit Hakenkreuzfahne in der nationalsozialistischen Besatzungszeit.

3 Die Niederdorfer Chronistin Therese Wassermann (rechts) mit ihrer Schwester Emma.

4 Legitimation „zum Verkehre innerhalb des Besetzungsgebietes", ausgestellt am 1. Mai 1918 in Niederdorf.

5 Abschied von Südtirol: Tirolerinnen trauern um die verlorene Heimat.

6 Grenzstein in Winnebach.

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges fiel Südtirol mit dem Friedensvertrag von St. Germain am 10. September 1919 an das Königreich Italien. Für die Südtiroler brachte dies ein Leben in einem fremden Staat. Mit der Machtübernahme des Faschismus wurden die Maßnahmen zur Italianisierung des Landes immer drückender und beraubten die Südtiroler ihrer Rechte: Verbot der deutschen Sprache in Schulen und Ämtern, Abschaffung der deutschen Ortsnamen, Verbot von Festen und Bräuchen, Einsetzung italienischer Staatsbeamter. Die bisher gewählten Gemeindevorsteher mussten einem ernannten „Podestà", einem Amtsbürgermeister, weichen. In Niederdorf wurde der erste Podestà am 6. Mai 1926 eingesetzt.

Um das Problem mit der Südtiroler Minderheit in Italien zu lösen, schlossen die beiden Diktatoren Hitler und Mussolini am 23. Juni 1939 das Berliner Abkommen, das die Umsiedlung der Südtiroler zum Gegenstand hatte. Mit der sogenannten Option sollte die gesamte deutsche Volksgruppe aus ihrer Heimat gedrängt werden. Dies führte zu erheblichen Spannungen zwischen den „Optanten", die sich für Deutschland entschieden, und den „Dableibern", die Südtirol nicht verlassen wollten. Auch Niederdorf geriet in diese Auseinandersetzungen, wie die Aufzeichnungen von Therese Wassermann belegen (siehe unten).

Mit der Besetzung Nord- und Mittelitaliens durch deutsche Truppen am 9. September 1943 gelangte dann Südtirol direkt in den nationalsozialistischen Herrschaftsbereich. Am Tag darauf wurden die Provinzen Bozen, Trient und Belluno von der deutschen Besatzungsmacht zur „Operationszone Alpenvorland" erklärt. In Niederdorf errichtete die Wehrmacht ihre Ortskommandantur in der „Villa Sinner" (heute: Kindergarten). Aus dem Dorf wurden 335 Männer zum Militär einberufen oder zu anderen Kriegsdiensten verpflichtet, 54 davon fielen.

Dopo la Prima guerra mondiale con il Trattato di pace di Saint Germain del 10 settembre 1919 il Sudtirolo venne annesso al Regno d'Italia. Per gli abitanti di questa parte meridionale del Tirolo ciò significò iniziare a vivere in uno stato per loro straniero. Con la presa di potere da parte dei fascisti e l'instaurazione di un sistema dittatoriale si intensificarono le misure governative volte all'italianizzazione della Provincia di Bolzano: divieto dell'uso della lingua tedesca in scuole ed uffici pubblici, abolizione della toponomastica in lingua tedesca, divieto di usi, tradizioni e costumi locali, insediamento di impiegati statali provenienti da altre province d'Italia. Come anche in tutti gli altri comuni, il sindaco di Villabassa il 6 maggio 1926 venne sostituito da un Podestà di nomina governativa.

Per risolvere la questione sudtirolese i due dittatori Mussolini e Hitler il 23 giugno 1939 stipularono l'accordo di Berlino che prevedeva l'evacuazione della popolazione di lingua tedesca. Per mezzo della cosiddetta "Opzione" i sudtirolesi sarebbero dovuti emigrare verso i territori del Reich germanico. Ciò portò all'interno della stessa popolazione locale a gravissime tensioni tra coloro che erano disposti a emigrare e coloro che invece non volevano abbandonare la terra dei loro avi. Ciò avvenne anche a Villabassa come racconta Therese Wassermann nel suo diario.

Con l'occupazione del territorio italiano da parte delle truppe tedesche il 9 settembre 1943, anche il Sudtirolo cadde nella zona di influenza dell'apparato nazionalsocialista. Il giorno successivo le province di Bolzano, Trento e Belluno vennero riunite dalle forze d'occupazione nella "zona di operazione Alpenvorland". A Villabassa l'esercito tedesco insediò il suo comando nella "Villa Sinner" (oggi sede della scuola materna). Durante la Seconda guerra mondiale furono arruolati complessivamente 335 uomini di Villabassa, di cui 54 caddero sui vari campi di battaglia.

1 Parata fascista sulla piazza principale di Villabassa.

2 Il municipio di Villabassa con la bandiera nazista durante il periodo di occupazione.

3 La cronista di Villabassa Therese Wassermann (sulla destra) con la sorella Emma.

4 Documento di legittimazione per "spostamenti all'interno della zona di occupazione", rilasciato a Villabassa il 1° maggio 1918.

5 Distacco dal Sudtirolo: cartolina postale raffigurante due donne tirolesi addolorate per la cessione del Tirolo.

6 Pietra di confine a Prato Drave

Gemeinde Niederdorf i. P.
Polizeistelle Bezirk Bruneck

LEGITIMATION.

Für Frl. Maria Abfalterer geb. 1894
wohnhaft in Niederdorf Haus-Nr. 66
zum Verkehre innerhalb des Besetzungsgebietes.
per il viaggio fra i limiti compatibili

Niederdorf, am 1. Mai 1918

Der Gem. Vorsteher:

Aus dem Tagebuch von Therese Wassermann

19. Dezember 1939
Schon seit Monaten kaufen die Leute wie närrisch. Häberlmeier, Schneider, Schuster wissen vor Arbeit nicht mehr aus noch ein. In den Läden stauen sich die Käufer, alles will vollkommen ausgerüstet nach Deutschland kommen. (...) Leider haben die Auswanderer auf uns und die Italiener einen solchen Hass, daß ein Zusammenleben länger nicht möglich ist.

20. Dezember 1939
Viel Unfrieden kommt in die Familien durch die Abwanderung. Durchschnittlich will die alte Generation bleiben und die junge gehen. Auf der Bahn erzählte heute ein junges Mädchen, daß alle ihre Geschwister auswandern, jedoch ihr alter Vater absolut bleiben will und sie immer bittet, auch zu bleiben, daß er nicht allein sei. Und so werde ich wohl das Opfer sein, schloß sie.

Konzeption und Text - Hans-Günter Richardi (Dachau) - Concetto e testi
Grafische Gestaltung - Uschi Vierheller (München) - Impostazione grafica

Rund um die Mountainbike-Marathon-WM

Eröffnungsfeier am Von-Kurz-Platz in Niederdorf

Herrenstart am Samstag,05.07.2008

Die dramatischen Szenen beim Zieleinlauf

Silber: *Philipp Sauser (CH)*

Gold: *Roel Paulissen (B)*

Bronze: *Urs Huber (CH)*

Silber: *Sabine Spitz (D)*

Gold: *Gunn-Rita Dahle (N)*

Bronze: *Pia Sundstedt (FIN)*